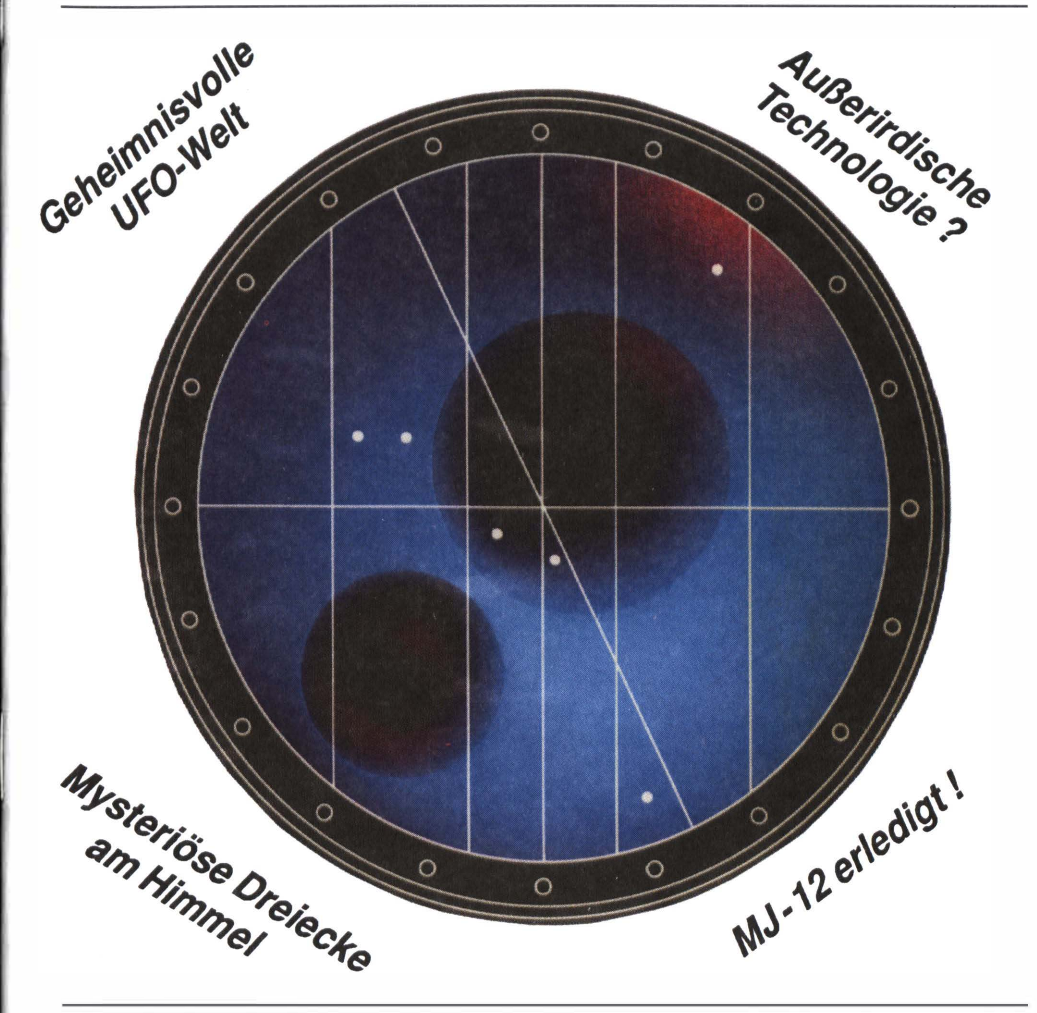
CENAP-REPORT

Centrales Forschungsnetz außergewöhnlicher-Himmelsphänomene *



Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften

202 1/93

CENAP-REPORT

➢WERNER WALTER, Eisenacher Weg 16,6800 Mannheim 31 (☎ /Fax: 0621 - 701370)

H J. KÖHLER, Limbacherstr. 6, 6800Mannheim 52 (☎ 0621/703506)
R. HENKE, Gr. Ringstraße 11, 6902 Sandhausen (☎ 06224/54303)

UFO-Meldestelle: ☎ 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Himmels-Phänomene. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige ***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften*** (Postfach 1222, W-6101 Roßdorf).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der **DARA** (Deutsche Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten, Bonn) als Berater. ***CENAP*** arbeitet mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen zusammen. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Informations- und Aufklärungsarbeit innerhalb der Medien (TV, Rundfunk und Presse) sowie im Rahmen wissenschaftl. Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des monatlich erscheinenden CENAP REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31, Germany. Abo-Versand: H.J.Köhler, Limbacher Str.6., W-6800 Mannheim-52.

Jahres-Bezug via Abopreis **DM 50,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Vermerk im Empfängerabschnitt: Ein Jahr CR-Bezug.

======================

CENAP verfügt über ein internationales Korrespondenten-Netz und tauscht weltweit Informationen aus. Fragen Sie beim CR-Herausgeber hinsichtlich den bisher erschienen CENAP-UFO-Dokumentationen und betreffs dem größten europäischen UFO-Videoarchiv nach. Spezielle UFO-Fragebögen sind hier ebenso zu erhalten.

Motto: CR gelesen, dabei gewesen.

Geschätzter CR-Leser...



E.J. Ruppelt, direttore del progetto Blue Book dal 1951 al 1953.

Mit dem Start Januar 1993 gelangen wir einmal mehr in die Phase der UFO-Geheimnislüftung hinein. Dieser CR ist wieder einmal prallvoll mit Themen rund um die ufologischen Mysterien von Gestern und Heute. Für die Geheimnis-Forscher im Sektor "militärische Einblicke" haben wir einige Schmankerl anzubieten, woraufhin wir hier Capt.E.J.Ruppelt gedenken wollen, welcher zeitweise Anfang der 50er Jahre das berühmt-berüchtigte US-Pentagon-Projekt Blaubuch zur Untersuchung des UFO-Phänomens leitete und hier wohl eine der besten Arbeiten ablieferte, die man sich denken kann. UFOs & Militärs ist ein weites Feld der Erkundung, wir haben hier einige Einblicke uns erlaubt. Unbeabsichtigt entstand hier ein Schwerpunktthema für diese CR-Ausgabe.

Für 1993 wünschen wir uns ein Jahr der Erkenntnisse, der Fortschritte und Erfolge zur Aufklärung auch der breiten Öffentlichkeit hinsichtlich unseres speziellen Themas. Machen Sie aktiv mit, unterstützen Sie uns, empfehlen Sie uns weiter. CR gelesen, dabei gewesen! Wo bitte, gibt es sonst noch solche Informationen wie in diesem, Ihrem CENAP REPORT?

Und nun viel Spaß an der aktuellen CR-Ausgabe...

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

UFO-Geheimnislüftung: Phantome des Verstandes! Eine neue UFO-Dokumentation erblickt das Licht der Welt..

Eine neue aufklärende UFO-Dokumentation wurde nun als Abschluß zum Jahr der Geheimnislüftung bereitgestellt, natürlich in DeskTopPublishing-Qualität und 152 Din-a-4-Seiten Umfang: **UFO-Geheimnislüftung: Phantome des Verstandes!**

Werner Walter suchte in seinem gewaltigen UFO-Materialarchiv nach bestechenden Forschungsergebnissen der letzten 45 Jahre und bietet somit fundierte Unterlagen, Erkenntnisse und Fakten über das breite Spektrum der UFO-Problematik in dieser neuen CENAP-Broschüre an.Führende Forschungs-Kollegen aus aller Welt vertreten hier in acht Hauptkapiteln und 39 Unterkapiteln ihre speziellen Forschungsergebnisse zu UFO-"Betonfällen" an, wie man sie noch niemals zuvor nachlesen konnte. Auch wenn der Arbeitstitel auf eine pure soziologische Betrachtung hindeuten sollte, geht es um nichts weniger als um *physikalische Beweisführungen* .

Das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene präsentiert:
Zum Jahr der "Geheimnislüftung" den letzten Band der 1992er Triologie!
Herausgeber: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim 31

UFOs

UFO-Geheimnislüftung:
Phantome des Verstandes!

UFO-Geheimnislüftung: Phantome des Verstandes! ist einmal mehr ein voller Durchblick für den kritischen Forscher, eine Argumentationshilfe von unschätzbarem Wert für Ihre Diskussion. *81 Illustrationen, Tabellen und Grafiken lockern zusammen mit 18 speziellen Zeitungsartikeln* das Monumentalwerk gehörig auf und sind für Sie eine Fundgrube. Eine künftige Analyse der UFO-Thematik **ohne** die hier enthaltenen Informationen, Fakten und Daten ginge an der Wahrheit vorbei. Greifen Sie also zu! Der mit Kunststoffolie geschützte ringgebundene Band kostet gerade einmal **DM 35,--** und ist bei Überweisung des Betrags auf das Postgirokonto Nr.790 82-673 (Postscheckamt Ludwigshafen, BLZ 545 100 67) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim 31, bestellbar. Vermerk im Empfängerabschnitt: "UFO-Phantome".

Neue Erfahrungen aus den Tätigkeitsgebieten der unterschiedlichsten UFO-Phänomen-Untersucher werden Sie in Erstaunen versetzen und so manches "goldene Kalb der UFOlogie" wird im neuen Lichte zurückbleiben, mit **UFO-Geheimnislüftung: Phantome des Verstandes!** hat die Renaissance der UFO-Untersuchung bereits eingesetzt. UFO-Forschung auf zu neuen Ufern...

Rudolf Henke: Warnung vor der TREAT-"Kommission"!

Wenn es um Abductions-Berichte geht, verweisen UFO-Protagonisten wiederholt auf eine angeblich besonders ernsthafte US-Organisation namens "TREAT-Kommission". So ist MUFON-CES-Leiter Illobrand von Ludwiger, der ja immer wieder auf die "Wissenschaftlichkeit" seiner Organisation verweist, Europa-Vertreter von TREAT. Was er in seinem aktuellen Buch *Der Stand der UFO-Forschung* (2001-Verlag, Frankfurt a.M. 1992) auf S.235 über TREAT schreibt, klingt dann auch äußerst seriös: "Die Organisation <Treatment and Research on Experienced Anomalous Trauma>...hält jährliche Tagungen ab, gibt Kongreßberichte für die Psychiatrie heraus und diskutiert Schilderungen der Patienten mit Naturwissenschaftlern...".

Was es tatsächlich mit der TREAT-"Kommission" auf sich hat, erfuhren wir jüngst von einem Teilnehmer der im April 1992 die IV.TREAT-Konferenz im georgianischen Atlanta/USA besucht hatte. Wie anhand der Referenten zu ersehen, unterschied sich die IV.TREAT-Tagung nicht von den UFO-spiritistischen, sensationsheischenden *DU* -Veranstaltungen eines Michael Hesemann's hierzulande:

- Eine Kontaktlerin (Yvonne Cole) referierte über "Gespräche mit Ashtar"...,

- Ein "Medium" aus Kasachstan ("Flora Kim") demonstrierte die "magnetischen" Klebekräfte ihrer Haut, indem sie alle mögliche Gegenstände an sich heftete. (Was von dieser Art von "Mediumismus" zu halten ist, erfuhr ich kürzlich von Eberhard Bauer, Mitarbeiter des Freiburger "PSI"-Institutes: Von paranormalen Kräften könne keine Rede sein; jeder sei dazu imstande, derartige Kunststückchen nachzumachen: Her Hautschweiß reiche aus, um auch schwere Gegenstände an sich haften zu lassen!).

- Dr.Sergej Kusinow aus Rußland präsentierte sich als neuer Vizepräsident der *Russischen UFO-Gesellschaft*. Er wurde damit Nachfolger von Dr.W.Ashasha, der Tagungsgelder veruntreut hatte und deshalb aus allen UFO-Organisationen rausgeflogen war! (Wie sich die Phänomene doch gleichen, wenn man an gewisse Auf-Schneider der hiesigen "Szene" denkt, denen gleichfalls die Veruntreuung von Tagungsgeldern vorgeworfen wurde...!)

- Auch ein Vertreter der US-Firma "PSI-Tec" (Ted Dames, Washington, DC) kam zu Wort: 6 "Medien" -darunter auch der bekannte "Sensitive" Ingo Swann- versuchten u.a. auf paranormalem Weg, Informationen über die Ursache der Tunguska-Katastrophe, Waffendepots im Irak, Mozarts Grab sowie zur Herkunft der UFOs zu erspüren. Doch nur über die Herkunft der UFOs gab es eine Erfolgsmeldung: Man habe herausgefunden, daß die ETs Stützpunkte in unserem Sonnensystem besäßen und quasi über den "Hyperraum" (s. *Perry Rhodan*- Serie) zu uns gelangten... Wenn Sie, verehrter CR-Leser, die Firma "PSI-TEC" mit einer Ermittlung beauftragen wollen, halten sie bitte ca. DM 9.000 bereit - dann "meditieren" die "Sensitiven" eine ganze Woche lang über Ihr Problem...

- Über das russische Pendant zu "PSI-TEC" referierte der nichteingeladene Elektriker (!) Iwan Sokolow, der, wie zu erfahren war, aus dem Institut längst hinausgeworfen worden war. Trotzdem sprach Sokolow immer wieder über "sein" Institut. Angeblich würden mehrere Sensitive u.a.im Umweltschutz sowie in der Erdbeben-Vorhersage arbeiten. Ebenso wären sie als Heiler tätig: Dabei würden nicht nur Ferndiagnosen erstellt, sondern man würde auch mit Farbtafeln arbeiten (das erinnert an die Farbmeditationen der sog. *Star People*). Im Notfall arbeitete man auch mittels der sog. Honig- und Wassertherapie... Auch Ober-Scharlatan Kaschpirowski (der regelmäßig Massen-"Heilungen" in Fußballstadien etc durchführt), soll dem russischen PSI-Institut angehören.

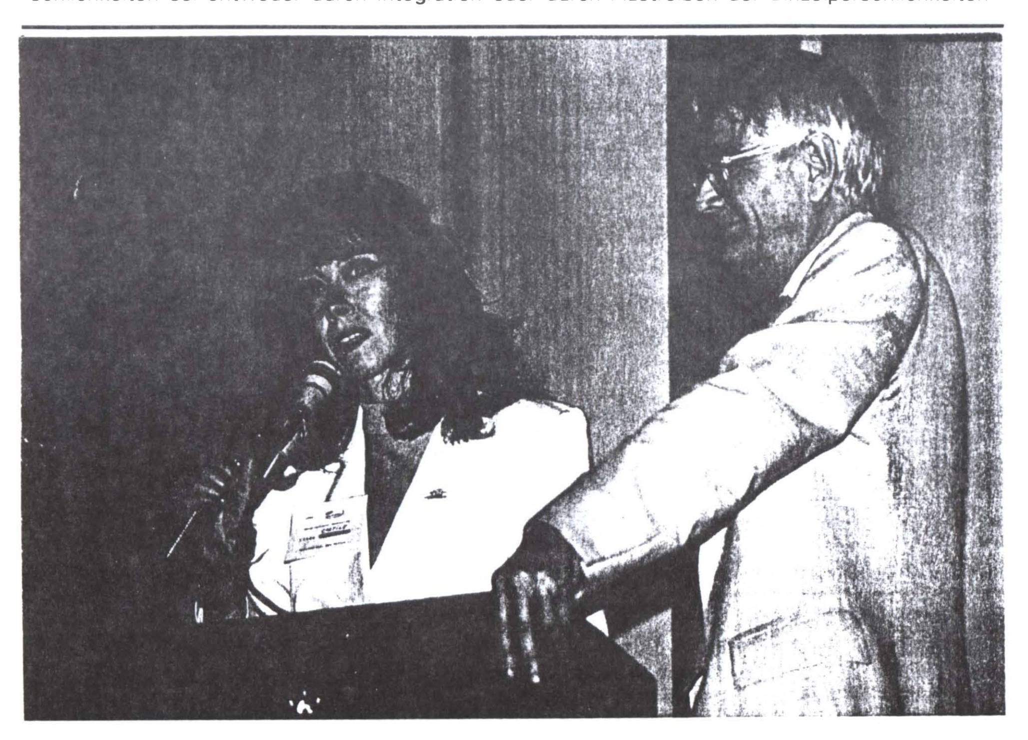
Nachdenklich stimmen muß auch, daß weder das amerikanische noch das russische Institut nach vermißten Personen fahndet und daß in beiden Fällen die Begründung nahezu die gleiche ist: Entsprechende Fahndungen würden die "Sensitiven" zu sehr belasten... Seltsam nur, daß der in PSI-Kreisen als "Supermedium" nach wie vor gefeierte, inzwischen verstorbene, Holländer Gerard Croiset jahrzehntelang ohne Schäden nach Vermißten suchte... Aber welcher Angehörige eines Vermißten ist schon in der Lage, 6.000 $ für eine "paranormale" Suche aufzubringen...?

Man höre und staune noch mehr: Auch M.Hesemanns UFO-Video wurde den nur rund 60 (!) Zuhörern in Ausschnitten vorgesetzt: Daß darin u.a.kritiklos über die UFO-Kontaktler George Adamski und Eduard Meier berichtet wurde, schien, wie unser Informant betonte, niemanden im Publikum zu stören! Daß, um die Vielfalt der Themen abzurunden, "natürlich" auch noch über

Kornmuster (G.Wingfield), Verschwörungs-Spekulationen (J.Alexander), Gulf Breeze (S.Greer) und Bigfoot (E.Beckjord) referiert wurde, verwundert nun sicherlich niemanden mehr. Der Gerechtigkeit wegen sei darauf hingewiesen, daß auch mehrere Psychiater zu Wort kamen. Doch wenn man erfährt, welche Vorstellungen die Psychiater auf der Tagung äußerten, muß man um die weitere seelische Gesundheit aller Menschen fürchten, die sich diesen TREAT-Vertretern anvertrauen:

- Die New Yorker Psychiaterin Dr.Lisa McCann führte sog.multiple Persönlichkeiten auf Bessenheit zurück...

- Der kanadische Psychiater Dr.David Ritchey ist ähnlicher Auffassung: Entweder seien multiple Persönlichkeiten von Geistwesen oder von ETs besessen. Eine Heilung derartiger Persönlichkeiten sei entweder durch Integration oder durch Austreiben der Einzelpersönlichkeiten



The "Linda Cortile" Abduction Case

UFO-"Entführungsopfer" Linda Cortile ("Königin der Entführten") und Bildhauer/UFO-Entführungsfachmann Budd Hopkins auf der 1992er MUFON-Konferenz in Albuquerque, New Mexiko.

möglich...!

- Und auch der amerikanische Psychiater William Baldwin vertrat die Besessenheitshypothese in seinem Vortrag "Gibt es dämonische Außerirdische?"...

- Und die in Atlanta praktizierende Psychiaterin Dr.Roby Quail begann nach eigener Aussage erst dann, Entführungsberichte im Sinne physikalisch realer Phänomene ernstzunehmen,

nachdem sie selbst ein UFO gesehen hatte.

Ebenfalls aus Atlanta meldete sich das "Channel" Jackylin Woods zu Wort, das nach eigener Aussage gleich von drei Geistführern geleitet wird. Als "Therapie" von Entführungsopfern empfahl sie -je nach Glaubenssystem des Abductees- Jahwe bzw. Jesus anzurufen...



"Linda Cortile" at Albuquerque (photo by W. Andrus)

Fazit

Wenn man die eben aufgeführten Inhalte des Festivals der Absurditäten Revue passieren läßt, frägt man sich, wie ausgerechnet der Leiter einer vorgeblich wissenschaftlichen Gruppe (=MUFON-CES) eine Organisation vertreten kann, an deren Wissenschaftlichkeit doch erhebliche Zweifel bestehen müßen. Man fühlt sich angesichts der Referenten der letzten TREAT-Tagung nicht nur an obskure New Age-Veranstaltungen erinnert, sondern zudem gleich noch ins Mittelalter versetzt, in dem ja jede psychische Anomalie sogleich als Besessenheit gedeutet wurde. Dabei hat die moderne Psychiatrie längst derartige religiös inspirierte Vorstellungen hinter sich gelassen. Nur die UFOlogen als Ewig-Gestrige wollen davon nichts wissen.

Wenn nun ein MUFON-CES-Mitarbeiter bei einer "entführungsverdächtigen" Person einfach draufloshypnotisiert und erst im Nachhinein feststellt, daß der Probant offenbar an einer schizophrenen Erkrankung leidet (v.Ludwiger: *Der Stand der UFO-Forschung*, S.240), dann muß eine derartig unverantwortliche Handlung erst recht zu denken geben:

Wir müßen daher jede Person nachdrücklich davor warnen, sich einem Mitarbeiter von TREAT anzuvertrauen, denn bei TREAT handelt es sich *nicht* um eine seriöse Organisation!

(So gesehen könnten die Psychiater von TREAT selbst gewaltig "einen am Helm" haben; populistischer Nachsatz: W.Walter, Ihr gefürchteter Herausgeber des monatlichen Journals CENAP REPORT.)

Nochmals die attraktive Linda Cortile, die der UFOlogie einen Schwan vorsetzen will und welcher die US-UFOlogen zu Füße liegen... In einer Männer-überbetonten "Gemeinde" balzt man alsbald um eine eintretende schöne Frau. Ist es so einfach? Ja, wie wir denken müßen in Anbetracht der bereits geäußerten Unstimmigkeiten ihrer Story. Doch da zeigt sich die UFOlogie blind. Die Dinge sind einfach...

Buchbesprechung: "Geheimnisvolle Welt der UFOs" von John Spencer, Bertelsmann-Buchclub...

von Werner Walter

"Sichtungen - Entführungen - Kontakte" vermittelt uns der englische UFO-Untersucher in seiner populär ausgelegten Veröffentlichung im Bertelsmann-Buchclub für knapp 33 DM ; leider vorerst nur für Clubmitglieder. John Spencer legt hier großformatig ein öffentlichkeitswirksames Werk an, wodurch man ihm so manchen Phasus verzeihen mag - in Wirklichkeit ist er ein ganz annehmbarer Kollege (und von wem können wir dies schon sagen?). "Geheimnisvolle Welt der UFOs" ist

populär ausgelegt, soll die Neugier wecken, ganz klar. Auf fast 190 Seiten bietet er vielerlei Material in Form eines großzügigen Fallkatalogs aus allen Herren Länder an: Fälle bekannt und unbekannt, von Bedeutung und ohne Bedeutung. Für den Insider bringt er einige News bei, die man jedoch eher "zwischen den Zeilen" herauslesen muß. Das Bertelsmann-Buch ist im Kontext zu sehen, will man wirklich daraus lernen - und man kann daraus lernen. Das Bildmaterial, mit dem jedes Druckerzeugnis jener Art hauptsächlich **lebt**, ist für Insider weniger erstaunlich und ein Gähnen war mir mehrmals nicht untersagt.

Das sogenannte "Vorwort" stellt Prä-Astronautik-Oberguru Erich von Däniken unter **UFOs - alles Hirngespinste?** für ein paar schweizer Franken bereit. (Wann wird Eduard Zimmermann <der von XY> einmal im TATORT den Killer spielen?) Er erklärt, daß "die Anti-UFO-Lobby immer gewinnt". Was soll dies, bitteschön, überhaupt sein (Anti-UFO-Lobby)? Etwa CENAP? Da tut sich der Millionenseller-Autor aber einiges an, nicht WIR haben die Millionenauflagen, sondern ER! Rein auflagenmäßig ist EvD weitaus besser dran und ER hat ganze Generationen mit seinen Ideen überfrachtet, nicht WIR. Geradezu bescheiden ist des Massen-Suggestors Behauptung, wonach man im Lager der Anti-UFO-Lobby eine UFO-Sichtung mit vielen unabhängigen Beobachtern schlichtweg als "Massensuggestion" abtäte. Blödsinn hoch Fünf! Ganz das Gegenteil ist der Fall, die sogenannte "Massensuggestion" ist so gut wie NIE vertreten und **alle** UFO-Observationen mit vielen ("fünfzig, hundert oder tausend") Leuten fanden gerade dann eine natürliche Lösung in zwei einander naheliegenden Sektoren: Boliden- oder Re-Entry-Verwechslung.

Skeptiker wie wir würden mit "allen Tricks" arbeiten, um echte UFOs als "Drachen", "Spiegelungen" oder "Mückenschwärme" zu denunzieren. Nichts kann ferner dieser unverschämten Behauptung sein, als jene Worte! von Däniken scheint Probleme mit der Realitätsempfindung zu haben: Die "Anti-UFO-Lobby" (die schwächliche und kaum beachtete, hinausgeschmetterte und ausgeschaltete seriöse UFO-Phänomen-Untersuchung!) würde "hell leuchtende Planeten" als Erklärung einbringen, wenn vermeintliche authentische UFOs mit "irrwitziger Geschwindigkeit um die Erde kurven". Dem naiven Leser mag dies wohl zur Distanz verführen, aber Kenner müßen ob diesen Blödsinns aufbrüllen vor Lachen. So sucht der Vorwort-Schreiber nach "Denkreformen", natürlich nicht bei sich, sondern bei jenen "Eiferern, die alles, was mit Ausserirdischen zu tun hat, der Lächerlichkeit aussetzen". Die "Anti-UFO-Lobby" würde viel **Unheil in der Psyche derjenigen anrichten, die wirklich Opfer einer UFO-Begegnung waren**. Der sogenannten "Anti-UFO-Lobby" wirft er so ARROGANZ und IGNORANZ vor, ausgerechnet er! UFOs nennt er dafür sofort ein "beängstigendes Phänomen der Gegenwart", ER! Schlußsatz: "**Besser ist es, die Menschen auf einen möglichen Kontakt mit Außerirdischen vorzubereiten. Jedes Buch, das sich wie dieses sachlich mit der UFO-Thematik befaßt, wird dabei helfen.**" (Wir dagegen haben den Verdacht, daß dieser Prä-Astronautik-"Papst" gar nicht das Endprodukt kannte, für welches er schrieb.)

John Spencer macht in seiner "Einleitung" deutlich, daß das UFO-Thema oftmals mißverstanden wird, eben auch gerade wegen den **absurden Behauptungen von Sektierern und Kultisten, wodurch das UFO-Phänomen als solches der Lächerlichkeit ausgesetzt ist.** Spencer: "**Wir wissen nicht, was UFOs de facto sind.**" *Es gilt, sie aus dem sozialen Umfeld hervorzuheben, auch mythologische und psychologische Komponenten sind vorhanden. Und nur auf einer "bestimmten Ebene oder auf eine bestimmte Weise ist das UFO-Phänomen real". Der Sinngehalt dieser Feststellung ist zu betonen!* Die Fans von soliden Raumschiffen im Raum der ETH können sich hier verabschieden... Dies ist es, was ich eingangs als "zwischen den zeilenlesen" verstanden haben möchte.

Im Kapitel **EUROPA** sieht der geschätzte Autor ein Hindernis in der Kommunikation zweifelsfrei in der Vielzahl der unterschiedlichen Sprachen, in 18 westlichen Staaten werden 14 Sprachen gesprochen. *"Viele UFO-Forscher beherrschen nur eine davon: ihre eigene."* Dies hemmt den Informationsaustausch erheblich, wie wir nur zugestehen können. "Die Fliegenden Untertassen bekamen ihren festen Platz im öffentlichen Bewußtsein, Hand in Hand mit Kaugummi und Coca-Cola", erkennt Spencer die Importfrage richtig. Die europäische UFO-Forschung spielte lange Zeit nur eine "untergeordnete Rolle" und folgte den Impulsen aus den USA. Aber inzwischen traten "wesentliche Auffassungsunterschiede zwischen Nordamerika und Europa auf. Diese Spaltung ist auf die *neue UFOlogie* zurückzuführen. Sie wurde von Amerikanern 1969 aus der Taufe gehoben, jedoch in den USA schon bald wieder fallengelassen. Nicht so in Europa. Die neue UFOlogie beeinflußte einige europäische UFO-Zirkel gewaltig." (Auch wenn dies die Promoter des ufologischen New Age hierzulande zu verdrängen versuchen.) Verantwortlich waren der Journalist John A.Keel und der Wissenschaftler Jacques Vallee: "Beide spekulierten über einen nichtirdischen Ursprung der UFOs, der ihren Ursprungsort nicht einfach auf einem anderen Planeten plazierte. Vielmehr sollten sie aus einer parallelen Wirklichkeit kommen, die neben unserer existiert." Und Amerika konnte sich mit dieser Verfeinerung nicht anfreunden. Man zog dort die Vorstellung interstellarer Raumfahrzeuge vor! In der zweiten Hälfte der 70er Jahre war die *Parallelwelt-Hypothese* im Land der unbegrenzten Möglichkeiten so gut wie vergessen. In der Alten Welt lebte sie weiter und löste mindestens drei

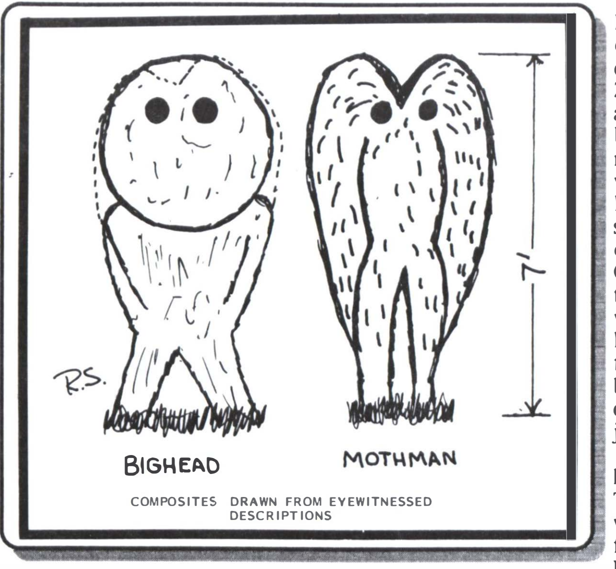
verschiedene UFO-Disziplinen, hauptsächlich in England und Frankreich, aus. Doch dieses paraphysikalische Herangehen hat mittlerweile stark an Grund verloren, und das zu Gunsten der beiden anderen Thesen. Eine davon war die ***humanistische UFOlogie*** , die das englische Magazin *Magonia* propagierte. Sie stellt den menschlichen Faktor bei UFO-Erlebnissen in den Vordergrund, und zwar sowohl auf der Ebene der Individual- als auch der Massenpsychologie. Die dritte Theorie war typisch für die französische UFOlogie der 70er Jahre, in der paranormale und psychologische bzw parapsycholgische Elemente eine wesentliche Rolle spielten. Sie geht auf eines der Bücher von Jacques Vallee mit dem Titel *Das unsichtbare College* (1975) zurück. In unseren Tagen ist diese Denkschule nicht mehr gefragt, denn sie mündete in der gänzlich andersgearteten Disziplin ***nouveaux ufologues*** , auch bekannt als ***Neuskeptizismus*** . All das nahm seinen Anfang, als der Redakteur des französischen UFO-Journals *Lumieres dans la nuit* , Michel Monnerie, plötzlich erkannte, daß die ***Psycho-UFOlogie*** selbstweisend war. Ein echtes, reales Phänomen war eigentlich gar nicht mehr notwendig. Man benötigte nur noch einen einzigen Faktor, um die Sichtungen zu begründen: den Zeugen. Er stellte seine These in einem Buch mit dem provokanten Titel ***Was wäre, wenn UFOs nie existiert hätten?*** vor. Monneries Buch schlug wie eine Bombe ein. Und es löste heftige Gegenstimmen aus. Diese wiederum führten zur Verhärtung von Monneries Standpunkt, was zur Veröffentlichung im Jahre 1979 von einem zweiten Buch von ihm führte - ***Schiffbruch der Außerirdischen*** . Mit ihm versuchte er unverblümt, der gesamten UFOlogie den Garaus zu machen. Sein Skeptizismus wurde immer radikaler, und er kehrte der UFOlogie schließlich den Rücken - eine Beobachtung, die man als Chronist wieder und wieder machen kann, sobald Forscherkollegen den "UFO-Kick" mitbekamen und eher frustriert das Spielfeld verlassen; irgendwie kann man von Glück sagen, daß dann Leute wie wir vom CENAP oder z.B. einer unserer 'geistigen Ziehväter' Phil Klass der alten Liebe treu blieben, wenn auch unter veränderten Vorzeichen.



Dieser Generalangriff auf die UFO-Forschung -in dessen Verlauf G.Barthel und J.Brucker die große französische UFO-Welle des Jahres 1954 abschoßen (als CENAP-Dokumentation **Frankreich 1954: Invasion vom Mars** erhältlich!)- endete 1980, als diese "desillusionierten UFOlogen" das UFO-Feld räumten. Die Saat des Zweifels war jedoch gestreut, hinzu kam eine schwere Krise anhand des Mangels an UFO-Sichtungen in den frühen 80ern. Nun trat eine neue Generation von UFOlogen in Frankreich auf den Plan: Ihr Motto ist Skepsis, verbunden mit einem offenen Geist (so verstehen wir uns bei CENAP eigentlich auch). Sie versuchen, den Gesamtbereich der UFOlogie neu zu definieren und geben keiner Richtung den Vorzug, sei sie nun außerirdisch/technologisch oder psychologisch orientiert. Für sie zählen nur die Fakten. Die bekanntesten von ihnen sind Claude Mague, Bertrand Meheust, Jacques Scornaux und Thierry Pinvidic. Interessanterweise hat sich ihre Betrachtungsweise mittlerweile in vielen anderen europäischen Ländern durchgesetzt. In England liegen die Veröffentlichungen von Jenny Randles inzwischen auf der Ebene von Monnerie und Hendry, obwohl sie die physische Realität von UFOs niemals bestreitet. Europa hat die Kinderschuhe abgestreift - auch wenn die eigentliche UFO-Forschung dieser Art niemals jenen Durchbruch erzielt, als die althergebrachten UFO-Sagen der Storyteller mit ihren Großauflagen.

In Spanien hat die ernste wissenschaftliche Arbeit von Vicente-Juan Ballester Olmos eine wichtige Geburtshilfe dabei geleistet, den neuen Typ von UFO-Forschern zu bilden, die sich im Umfeld des Journals *Cuadernos de Ufologia* finden. In Italien besteht der nationale Kern der UFO-Forscher aus "Revisionisten" wie Paolo Toselli und Maurizio Verga. **Die deutsche UFOlogie spaltet sich in Sektierer, in die skeptischen CENAP-Anhänger und die etwas weniger skeptische GEP-Gruppierung**, schreibt Freund Spencer nieder und läßt damit von Däniken außer acht und geht erst gar nicht auf die Nebenrolle von MUFON-CES ein, die in der deutschen Ausgabe noch in der Bibliographie vom Verlag eingebracht wird, während CENAP/GEP dort völlig fehlen - Politik vom Verlag aus? Politik des Neinsagens gegen unbequeme Zwischentöne und "Nestbeschmutzer"? Wie auch immer, in unsere Reihe bringt Spencer dann noch die schwedische AFU und Dänemarks SUFOI ein, welch eine Ehre (ohne Spott!). Naja, auch

Belgiens SOBEPS wurde hierzu zählend erwähnt, aber ich glaube, daß da unser lieber britische Kollege noch nicht die "Dreiecks"-Storys berücksichtigte, welche SOBEPS schließlich disqualifizierten! **"Die *Revisionisten* sind frühere *klassische* UFO-Gläubige, die aufgrund praktischer Erfahrung Schritt für Schritt zu einer kritischeren Haltung gekommen sind. Sie lehnen *exotische* Hypothesen nicht a priori ab, nehmen sie aber nicht zu wichtig"**, enthüllt John Spencer ohne Fehl und Tadel.



Die Fall-Chronologie ist weniger interessant. Hier scheint es, als habe John einige male die Augen zugemacht um Zugeständnisse zu erzwingen. Aber auch einige wenige interessante Details bringt er auf, die man hier einmal betonen sollte. Z.B. der Basler Holzschnitt vom August 1566 wird hier nicht mehr leichtfertig so einfach als UFO-Darstellung des Altertums akzeptiert, sondern diese Aussage als STREITFRAGE hingestellt. In Blick auf Foo Fighters: Manche Erscheinung könne man wohl als Meteor oder sonstige Nachtlichter bezeichnen, und: über Schweinfurt soll am 14.10.1943 ein B-17-Bomber mit einer Tragfläche mitten durch etliche Foos geflogen sein, "ohne daß jedoch das Flugzeug zu Schaden kam". *Geisterraketen* : "Sofern die Einzelheiten korrekt beobachtet wurden", da Trümmerstücke niemals gefunden worden waren (!), könnte es sich um fundierte Sichtungen gehandelt haben. Naja... Die Stephen-Darbishire-Fotos vom 15.2.1954 (Adamski-Vergleichsaufnahmen) stehen in der Kritik, da es über ihre Echtheit einigen Zweifel und Auseinandersetzungen gibt.

UFO-Welle in Frankreich, 1954. Beispielsfall aus Sinceny, Oktober 1954: "Als ich die Silhouette sah, die sich im Licht von zwei Lampen bewegte, glaubte ich, einen Marsianer bei der Reperatur seiner *Fliegenden Untertasse* entdeckt zu haben. Ich holte mein Gewehr und schoß auf ihn." So die Aussage des Zeugens. Der vorliegende Fall ist nicht nur ein Beispiel dafür, wie man Außerirdische nicht begrüßen sollte, die keine feindlichen Absichten zeigen, sondern auch für die große Zahl von falschen UFO-Meldungen. Die Gestalt, die der Zeuge unter Beschuß genommen hatte, war nämlich kein UFOnaut, sondern sein eigener Nachbar, der seinen Wagen reparierte. Glücklicherweise war seine Schießkunst nicht besser als sein Urteilsvermögen. Er verfehlte den "Außerirdischen" und traf das Auto. Alle Beteiligten kamen mit dem Schrecken davon.

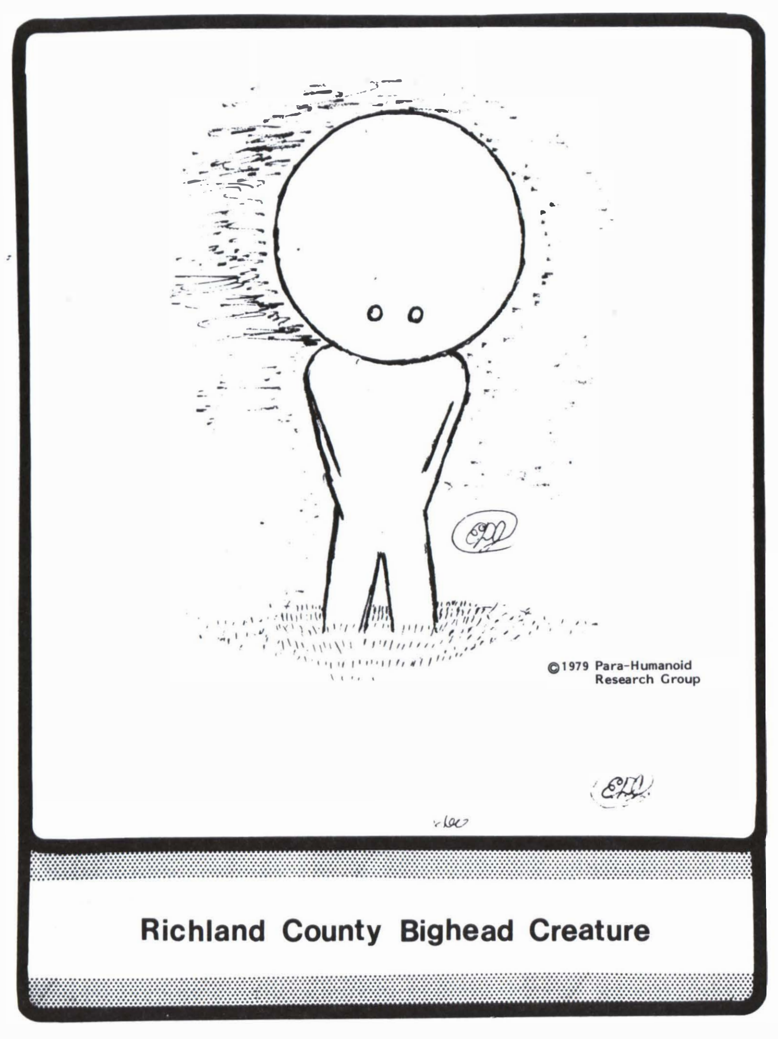
Hinsichtlich UFO-Material: "Greifbare UFO-Hinterlassenschaften sind rar. Üblicherweise beschränken sie sich auf mehrdeutige Bodenspuren, Brandzeichen etc. Gelegentlich hört man über Funde von UFO-Teilen. **Bis dato konnte kein einziger solcher Überrest als *nicht von dieser Erde* identifiziert werden."** Hierbei handle es sich um "Legenden" und es scheidere immer wieder an der "Unglaubwürdigkeit der Betroffenen". Im Kapitel Fotofälschungen wird der Fall Alex Birch (obwohl Experten beim Luftfahrtministerium, London, recht beeindruckt gewesen waren!) zurückgewiesen und ein Freund von Spencer zeigt auf S.33 eine beeindruckende Landungsaufnahme, die in gerade mal 30 Minuten produziert worden war!

Bekannt ist wohl auch die 30.Juli 1976-Trident-Sichtung an der Küste von Portugal. Hier kommt ein gewichtiges Detail erstmals ins Gespräch: "Einer der Passagiere, der es durch einen Feldstecher betrachtete, beschrieb es als ein Objekt, das wie zerknittertes Staniolpapier aussah und von einem Lichthof umgeben war." Die Maschine hatte später auf ihrem Rückflug beim Start nochmals eine Radar-Begegnung mit einem erstaunlichen Objekt, wobei man hier ein Objekt größer als jegliches Schiff via Radar ausmachte, welches optisch gar nicht zu sichten war. Die letzte Wahrnehmung erinnert an einen "Engel" (falsches Radarziel), während das Objekt aus zerknittertem Staniolpapier ganz gut ein Höhenforschungsbal-

lon mit seiner verschrumpelten Oberfläche nach Gasaustritt gewesen sein kann! Und tatsächlich, die "Wetterballon-Version" wurde damals auch abgegeben, wenn auch als Erklärung für die Gesamtsichtung, "doch sie befriedigte niemanden" (wer ist verwundert, da die meisten UFO-Zeugen im Nachhinein nur ungern zugestehen sich getäuscht zu haben). Naja, das ist ja auch nicht unsere Aufgabe, hier irgendjemanden zu befriedigen, sondern UFO-Fälle sinnvoll aufzuklären. Hier trat das Problem-Phänomen der verschachtelten Phantom-Klärung auf. Kurz beim Ballon geblieben: Im April 1979 sah man von Bord eines Flugzeugs aus in Southampton ein besonders merkwürdiges UFO-Objekt: Einen Fliegenden Elefanten! Doch es war nur ein riesiger Zirkuswerbeballon, der sich losgerißen hatte und die Luftfahrtwege einige Zeit lang mit seiner Gegenwart irritierte.

Im bekannten Fall des UFO-Opfers Robert Taylor, welcher in Livingstone 1979 einem UFO-Mutterschiff mit Beiboot-Minen begegnet sein will, bringt Spencer einige interessante Überlegungen ein, die bisher noch keine rechte Beachtung gefunden haben: Das langwierige Geschehen fand mitten am Tage an der stärkst befahrenen Autobahn (M8) in Schottland statt, niemand aber bemerkte die UFO-Invasion sonst! Ob damit dieses "UFO-Erlebnis" realer oder **"fiktiver Natur war (letzteres ist immerhin in vielen Fällen der wahre Hintergrund einer solchen Erfahrung"** steht für Spencer noch etwas offen. Manche UFO-Fälle sind wichtig, weil sie ein Rätsel darstellen, andere wieder aufgrund ihrer schlußendlichen Lösung. Die Entführung von Franck Fontaine (26.November 1979) gehört zur letzteren Kategorie, ***entpuppte sich doch dieser bekannteste aller europäischen UFO-Entführungsfälle mit drei betroffenen Zeugen als abgekartertes Schwindelmanöver.*** Entführungen haben so immer ihr besonderes Flair; gleiches gilt z.B.für die englische Entführung des Polizeibeamten Alan Godfrey vom 28.November 1980. UFO-Entführungen haben als einzige wohl individuellen Phantasie-Charakter, auch wenn sie sich an einem groben modernen kosmischen Archetypus orientieren. Godfrey sah beispielsweise im fremden Raumschiff mit dem Moses-ET-Typen noch einen riesigen schwarzen Hund, was eher untypisch für geschilderte Weltraumschiff-UFO-Aufenthalte ist. Auch seine Entführung kam via Wunderdroge HYPNOSE zustande, **aber er "legte sich nicht fest, ob die Rückführungshypnose tatsächliches Geschehen oder seine eigenen unterbewußten Fiktionen ans Tageslicht gefördert hatte."** (Jenny Randles hatte noch 1983 in ihren Band *The Pennine UFO Mystery* diese Feststellung nicht getroffen und in höchsten Tönen von Godfrey geschwärmt. Naja, zwei Jahre zuvor hatte sie noch ALIEN CONTACT herausgebracht, wasman nurmehr als UFO-Roman verstehen kann, auch wenn er als "A True Story" betitelt wurde.) ET-Begegnungen sind wohl schon immer der faszinierendste Aspekt der ganzen UFO-Frage, neu ausgeprägt in Form der ENTFÜHRUNGEN, nachdem die KONTAKTLER zurückgewichen sind und mit ihren Kontaktbotschaften eher im Kreis der Kultisten überleben können. Spencer bringt einige interessante Fakten ins Spiel, die man sich quer durch das Werk jedoch mühsam zusammensuchen muß. Während solcher "Erfahrungen" findet ein **"veränderter Bewußtseinsstand mit reduzierter Koordination statt"** wie im Fall der englischen Hook-UFO-Interferenz am 26.Oktober 1967 (S.30), wobei der Zeuge die Erfahrung machte, ab sofort sich an seine **Träume** erinnern zu können, was vorher nicht der Fall gewesen war. Dr.X hatte am 1.November 1968 eine UFO-Begegnung die bei ihm **"mentale Veränderungen"** verursachte, *wodurch er für alle Arten von Phänomenen empfänglich wurde.* (S.32) Kathryn Howard machte in Südschweden bereits 1969 ihre Erfahrung, die als klare Schnittstelle zwischen dem UFO-Phänomen und paranormaler Erfahrungen dient. Kathryn muß in einem *"Gefühlszustand wie zum Zeitpunkt der Begegnung"* sich befinden, um über ihre Erfahrung sprechen zu können. Die damals Jugendliche saß an einem Frühlingstag, wunderschön wie er war, mit zwei Freunden auf der Wiese und diskutierte heftig das emotionalgeladene Thema Vietnamkrieg und Hungerkatastrophe in Biafra, "was Kathyrn emotional aufwühlte. Die Welle der Gewalt rund um die Welt und der allgemeine Mangel an Mitleid erschütterten sie. Sie begann zu weinen." Plötzlich **"fielen Kathryn und einer ihrer Freunde in einen veränderten Bewußtseinszustand: Die reale Umgebung existierte nicht mehr."** Es kam zu einer UFO-Begegnung, an der ***jedoch der andere Freund nicht teilnahm, obwohl er mitten bei ihnen war, bekam er nix mit.*** (S.34) Hier kommen wir zu den australischen Begegnungen der Maureen Puddy aus den Jahren 1972 bis 1973. Sie erfuhr Kontakt und Entführung. In ihrem Kopf tauchte eine Stimme auf, welche ihr befahl: "Informiere die Medien." Damit begann natürlich ein großer Zirkus. Fortgesetzt hörte sie tagelang Stimmen in ihrem Kopf. Zwei UFO-Forscher, Judith Magee und Paul Norman, schalteten sich ein und einmal lud Maureen die beiden ein, an einer UFO-Landung teilzunehmen, die man ihr vorausgesagt hatte! Und was geschah? Plötzlich schrie die Frau im Wagen der Forscher auf, berichtete von einem "Geschöpf" vor dem Wagen, welches zu den Außerirdischen gehöre und dazu noch mittens ins Wageninnere teleportierte. Doch: Die beiden begleitenden Forscher sahen von dem ALIEN **nichts**. Forscherin Judith Magee stellte erstaunt fest, **daß die Erregung von Maureen Puddy absolut echt und nicht vorgetäuscht war.** Dennoch war objektiv kein Alien vorhanden! Und mehr noch: ***Puddy begann darüber hinaus von einer eben stattgefundenen Entführung zu berichten und schilderte dabei haargenau das Innere des UFOs. Dabei waren die beiden Forscher Magee/Norman mit ihr im Wagen gesessen und haben sie mitten***

unter sich gesehen, während sie ihre eigene innenweltliche Erfahrung durchlebte und dann als authentische externe UFO-ENTFÜHRUNG darstellte. Dann fiel die Dame in einen extrem entspannten, fast tranceartigen Zustand. Dieser Fall wirft mehr als andere die Frage nach der wahren Natur der UFO-ENTFÜHRUNGEN auf. Wäre Frau Puddy all das ALLEIN widerfahren, hätte sie von einem völlig konkreten Geschehen gesprochen und wäre in der Gemeinde akzeptiert worden. Jedoch durch die Anwesenheit der UFO-Forscher vom VUFORS stand fest, daß es sich dabei um subjektives Erleben gehandelt hatte. Spencer: "Wenn man davon ausgeht, daß Entführungen, wie die beschriebene, keine Einbildungen darstellen, sondern von außen in die Gehirne der Opfer projiziert werden, erhalten solche Ereignisse einen anderen Charakter. Es handelt sich dann nicht um UFO-Besuche, sondern um geistige Botschaften." (S.165/166) Weitaus vernünftiger klingt es wohl, wenn man davon ausgeht, daß die UFO-Entführungen neben Schwindel auch aus dem Innern der Gehirne von Entführten projiziert sind, als Ausdruck besonderer emotionaler Erregung aufgrund verschiedener Umstände.



Richland County Bighead Creature

Weitere Entführungs-Muster, angebracht am Beispiel der Langford-Budville-Begegnung vom 16.Oktober 1973 in England. Frau A.fährt nächtlings durch die abgelegene Gegend, bekanntes Szenario. UFO kommt herbei, die Frau wird entführt und in einen Laborraum geschleppt. Normaler Weise gibt es medizinische Untersuchung, besonders im Fortpflanzungsbereich, hier aber kommt es zu **sexuellen Handlungen**. *Aber ob es sich dabei um ein tatsächliches Geschehen oder um eine Projektion ihres Unterbewußtseins handelte, konnte nie geklärt werden. Parallelen zu anderen UFO-Entführungsfällen sind jedenfalls vorhanden.* (?) So jedenfalls zweifelnd Spencer. Schweden erfuhr in einem begrenzten Gebiet im März

1974 gleich eine Entführungs-Invasion, nachgewiesen via Kristallographie und Biorhythmus sowie Radioästhesie: "30 Entführungen in einem zeitlichen Abstand von nur zwei Stunden und mehr als 100 im Rahmen von zwei Monaten." Warum dieser Fall (S.41) nicht den nationalen Notstand herbeizauberte, ist uns nicht ganz klar. Zentrale Figur ist dabei Frau H.Andersson, die in der örtlichen UFO-Szene wohlbekannt ist, da UFO-Zeugen bei ihr über ihre Erfahrungen ungestört diskutieren können. Gegenseitig anstachelnder Effekt? UFO-Entführungen sind oft von einem besonderen Phänomen für das "Opfer" begleitet: Sie sind von einer unnatürlichen Stille umgeben. (Jenny Randles nennt Veränderungen des Empfindens von Zeit und Raum hierbei den OZ-Faktor.) Spencer bringt die Aveley-Entführung vom 27.Oktober 1974 aus England ein: Ein Ehepaar trifft es und es wird von "großen, silbrig gekleideten sowie kleinen, *fledermausähnlichen* Geschöpfen medizinisch untersucht". Selten wird BATMAN zum ET-Entführer. Dennoch, ihre Erfahrung ähnele einem "**Außerkörpererlebnis**"! Wie auch immer, das Erlebnis habe "einen Einfluß auf das weitere Leben" der "Opfer" gehabt, sie wurden umweltbewußter und entfalteten künstlerische Neigungen - UFO-"Erfahrungen" als Schnitt im Leben, als Ausstieg und Neuorientierung??? Spencer: "Interessanterweise zeigten in Schweden eine Reihe von UFO-Entführungsopfer hinterher ein vermehrtes ökologisches Engagement. Möglicherweise ist das der Sinn und Zweck dieser Ereignisse." Vielleicht gibt es gar kein "Ereignis", sondern nur eine Art geistige, bewußte Initalisierung, die sich im UFO-Wahn manifestiert und ein externes Projektionsmuster benötigt, um irgendwie "glaubwürdig" zu wirken und gleichsam als eine Art "innere Entschuldigung" für die Veränderung in der zweiten Lebenshälfte dient...?

Jenseits der Ausserirdischen. In England, Skandinavien (dort besonders Schweden) und Frankreich tendiert man stark dazu, moderne UFO-Sichtungen mit Überlieferungen und Mythen früherer historischer Epochen zu vergleichen. Speziell die Geschichten von Feen und andere keltische Legenden werden gerne herangezogen. Während man in den USA auf eine allgemeine Akzeptanz der ETH baut, wonach UFOs außerirdische Raumfahrzeuge sind, so hat diese Theorie in den meisten europäischen Ländern "einen geringen Stellenwert". "In Europa widerum widmet man sich intensiv der Frage, ob UFO-Erscheinungen nicht das Ergebnis psychologischer Prozesse in der **Psyche der Zeugen** sein könnten. Soziologische Studien der UFO-Phänomene werden in Europa mit größter Selbstverständlichkeit vorgenommen. Man versucht den menschlichen Hintergrund des jeweiligen Vorfalls zu erfassen. In den USA gilt der Hintergrund der Zeugen als sekundär und zufällig. In Europa wird mythologischen Querverbindungen großer Raum zugestanden, während man in den USA derartiges ablehnt. *Für die Europäer ist die moderne UFOlogie eine Mythologie von heute* . Eine Mythologie, die sich um reale, aber nicht verstandene Tatsachen rankt und die Wahrheit verschleiert", erkennt John Spencer richtig.

Kreise im Korn: Spencer geht von einer ungewöhnlichen Naturerscheinung aus, auch wenn man die Kornkreise auf keinen Fall bagatellisieren soll, kann man sie "dennoch nicht mit der UFO-Thematik verquicken", "unglücklicherweise werden viel Untersuchungen der Kreise von Amateuren, Kultisten und Fanatikern vorgenommen, die schon vorher wissen, welche Resultate sie erzielen wollen." Kurz noch in England geblieben, wo ja das Gebiet um WARMINSTER (Wiltshire) gerade eine der "weltgrößten UFO-Konzentrationen" erfuhr (wir berichteten), was Spencer interessanter Weise weniger wegen den "UFOs" beachtlich findet, sondern wegen dem "soziologischen Ereignis von außergewöhnlicher Größe", was damit verbunden war. (Und schließlich auf einen Schwindel zurückgeht, siehe CR 198, S.18ff.) Mit einem Mal wurde *Das Ding* überall in der Gegend um Warminster gesichtet und fotografiert. Engagierte UFOlogen errichteten auf dem Cradle-Hill und auf dem Starr-Hügel regelrechte Himmels-Beobachtungsstationen. Zahlreiche UFO-Gläubige aus ganz England pilgerten in das Gebiet. ***Mit einem Wort: In dieser Rummelplatzatmosphäre kam es logischerweise zu den abstrusesten Sichtungen und Begegnungen. Fanatiker sahen die Lichter von Zügen und Flugzeugen als UFOs an oder rannten hinter Kaninchen her, die für sie eindeutig außerirdische Züge aufwiesen.*** **Dessen ungeachtet lieferte das Warminister-Treffen mit seinen zahllosen Himmelsbeobachtern durchaus Informationen zur UFO-Thematik, allerdings nicht über unbekannte Flugobjekte, sondern über die UFOlogen.** Ähnliches zeigte sich hinsichtlich des in Wales aufgetretenen *Dyfed-Rätsel* auf: Hunderte von UFO-Sichtungen, die große Aufmerksamkeit fanden und sich schließlich zu einem Volksfest auswuchsen. Zweifellos handelte es sich dabei um ein massiertes Auftreten von Lichterscheinungen, wie etwa in Hessdalen. Der mythologische Effekt, den all das auslöste, war allerdings unglaublich. So wurde beispielsweise eine geheime UFO-Basis auf einer Felseninsel vor der Küste vermutet, *und das selbst nach eingehenden und erfolglosen Untersuchungen vor Ort.*

Spencer kaum taktvoll: *"England ist ein Land der Sonderlinge. Dies spiegelt sich in der UFOlogie am deutlichsten wider, wo Exzentriker in solchen Massen auftreten, wie nirgendwo sonst."* Die letzte Bastion der Außerirdischen, der letzte sichere Hafen, sind die USA: Und dies liegt in der Natur der Amerikaner und an den generellen Umständen. Obgleich die amerikanische Kultur um nichts technologischer orientiert oder fortgeschrittener ist als beispielsweise die deutsche oder die japanische, waren die Amerikaner doch immer stolz auf ihre Technik. Mit dem industriellen und technologischen Hintergrund -der nicht so sehr ein Produkt des amerikanischen Nationalcharakters ist als spezieller Umstände- ist es nur logisch, daß die Amerikaner sich sozusagen im UFO-Phänomen widerspiegeln. Allein schon der Steven Spielberg-Film "Unheimliche Begegnung der Dritten Art" zeigte die Haltung des technologisch orientierten Amerikas zum UFO-Thema auf. ***Vielleicht liegt hierin auch der Schlüßel, warum die Nicht-von-dieser Erde-Hypothese versagen muß, sich selbst zu beweisen.*** Entscheidend jedoch bleibt der Umstand, daß die amerikanische UFOlogie in erster Linie ein Produkt oder eine Manifestation ihrer eigenen Zeit und ihres spezifischen Umfeldes ist. Hier zeigen sich dann auch übertriebene Tendenzen, eine "bestimmte Seite" einzunehmen. Dieser Effekt basiert meist auf der eigenen Ansicht oder der gefühlsmäßigen Haltung einem bestimmten Fall gegenüber bzw der persönlichen Loyalität zu einer bestimmten UFO-Theorie und nicht auf leidenschaftsloser Beweisprüfung. (Im Kapitel "Die fehlenden Elemente", S.172ff, kommt das Dokumentarwerk zur Frage "Warum gibt es beispielsweise aus Australien keine Berichte von UFO-Abstürzen bzw -Bergungen? Die Grundvoraussetzungen wären an sich gegeben, was weite und einsame Landschaften etc betrifft. Warum also keine australischen Abstürze? Liegt es an den Menschen, an den UFO-Forschern oder am Phänomen selbst?" Vielleicht liegt es an der Grundhaltung, wie man hier in Australien das UFO-Phänomen verstehen WILL. Im Kapitel "Der südamerikanische Standpunkt", S.176ff., dagegen wird betont, daß die US-amerikanischen GREY´s sich in Südamerika recht selten zeigen, weil es hier auch kein besonderes Interesse an dieser besonderen ET-Ausformung gibt. In Brasilien z.B. besteht ein starkes Interesse an sogenannter Alternativ-Kultur, zu der man auch die UFOlogie als Ganzes einordnet.) Dies verdeutlicht der noch nicht lange zurückliegende Fall aus GULF BREEZE, Florida: Der Streit über die Glaubwürdigkeit des Zeugens machte Menschen zu erbitterten Gegnern, die lange Zeit miteinander befreundet gewesen waren. Dies heißt auch, das jedes Land und jede Bevölkerung genau die UFOlogen bekommt, die es/sie "verdient". Und auch: Hier treten die charakteristischen UFO-Erscheinungen wie maßgeschneidert auf. Für die USA bedeutet dies das Auftreten physikalischer Objekte, begleitet von einer Unterströmung von UFO-Entführungen und als Zugabe Tierverstümmelungen. Ob es sich bei diesen fürwahr spezifischen Erscheinungen um solche handelt, oder ob es abartige Späße sind oder doch um Teilbereiche des UFO-Phänomens, läßt sich noch nicht beantworten. Festzustellen gilt, das auch wenn Modetrends wie Entführungen scheinbar nach außen hin das ganze Szenario dominieren zu scheinen, ist diese Besorgnis im Kern unbegründet.

San Francisco NEWS, 8.Juli 1947

BULLETIN

By United Press

ROSWELL, N. M., July 8.—Possession of a "flying disk" was disclosed today by the intelligence ofice of the 509th Bomb Group of the Roswell Army Air Base.

Oficers at the base say the "disk" was flown in a Super-Fortress to "higher headquarters" undisclosed.

The intelligence office reported that it gained possession of the "disk" through the co-operation of a Roswell rancher and George Wilson, sheriff at Roswell.

The disk landed on a ranch near Roswell sometime last week. Not having phone facilities, the rancher, whose name has not yet been obtained, stored the disk until such time as he was able to reach the Roswell sheriff's office.

The air base refused to give details of construction of the disk or its appearance.

Residents near the ranch on which the disk was found reported seeing a strange blue light several days ago about 3 a. m.

Die UFO-Szene in Amerika ist vital, wie selten zuvor. Die Zahl der jährlichen UFO-Kongreße und Symposien steigt, auch wenn ihre inhaltliche Substanz und die Präsentation des Dargebotenen von unterschiedlicher Qualität ist. Inzwischen findet man wieder zwei UFO-Magazine mit nationaler Verbreitung an den Kiosken, deren Verläßlichkeitsgehalt jedoch von Ausgabe zu Ausgabe bedenklich schwankt. Auf Sensationen spezialisierte Fernsehprogramme bringen regelmäßig UFO-Geschichten, und natürlich schlachtet die Regenbogenpresse die größeren Fälle weidlich aus. Auch die Produktion von Amateurpublikationen ist beträchtlich, MUFON und CUFOS veröffentlichen monatliche bzw zweimonatliche Journale. Wie in der Politik, gibt es auch in der UFOlogie extreme Elemente. Jene, die sich öffentlich äußern, haben Gerüchte über eine geheime diplomatische Übereinkunft zwischen der Regierung und der kleinen, als dämonisch geltenden Gruppe der GREYs in die Welt gesetzt, aber diese Gerüchteverbreiter haben in der

Zwischenzeit gezeigt, das sie damit der Öffentlichkeit keinen Dienst erweisen, ganz zu schweigen dazu beitragen die UFO-Frage als solche lächerlich zu machen. Wie auch immer, all dies zeigt auf, daß die amerikanische UFOlogie alles andere als im Sterben liegt und daß der Geist des amerikanischen Individualismus wohlauf ist, selbst wenn er nicht auf Harmonie und Kooperation abzielt. Wie Dennis Stacy als Autor des bei Spencer eingebrachten US-UFO-Kapitels schließlich beklagt, gäbe es eine *"alarmierende Tendenz, Auseinandersetzungen vor Gericht auszutragen und nicht mehr offen zu diskutieren oder sich dem Schiedsspruch der öffentlichen Meinung zu unterwerfen. Diese privaten Kriegszüge richten sich meist gegen Personen, deren nationale Gesetze Schadenersatz für Verleumdung vorsehen."* Im Schlußwort betont Stacy, hauptberuflich Schriftsteller und Redakteur des MUFON UFO JOURNALs, ein **extremer Skeptiker** zu sein, dem das Shakespeare-Wort **"Viel Lärm um Nichts"** hierzu einfällt. Er betont nachdrücklich, daß die UFO-Forscher nicht vergessen sollten, daß das U in UFO immer noch für *unidentifiziert* oder unbekannt steht, auch wenn dieser Umstand sich nicht gerade besonderer Beliebtheit erfreut.

San Francisco Chronicle

Founded by M. H. de Young, Publisher 1865 to 1925

GEORGE T. CAMERON, Publisher — PAUL C. SMITH, Editor

SAN FRANCISCO CHRONICLE, WEDNESDAY, JULY 9, 1947 CCCCAA

ROSWELL STATEMENT

A platter-puzzled Nation thought it was about to get the answer to the mystery of the "flying discs" yesterday.

A press relations officer at the Roswell Army Air Base in New Mexico announced without qualification that the 509th Bomb Group had picked up a flying disc which landed on a nearby ranch last week.

Here is the unqualified statement issued by the Roswell Army Base public relations officer:

"The many rumors regarding the flying disc became a reality yesterday when the intelligence office of the 509th Bomb Group of the Eighth Air Force, Roswell Army Air Field, was fortunate enough to gain possession of a disc through the co-operation of one of the local ranchers and the Sheriff's office of Chaves county.

"The flying object landed on a ranch near Roswell sometime last week. Not having phone facilities, the rancher stored the disc until such time as he was able to contact the Sheriff's office, who in turn notified Major Jesse A. Marcel, of the 509th Bomb Group Intelligence office.

"Action was immediately taken and the disc was picked up at the rancher's home. It was inspected at the Roswell Army Air Field and subsequently loaned by Major Marcel to higher headquarters."

Disc Solution Collapses

'Flying Saucer' Find Turns Out to Be A Weather Balloon

RAMEY BROADCAST

There was immediately much telephoning from the Pentagon in Washington, and then Brigadier General Roger M. Ramey, commanding the Eighth Air Force at Fort Worth, said the object had been identified as the wreckage of a high-altitude weather observation device.

General Ramey later made a radio broadcast further to deflate the excitement caused by the first announcement.

[illegible]

"The wreckage is in my office right now and as far as I can see there is nothing to get excited about," he said.

The device, a star-shaped [illegible] target designed to reflect radar, is incapable of speeds higher than the wind.

The mysterious flying discs which have been "seen" all over the Nation (except Kansas, which is dry) have been described as traveling at speeds up to 1200 miles an hour.

"This isn't the first time people have seen "flying discs."

Spencer eilt dann durch die amerikanische UFO-Fallgeschichte, beginnend mit dem **Maury Island-UFO-Absturz**, der sich schließlich als Schwindel herausstellte, der aber zwei Nachrichtendienst-Offizieren von der 4.Air Force Basis auf Hamilton Field das Leben kostete, als sie auf einem Flug abstürzten: W.Davidson und F.Brown, die man wohl als allererste offizielle UFO-Untersucher bezeichnen kann. *Davidson und Brown bekamen "UFO-Müll" gezeigt, aber sie waren davon unbeeindruckt und weigerten sich sogar, Stücke davon zur Untersuchung mitzunehmen, obwohl man es ihnen anbot.* Soweit ein gewichtiges Kapitel zum Thema UFO-Verschwörung und absolute Geheimhaltung durch die US-Regierung! Es wurde später vermutet, daß es sich bei dem Material in Wirklichkeit um illegal entsorgte radioaktive Schlacke der Atomenergiekommission/AEC handelte und ein aufgetretener Mann in Schwarz/MIB nur ein Agent der AEC gewesen war. Der Fall der allerersten populären Fliegenden Untertassen-Sichtung des Geschäftsmann **Kenneth Arnold** wird kurz vorgestellt, wobei Spencer zu recht darauf verweist, daß das vorliegende Skizzenmaterial mit einer "gehörigen Portion künstlerischer Freiheit" durchsetzt ist, genauso wie die daraus entstehende Mythologie der flying saucer, da Arnold die Erscheinungen in etwa 40 Km Entfernung (!) nicht genau erkannte und er sie obendrein am Anfang selbst für FLUGZEUGE hielt, ja für "Düsenflugzeuge". (Siehe hierzu die umfangreiche Darstellung unseres Kollegen H.v.Kampen in CR 138, S.4ff.) Wie auch immer, das weite Medienecho verzerrte den Fall ins Lächerliche. Arnold damals genervt: *"Nach drei Tagen voller Chaos bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß ich der einzig Normale in diesem Zirkus bin."* Dennoch, die Bezeichnung **"Fliegende Untertasse"** war geboren und dieses Reizwort verschwand seither nicht mehr aus den Medien und die Tatsache, daß Arnold damals von **"Riesenbumerangs"** sprach (was der tatsächlichen Aufklärung als Flugzeuge am ehesten noch nahe kommt!), tat der Sache keinen Abbruch. Der **Roswell-Zwischenfall** wird natürlich ebenso angegangen, aber Spencer geht mit uns davon aus, daß die Annahme mehr als legitim ist, daß die US-Regierung hier wohl lediglich die Überreste eines eigenen Versuchsgerätes (wir gehen von dem Cover Up um einen fehlgeleiteten SKYHOOK-Stratosphären-Ballon aus, welcher für militärisch-nachrichtendienstliche Zwecke als Fern-Aufklärungssonde dienen sollte) unauffällig beiseite schaffen wollte. Die offiziellen Stellen waren darauf aus, über *irgend etwas* den Mantel des Schweigens zu breiten, und sie haben sich dazu des eben erst benannten UFO-Phänomens bedient. Der von Frank Scully inszenierte **Aztec-Zwischenfall** eines weiteren erfundenen UFO-Crashs nennt Spencer hier den eigentlichen Auslöser des gesamten, populären Absturz-Szenarios. Anfang der 50er griff Hollywood breit die Fliegenden Untertassen als Thema für sich und seine Utopien auf, wie es Spencer richtig erkennt: "Filme reflektieren zwar gängige Trends, doch es ist auch der umgekehrte Effekt zu beobachten. So lassen sich, wie tiefgehende Analysen ergaben, in UFO-Meldungen nicht selten Filminhalte und andere 'Mythologien' entdecken. Das Verhalten und die Erscheinungsform von UFOnauten weisen immer wieder eine frappante Ähnlichkeit mit Filmfiguren und -handlungen auf." Kein Wunder, kommt er doch auf S.120 zu einem gewichtigen Punkt unserer Zivilisation und Kultur: **Das UFO-Phänomen ist wie**

Science Fiction, die einem selbst passieren kann. Vielleicht hat John Spencer damit den Nagel auf den Kopf getroffen, in einem kleinen Nebensatz. Die Sicht auf die Dinge der Zeit wird natürlich vom Zeitgeist beherrscht und von der Ausformung der jeweiligen Kultur. Ein interessantes Beispiel ist daher auch Afrika, wo das Kapitel auch gleich "UFOs in der afrikanischen Kultur" (S.144ff) heißt. In breiten Bevölkerungsschichten findet das UFO-Phänomen keine außerirdische Manifestation, sondern es findet hier eine **spirituelle Interpretation** statt und Spencer erkennt auch hier ein gewichtiges Problem: **"Möglicherweise sind wir es, die durch unsere Technik-Orientiertheit von der Wahrheit ferngehalten werden."**

Wie Sie gesehen haben mögen ist der Band **Geheimnisvolle Welt der UFOs** aus der Feder von John Spencer durchaus gewichtig für unsere Aufklärungsanstrengung im Land der mystischen UFOs. Gehen Sie also hin in den Bertelsmann Club und holen Sie unter Bestellnummer 06082 2 eines der interessantesten UFO-Bücher der letzten Jahre, welches für runde 33 DM bereitsteht.

Leserbriefe zum neuen CENAP REPORT

Herr Jochen Ickinger, Olgastraße 13, W-7100 Heilbronn, vom CENAP-Heilbronn, hat inzwischen seine berufliche Fortbildung abgeschloßen und nennt sich nun "Dipl.-Verwaltungswirt", was ihm im Bereich Sozialwissenschaften einiges eingebracht hat. Mit folgendem Leserbrief meldet er sich in der CENAP-UFO-Szene zurück.

"Meinen Glückwunsch zum neuen CR. Ich war wirklich positiv überrascht von der neuen Aufmachung. So erscheint der CR nicht mehr nur als Pflichtübung (wenn auch eine notwendige und informative), sondern es macht nun auch noch Spaß, den CR zu lesen. Ich freue mich, daß nun auch Mannheim einsichtig in Bezug auf das äußere Erscheinungsbild einer Zeitschrift geworden ist.

Noch ein paar Worte zum Buch *Der Stand der UFO-Forschung* von Herrn von Ludwiger. Grundsätzlich wurde hierzu das Wesentliche bereits von CENAP und der GEP gesagt, dem ich mich auch anschließe. Zum Filmfall St.Peter/Schmittenbach muß jedoch noch etwas gesagt werden (s.S.24 des Buches). Auch ich bekam damals vom Fotografen den Originalfilm zugesandt, um ihn zu untersuchen, bzw Abzüge herzustellen. Nach Diskussionen mit Kollegen und Fotospezialisten wurde die wahre Natur der mysteriösen Erscheinung dann auch schnell gefunden. So handelt es sich bei dem roten Objekt auch, wie von Ludwiger richtigerweise feststellt, um ein rotes Verkehrsschild. Das andere Objekt jedoch ist schlicht und ergreifend das Ortsschild! Die gelbe Grundierung mit der verschwommen schwarzen Aufschrift ist deutlich zu erkennen. Auch gab der Zeuge mir gegenüber an, das Phänomen sei am Ortseingang aufgetaucht. Wie nun von Ludwiger und sein 'Spezialistenteam' auf die Idee einer 'metallischen Glocke' an einem Mast kommt, ist mir rätselhaft. Im Rahmen eines Rätsels wurde dieser Fall samt Aufklärung vor einigen Jahren im CR veröffentlicht und war somit bekannt. Fälle es MUFON-CES so schwer, sich der Erklärung eines 'Skeptikers' anzuschließen? Muß man geklärte Fälle noch im Nachhinein künstlich komplizieren?"

Marc Theobald **von der Privatzeitschrift "Independent Science" in Darmstadt kommt auf den 200er CR zu sprechen, natürlich hinsichtlich seiner Beitragssammlung "Das UFO-Phänomen" im Magazin CHEOPS Nr.4/1992. Wir hatten kritisch diese besprochen:**

"Zunächst möchte ich anmerken, daß das veröffentlichte Material relativ veraltet ist, und heute daher nicht mehr zur Grundlage einer Diskussion dienen sollte... Es ging mir im wesentlichen darum, die verschiedenen Meinungen zum UFO-Phänomen und seiner Erforschung aufzuzeigen, und dadurch dem Außenstehenden die Möglichkeit zu bieten, sich ohne eine Argumentation des Herausgebers eine eigene Meinung über die unterschiedlichen Auslegungen bilden zu können. Richtig ist, daß ich in meinem Beitrag eine Gewichtung der unterschiedlichen Gruppierungen hätte vornehmen sollen. Unklar ist mir jedoch Ihre Kritik an den Ausführungen bzgl der 'Skeptiker-Gruppen'. Tatsächlich ist es nämlich so, daß Skeptiker jede bestmögliche Erklärung einer Sichtung akzeptieren, nur um ihre Widerlegung herbeizuführen. Es ist nicht nur unwissenschaftlich, sondern

ganz einfach falsch, bei jedem Bericht an einer irdischen bzw natürlichen Interpretation krampfhaft festzuhalten. Sicherlich sollte man auch Parallelen zwischen Schilderungen herausarbeiten, doch generell ist jede Sichtung eine andere, und man kann sie nicht einfach über ein- und denselben Kamm scheren. Dies ist der gravierende Unterschied zwischen Ihnen und Mitarbeitern der MUFON-CES.

Auch kann man sehr wohl die Vermutung anführen, daß Ursache und Herkunft der UFOs 'möglicherweise weit über die Vorstellungskraft des menschlichen Fassungsvermögens' hinausgehen. Damit wird nicht festgelegt, daß 'das irgendwann denkbare, möglicherweise einmal eintritt und man dies als objektiven Bezugspunkt für das Handeln im Jetzt festmacht', sondern die generell gegebene Möglichkeit nicht ausschließt. Die Stellungsnahmen der Herren von Buttlar, Hesemann und von Däniken fehlten nicht deshalb, weil sie sich 'nicht festlegen und ihr Mäntelchen mit dem Wind tragen' wollten, sondern weil ich sie schlichtweg nicht darum gebeten habe."

☞ Egal, wie alt nun das Material war, wie jetzt verteidigt wird, es wurde aktuell veröffentlicht und wenn es nicht zur Diskussion dienen soll, zu was dann? Wir Skeptiker suchen nicht nach "jede bestmögliche Erklärung nur um eine Widerlegung herbeizuführen", sondern wir halten es für legitim jeden Fall erst nach einer alltäglichen Lösung abzuklopfen, bevor wir die Hirne der Menschen verwirren und ihnen überirdischen Zauber anbieten. Zur Versachlichung der ganzen UFO-Problematik ist es sicherlich notwendig, die Spreu vom Weizen zu trennen, und wenn eigentlich nur Spreu übrigbleibt, ist es Zeit die Frage zu stellen, ob es den Wunderweizen überhaupt gibt. Es ist nicht unser Ding, sich "krampfhaft" an irdischen bzw natürlichen Interpretationen "festzuhalten", sondern wir müßen im Gegensatz dazu feststellen, daß die UFO-Promoter schlichtweg nicht imstande sind, Lösungen und Erklärungen zu akzeptieren, nur weil dadurch ihnen Manipulationsmasse aus den Fingern gerät.

Luc Bürgin, seines Zeichens Herausgeber der in Basel erscheinenden Kleinzeitschrift *SIGN*, hat sich mit einem offenen Brief auf den Weg nach Mannheim gemacht:

CR 200, welch eine gigantische Leistung. Die Beständigkeit unserer Darstellung weist auch unsere Sachkompetenz nach. "Dicker geht's wohl nimmer. Wahrscheinlich ist dies das Grundübel, an dem die ganze CENAP-Philosophie krankt: Maßlose Selbstüberschätzung... CENAP vermischt auf gekonnte Weise tatsächliche Fakten (effektive Entlarvungen) mit eigenen Vermutungen und Spekulationen, wobei für den uninformierten Außenstehenden Realität und Fiktion oft kaum zu unterscheiden sind. Das ist um so kritischer, als CENAP ja genau diese Methode diversen anderen Autoren zum Vorwurf macht. Im Fall Belgien bsp wurden so nach und nach Aussagen und Meinungen zusammengetragen, die einzelne Sichtungen zu erklären vermögen (was auch ganz logisch ist). Einige Ausgaben später aber ist das belgische Rätsel dadurch plötzlich 'gelöst', jedenfalls behauptet man das. Dies ist eine journalistische Machart, die eines seriösen Untersuchers nicht würdig ist. Auch wenn für die angesprochenen Skeptiker alles klar ist, glaube ich nicht, daß die belgischen Piloten damals nur 'Geisterechos' verfolgt haben. Denn wie auf den Radaraufzeichnungen der belgischen Militärs eindeutig zu sehen ist (sie wurden auch in Rainer Holbes SAT1-Serie gezeigt), beschleunigte eines der Objekte nach Computerberechnungen plötzlich mit 43 g! Eine Tatsache, die ganz klar auf einen tatsächlichen Flugkörper hinweist, wenngleich auch ein irdischer Pilot diese Beschleunigung nie überlebt hätte...

Verdeutlichen wir uns die manipulativen CENAP-Darstellungen nur an einem einzigen, zufällig gewählten Zitat: ***Wenn auch MUFON-CES-Papst von Ludwiger eine beeindruckende Liste seiner Kollegen aufführt, so haben wir dieses Problem bereits erkannt: Mehr Schein als Sein. Weil, wo sind die Darstellungen und Untersuchungsberichte z.B.der 33 Naturwissenschaftler, der drei Astronomen, oder der Gynäkologin geblieben? Und Journalisten werden nun zu 'Sozialwissenschaftlern'?*** Entgegnung: Die MUFON-CES-Tagungsbände sind voll mit qualifizierten Berichten diverser qualifizierter Wissenschaftler. Ein entscheidender Teil der CENAP'schen Entlarvungen beruhen denn ganz einfach nur auf leeren Worthülsen, andere auf erschreckend manipulativ abgefaßten Formulierungen. Davon kann auch ein verbessertes Layout nicht ablenken. Würden alle Wissenschaftler auf dieser Welt so denken wie Chefskeptiker Walter, lebten wir heute wahrscheinlich noch in der Steinzeit!"

☞ Wie Sie leicht sehen könne, manipulieren wir sogar die Demokratie und ihre ufologische Auseinandersetzung mit solchen uns angehenden Briefen, wie wir sie selbst nie beim Autor veröffentlichen konnten. CENAP krankt sicherlich nicht an maßloser Selbstüberschätzung, spielen wir doch die kleinste aller Geigen im ufologischen Wunderland, wie wir genau wissen. Das Grundübel ist nicht CENAP oder Chefskeptiker Werner Walter, das Grundübel ist das Mißverständnis der ufologischen Promoter am Sinn und Existenzzweck kritischer Untersuchungen im Sektor des UFO-Phänomens. Diese werden nämlich als schändlich angesehen, dabei sollte man Menschen wie uns dankbar sein, wenn sie sich die Hände schmutzig machen und die Lage unverblümt zu klären versuchen. Nicht diejenigen, welche sich so geben, als hätten sie die Weisheit für sich gepachtet (schauen Sie sich einmal von Ludwiger oder von Buttlar im TV an) haben die größten Anstrengungen auf sich genommen, sondern wir von der kleinen sogenannten "Anti-UFO-Lobby".

Ostbelgien: Kollege Luc sollte hier doch nochmals die CRs wirklich lesen und nicht gerade mal unlustig überblättern. Nach wie vor gilt, daß die belgischen Luftwaffenflieger keinerlei optisch sichtbares Phänomen ausmachten und nur einem Radargeist nachflogen; auch vom Boden wurden die Maschinen nie gesehen, wie sie einem soliden Objekt nachflogen. Radar-Engel dieser Natur sind durchaus in der UFO-Literatur bekannt geworden und der Neu Seeland-"UFO"-Filmfall von Ende der 70er Jahre ist typisch hierfür. Gerade auch weil diese gewaltige Dynamik-Leistung zur Beschleunigung mit 43 g aufgetreten ist und kein Überschallknall des vermeintlich auslösenden unsichtbaren "Objektes" zu vernehmen war, kann man getrost davon ausgehen, daß da auch kein solides Ding als Stimuli anwesend war!

Denkt man an solche UFOlogen wie Luc Bürgin und die von ihm verehrten UFO-Promoter, wird das UFO-Rätsel wohl nie mehr gelöst werden und anhand solcher Positionen wird es weiterhin ein grenzwissenschaftlicher Überlebenskünstler bleiben.

Thomas Mehner, Große Beerbergstr.13, 0-6019 Suhl/Thür., ist Herausgeber von *CHEOPS*. Auch er hat eine Botschaft für CENAP:

"Die zweihundertste Ausgabe ist durchaus eine journalistische Leistung. Ich kann mir gut vorstellen, wieviel Arbeit in dieser langen Zeit geleistet wurde... Der Einsatz von DeskTopPublishing sollte man auch nicht als Geschenk an die Leser bezeichnen. Es ist mittlerweile eine zu erwartende Notwendig geworden, die aber bitte entsprechend eingesetzt werden muß, um wirklich bessere Lesbarkeit zu erzielen. So sollte, dies nur als Tip, nicht alle paar Seiten eine neue Schrift demonstriert werden. Das stört den Gesamteindruck. Zudem sind nur wenige Schriften wirklich gut lesbar (insbesondere bei A5-Formatdarstellung). Die Schriften auf Seite 3 oder auf Seite 18 sollten für den Fließtext gewählt werden. Kursive Schriften wie auf S.12 sollte man hingegen unterlassen...

Den teilweisen 'Verriß' der CHEOPS-Ausgabe hatte ich -bei Kenntnis der CENAP-Mentalität- nicht anders erwartet. War mir aber trotzdem wichtig, auch andere Positionen darzustellen. Da gehöre ich eben zu den Unverbesserlichen, die mit der CENAP-Meinung nicht identifizieren können. Zu meinem UFO-Geheimhaltungs-Artikel: Mich wundert immer wieder, wie vertrauensselig die CENAP-Leute gegenüber den Behörden sind und sich stellenweise dort noch anbieten wie Sauerbier. Nichts gegen eine Zusammenarbeit - diese kann bisweilen recht nützlich sein. Dort aber, wo die staatlich finanzierten Behörden Staatsinteressen zu vertreten haben, kann man nicht automatisch erwarten, bei solch einem brisanten Phänomen wie dem der UFOs die Wahrheit präsentiert zu bekommen. Wissen ist Macht (und nichts wissen, macht nichts). Glaubt man eigentlich bei CENAP, daß seitens der verantwortlichen Stellen immer mit offenen Karten gespielt wird? Falls ja, dann herzlichen Glückwunsch! Trotz Rechtsstaatlichkeit und Demokratie haben die Herrschenden dieser Welt keinerlei Interesse daran, die ihnen zugänglichen Informationen mit einem Normalsterblichen zu teilen. Und CENAP-Leute sind doch auch Normalsterbliche...Oder?"

☞ Wie kommst Du darauf, lieber Thomas, das wir vom CENAP einfach nur Normalsterbliche sind? Aber Spaß beiseite, wir haben alle vom US-Pentagon sogenannte "Zellaktivatoren" erhalten, welche ein geheimnisvolles Geistwesen namens ES bei Lösung kosmischer Geheimnisse bereitlegte und über seine irdische PR-Abteilung ausgibt. Die

GRAUEN konnten es nicht verhindern.

Dank an den Profi, welcher uns auf einige Probleme mit den Schrifttypen hinwies, wir haben bereits in CR 201 daran gearbeitet und machen hier weiter, um die Qualität der Lesbarkeit im Durchfluß zu verbessern.

Wir haben keinen Bock irgendwelchen Herausgebern Vorschriften zu machen, jeder kann unabhängig von CENAP seine Positionen herausstellen. Niemand muß sich mit der CENAP-Position identifizieren, man kann es oder man läßt es. Vertrauensselig sind wir jedoch schon gar nicht, aber wir sahen bisher noch keinen realen und logischen Grund an Behördenaussagen bzw Dokumenten von ihnen zu zweifeln. Jedenfalls auf dem UFO-Sektor, was es mit unseren privaten und politischen Haltungen auf sich hat, geht hier niemanden etwas an! Und wir garantieren Ihnen hier nur, daß hier die Lage anders ausschaut. Wir wissen, das Mehr-Wissen auch Macht und Machterhalt bedeutet, nicht umsonst unterhält jedes Regierung der Erde aufwendige Geheimdienste. Verschiedene CENAP-Dokumentationen jedoch sollten ausgewiesen haben, daß die UFO-Situation in dieser Hinsicht zumindest verläßlich ist! UFOs sind im Sinne des eigentlichen Sinngehaltes der unidentifizierten Flug-Objekte unzweifelhaft vonm ilitärischer Brisanz, nicht umsonst hat die US-Regierung das Phänomen über die US-Luftwaffe in Richtung "Bedrohung nationaler Sicherheit" prüfen lassen - *und kam zu einem harmlosen Ergebnis!* Wir wehren uns jedoch in den UFOs eine politische Brisanz hineinzuspielen wollen, die gar nicht in jener Form existiert, auch wenn sie die UFOlogie damit gerade zum Abenteuer machen würde.

Eberhard Schneider aus Bargteheide zum CR:

Er nennt ihn (also den CR) eine Materialflut, deren Aktualitäten "offensichtlich nur im CR nachzulesen" sind, "insofern haben CR-Leser tatsächlich die Nase vorn. Nichtsdestotrotz weiß er CENAPs Öffentlichkeitsarbeit zu schätzen: "Je mehr ich vom Heer der UFO-Irrationalisten erfahre, umso plausibler und notwendig erscheint mir eine der Robertson-Panel-Direktiven nachempfundene 'Debunking'-Strategie. In diesem Zusammenhang finde ich es auch bedauerlich, daß auf dem deutschen Büchermarkt nur enthusiastische Pro-UFO-Werke auftauchen, während ein Sheaffer, Klass oder Oberg weitgehend unbekannt bleiben."

☞ **Bevor die Wellen wieder hochjagen, natürlich ist CENAP kein verlängerter Debunking-Politik-Arm des 1953er CIA-gesponserten Robertson-Forums! Debunking (=Geheimnislüftung oder Geheimnis-Entlarvung) ist derzeit negativ besetzt, warum eigentlich? Alle UFO-Forscher mühen sich doch angeblich um die Aufklärung, um die Erklärung des UFO-Geheimnisses. Warum sollte dann genau dies als Übel hingenommen werden? Wie auch immer, gerade die MUFON-CES-Fraktion sieht in Debunkern soetwas wie kleine Teufel.**

Feigheit vor dem "Feinde" - Promi-UFOlogen im TV, BR3-Talkshow "Check in Live", 5.November 1992, 19 h bis 19:45 h

Tatort: Flughafen München. - Tatzeit: 5.November 1992, 19 h bis 19:45 h. - Sendeanstalt: Bayern3. "Täter": 1. Illobrand von Ludwiger (Dipl.Physiker sowie Gründer und Leiter von MUFON-CES); 2."Dr." Johannes von Buttlar (ehemals J.Busacker), Autor; 3.Prof.Dr.Gerald Eberlein, Soziologe; 4.Gerhard J.Geitz, Flugverkehrsleiter, UFO-Zeuge; 5.Prof.Rudolf Kippenhahn, Astrophysiker; 6.Schulte, "Hypnose-Therapeuth", USA; 7.Ostbahn-Kurti, Musiker. Wie so oft vor UFO-Talks, stand auch am Anfang dieser Sendung die "obligatorische" Passanten-Umfrage. Dafür verzichtete man auf "Dokumentar"- bzw. Jux-Filmchen.

Mod.: Die NASA hätte Millionen ausgegeben, um das UFO-Phänomen zu erforschen. - *Das stimmt, wie jeder Zeitungsleser weiß, natürlich nicht, denn gemeint ist hier das Project SETI, das nach Radiosignalen Außerirdischer fahndet.*

Mod.: v.Buttlar habe Fotos von ET-Leichen veröffentlicht. Er fragte nach den Quellen.

J.v.B.konterte, indem er mit der größten Selbstverständlichkeit behauptete, man wisse, daß das Foto eine Plastikpuppe zeige: "Aber -und das ist *das große Aber* - ein Vorbild soll *angeblich* vorhanden sein..." Danach schilderte er kurz den Roswell-Fall: "*...angeblich* ein Vorfall... Ein Team von... hätte *angeblich* die Wrackteile geborgen..." Dann verwies er in diesem Zusammenhang auf die MJ-12-"Dokumente" und bemerkte, daß bis heute nicht 100% festgestellt werden konnte, ob diese Dokumentation gefälscht sei. Danach betonte er, daß es 350 z.T.seriöse AUGENZEUGEN (!) im Roswell-Fall gegeben habe und man nicht davon könne, daß alle einen gigantischen Komplott angezettelt hätten... Im Zusammenhang mit angeblichen verbrannten Humanoiden: "Kein Wunder, *wenn das wahr sein sollte* ..." *- Daß v.Buttlar in zweien seiner Bücher sowie in diversen Zeitungsartikeln (z.B.BILD) nichts von einer Puppe schrieb, erwähnte er nicht...Auch daß er bis heute keine deutlichen Zweifel an der Authenzität der Fotos äußerte, verschwieg er.* Und wo die angeblichen 350 Augenzeugen herkommen, wird wohl für immer sein Geheimnis bleiben...

V.L.: (vom Moderator gefragt, ob er den Roswell für wahrscheinlich hält): "Wir halten uns eigentlich lieber an Fakten, die uns Wissenschaftlern zugänglich sind..." Er bemerkte, daß er nicht weiß, was er von dieser Sache halten soll. *Dabei war es doch v.Ludwiger, der im letzten MUFON-CES-Band Nr.10 eine unmißverständlich bejahende Einstellung zum Roswell-Fall eingenommen hatte!* Dann folgte eine kurze Definition des MUFON'schen UFO-Begriffs (UFOs i.w.S./i.e.S.). **10 % unaufgeklärte Fälle** gäbe es! *Damit liegt also die UFO-Quote bei MUFON-CES rund 10x höher als bei CENAP...!*

Der **Moderator** hatte sich schlecht vorbereitet: Er setzte UFOs gleich mit Fliegenden Untertassen und kleinen Grünen drin. **v.L.** korrigierte ihn: Bei 80 % der Erscheinungen handelte es sich um Lichtphänomene; bei 20 % um strukturierte Phänomene, sprich "Fliegende Untertassen". *Da wir es doch meist nur mit Augenzeugen-Berichten zu tun haben, kann man doch nicht mit Sicherheit sagen, ob hinter den Objekten einfache Lichter oder strukturierte Objekte stecken. So kann etwa ein Modell-Heißluftballon je nach Entfernung einmal als unstrukturiertes Licht, dann wieder als strukturiertes, scheinbar kompaktes Flugobjekt erscheinen!* Auf die Frage des Moderators, ob v.L.denn die Existenz Fliegender Untertassen bestätigen könne: "Das berichten eben die Augenzeugen. Wir haben da **40 Berichte**..." Z.T.hätte man die Zeugen genauen psychologischen Untersuchungen unterzogen. Auf ein weiteres Nachhaken des Moderators gab v.L.schließlich zu, daß er daran glaube. *Seltsam, die MUFON-CES-"UFO"-Fälle nehmen immer mehr ab: Noch vor kurzen sprach v.L.von 50 MUFON-CES-UFO-Fällen...!* Auf die Frage, aufgrund welcher Kriterien v.L. zu seiner Einstufung käme, verwies dieser erneut auf diverse psychologische Tests. Die Tests würden beweisen, daß die Zeugen nicht lügen. Im übrigen verwies v.L.auf Fälle mit mehreren Zeugen.

V.B.warf ein, daß man in der Sendung über UFOs im Sinne der ETH spräche. v.L. wirft ein, er aber nicht.

G.J.G. sprach sich zunächst gegen v.B.'s Raumschiff-Deutung aus und bemerkte, daß man aus seiner Beobachtung nicht schließen könne, daß es sich bei dem Phänomen um ein außerirdisches Raumschiff gehandelt habe: Aufgrund der Medienberichterstattung über die belgischen "UFOs" sei der Zeuge aus Neugier mit seinem Neffen am 14.11.1991 in die Nähe Eupen's gefahren, wo sie am frühen Morgen aus NO eine ***orangene Kugel*** von Vollmondgröße beobachteten, die plötzlich stehenblieb, dann auf die Zeugen zukam und schließlich eine elliptische Form annahm. Das Objekt habe dann seine Farbe nach weiß geändert und sei sehr hell geworden. Besonders beeindruckt hatte den Zeugen, daß das Objekt "sehr irrationale Bewegungen" vollzog (Zickzack-Kurs). Das Phänomen sei etwa 300 m entfernt in einer Höhe von 20-30 m zu sehen gewesen. Es seit 40-80 m groß gewesen. Als Flugverkehrsleiter betonte er immer wieder, daß es sich schon aufgrund der Bewegungen nicht um ein Flugzeug gehandelt haben konnte.

K. widersprach heftig in Bezug auf die Schätzangaben, indem er richtigerweise darauf bestand, daß es ohne Bezugspunkte bzw. Parallaxe unmöglich sei, derartige Angaben auch nur zu schätzen!

G.J.G. widersprach und erklärte, daß sich das Objekt über einer etwa 100 m entfernten Baumgruppe befunden hätte und sich sein Licht im feuchten Blätterwerk der Bäume gespiegelt habe.*Wir brauchen wohl nicht ausdrücklich betonen, daß Form, Farbe und Bewegungsverhalten des Objektes exakt wieder dem Verhalten des (deutschen) UFO-Stimulus Nr.1 entspricht (= **Modell-Heißluftballon**)! Doch von den anwesenden "UFO-Experten" sprach keiner von dieser Möglichkeit!*

V.B. stellte richtig, daß nicht alle **UFOs außerirdische Raumschiffe** seien: "**Im Gegenteil - das ist eine Spekulation; und wir haben nicht einen einzigen 100%igen Beweis dafür, daß UFOs außerirdische Raumschiffe sind...Es könnte ein natürliches Phänomen sein; das ist nicht geklärt**". Zum vorliegenden Fall wußte er keine Erklärung: "**Man kann sich unglaublich leicht verschätzen**". *Seltsam, daß v.Buttlar derartig skeptische Bemerkungen in seinen Büchern und Zeitungsartikeln nie äußert...!*

Für **v.L.** handelte es sich hier um Erscheinungen der "Klasse B die vielleicht phänomenologisch ganz anders erklärt werden müßten..." Näheres wollte er dazu nicht sagen, doch ist klar, daß er hier die Heim'schen Theorien meinte.

Der **Moderator**, vom Verlauf der bis dahin geführten vorsichtigen Diskussion enttäuscht, meinte, daß man damit die Sendung ja beenden könne...

V.L.: "Wo sie herkommt [die UFO-Sache] ist nicht das Weltall. Es kann ja auch aus der Zukunft kommen, meinetwegen. Oder es können militärische Geheimprojekte sein..."

(**Mod.**: "...oder aus der Vergangenheit...).

ABDUCTIONS

V.L. auf die Frage des Moderators, ob er Entführungen für möglich hält: "Es geht doch jetzt erst einmal darum, ob etwas Unidentifiziertes in unserem Luftraum auftritt....".

Statt selbst etwas zum Thema Entführungen zu sagen, verwies v.L. auf den extra auf seinen Wunsch hin aus den USA eingeflogenen "Hypnose-Therapeuthen" Schulte.

Sch. bemerkte auf die Frage des Moderators, was bei den Untersuchungen von Entführungsfällen herauskam nur, daß es hier um ein Phänomen ginge, das man "im Moment versuche zu untersuchen". Dann schilderte er kurz, was "Entführungsopfer" erleben.

Auf die Frage, ob er denn so was für wahrscheinlich hält: "Ja, das ist *möglich* ". "Das Problem ist jetzt: Man kann daraus jetzt viele Schlüsse ziehen und kann sagen, 'ja, das sind Außerirdische oder die kommen von irgendwo her'. Wir wissen das ja nicht. Was wir wirklich wissen ist, daß den Leuten irgendetwas zustößt, was sehr reell ist..."

Nun kam die Sprache auf angebliche Entnahmen von Hautproben. Auf die Frage, woher man wisse, daß es sich nicht um irdische Narben handle, argumentierte Sch. so:

1. lägen entsprechende Befunde von Dermatologen vor,

2. seien einige Narben über Nacht entstanden, die auf Röntgenaufnahmen(!) noch nicht zu sehen gewesen seien.

Nach einem Einspruch (von E.?) ob man denn Narben auf Röntgenbildern sehen könne, betonte Sch., daß man die schon sehen könne. Im übrigen handle es sich um innere Narben...

Auf die Frage, wieviele Fälle Sch. untersucht habe, wußte der das nicht: "Ich weiß nicht, vielleicht ein paar Hundert. Im Moment habe ich 12 Patienten...". Er distanzierte sich dann etwas von der UFO-Erklärung.

Auf die Frage, ob er glaube, daß tatsächlich außerirdische Einwirkungen stattfanden: "Es ist *möglich* , aber es ist *nicht bewiesen* ".

Zeugenaussagen

E. verwies auf die grundsätzliche Problematik von Zeugenaussagen, indem er auf die Ergebnisse der Forensischen Psychologie anhand kurzer Beispiele aufmerksam machte.

Zeugenaussagen, die nicht durch harte Daten und Fakten untermauert werden können, lägen prinzipiell auf der gleichen Ebene wie die Berichte über Marienerscheinungen, Engeln, Elfen usw. lägen.Es gäbe in Europa zehntausende von Menschen, die genauso anschaulich berichteten von Marienerscheinungen oder daß die Sonne stillgestanden sei. Wir könnten solche Aussagen nicht prüfen, sondern "müßten" uns allein auf die Aussagen der Zeugen "verlassen": "**Zeugenaussagen können niemals ein Beweis sein**".

Auf die provozierende Entgegnung des Moderators, daß dann also alle Spinner seien, sagte E., daß Zeugenaussagen allenfalls ein *Hinweis* , aber kein *Beweis* sein können.

K. kritisierte zunächst Sensationsberichte über außerirdische Leichenfunde u.a. am Beispiel einer Pressemeldung, in der von angeblichen Funden von ET-Leichen aus dem Jahre 1957 auf dem Mt. Everest die Rede war. Man hätte nie mehr etwas von dieser Geschichte gehört. "Und wenn man dem nachgeht, dann heißt es immer wieder, 'das ist der Geheimdienst'".

Als v.B. unterbrechen wollte, beharrte K. darauf zunächst ausreden zu dürfen.

Fotografische Belege auf Astroaufnahmen

K. wies darauf hin, daß Astronomen, die jede Nacht den Himmel fotografisch überwachen, nie etwas

Ungewöhnliches auf ihren Fotoplatten fänden.

V.L. intervenierte heftig ("Halt, halt, halt...!") und verwies auf einen Vorfall an der Sternwarte von Bamberg, an der auf einer(?) fotografischen Platte ein merkwürdiges Objekt zu sehen gewesen sei.

E. betonte, daß auf einer anderen Aufnahme, die von einer anderen Sternwarte 65 km entfernt gemacht worden war, nichts zu sehen gewesen sei.

V.L. protestierte daraufhin heftig und ließ K. nicht ausreden. Es kam zu einem wirren Wortgefecht. Auf einer zweiten Platte sei das Phänomen ebenfalls zu sehen gewesen.

E. konnte im Stimmendurcheinander gerade noch bemerken, daß er gezeigt habe, daß es sich hier um einen Plattenfehler gehandelt hatte. Auf anderen Platten sei nichts zu sehen gewesen.

V.L. auf die Moderatorfrage, ob auf Satellitenaufnehmen etwas zu sehen sei: "Es gibt gelegentlich solche Dinge".

V.L. beharrte weiter darauf, daß es kein Plattenfehler sei und daß in irgendeinem "Heft" gestanden sei, daß das Objekt auch auf einer anderen Platte zu sehen gewesen sei...

Geheimdienste

V.B. auf die Moderatorfrage, welches Interesse der Geheimdienst haben könne, UFO-Geheimnisse unter Verschluß zu halten: V.B. verwies auf die Zeit des "Kalten Krieges", als die Großmächte glaubten, UFOs seien Geheimwaffen der jeweiligen anderen Seite.

Der Moderator widersprach, indem er bemerkte, daß der "Kalte Krieg" ja nun vorbei sei und es damit ja keinen Grund mehr gäbe, diverse Dinge geheimzuhalten.

V.B.: UFOs zeigten sich ja auch auf Radar. Und auch heute seien die Geheimdienste noch verwickelt. Das sei nachweisbar. Er verwies auf die durch den FOIA freigegebenen Dokumente.

Abermals kam v.B. auf Radarfälle mit visueller Bestätigung durch den Piloten sowie durch Personen vom Boden aus zu sprechen. Deswegen nähme man das UFO-Phänomen ernster.

Pilotenfälle

K. griff das Thema der erfahrenen Piloten auf. Er bezog sich offenbar auf die SAT-1 Sendung "Phantastische Phänomene" vom 26.10.92, als ein Pilot namens Utter von zwei UFO-Sichtungen sprach und dabei auf eine Umfrage unter 5000 US-Piloten hingewiesen hatte, bei der nur 3 Fälle ungeklärt geblieben seien: "Um Gotteswillen, was bleibt da alles ungeklärt, wenn ich alles, was bei mir zu hause ungeklärt ist, weil ich meine Schlüssel nicht finde..., wenn ich das alles den Außerirdischen zuschreiben würde, die würden bei mir zu hause ein- und ausfliegen wie die Schwalben".

V.B. entgegnete, daß er sehr dankbar sei, daß nur wenige Sichtungen ungeklärt seien, denn es ginge ja nur um die wenigen authentischen Sichtungen.*Seltsam ist nur, daß v.Buttlar in seinen Büchern und in diversen Presseartikeln immer wieder auch das quantitative Argument heranzieht...*

EM-Fälle

V.L. auf die Moderator-Frage, warum die ETs keinen offiziellen Kontakt mit uns aufnehmen: "Also, mit den Außerirdischen, da haben Sie es immer - die wollen Sie mir wohl unterjubeln. Das weiß ich auch nicht, wenn Sie daran glauben".

Nun hob V.L..wieder einmal hervor, wieviel Professoren und sonstige "Koriphäen" seiner UFO-Gruppe angehören: "Also, das sind ja nicht alles Spinner, die sich da was einreden lassen".

Dann hob er den von MUFON-CES 1978 erstellten Katalog von über 1000 EM-Fällen hervor und erging sich - wie wir es ebenfalls von ihm kennen - in Quantitäten. Nun lebte V.L. sichtlich auf, wurde doch sein Lieblingsthema angesprochen.

Problematisch wurde es, als V.L.. bemerkte, daß es EM-Fälle mit starker Hitzeeinwirkung, aber auch solche mit Kälteeffekten gäbe. Für eine Erklärung dieser gegensätzlichen Effekte müsse man weiter ausholen (s. Heim'sche Theorien).

E. , der sich selbst als Skeptiker bezeichnete, führte aus, daß die 1982 in den USA gegründete *Society for scientific exploration* (SSE) bis heute statt 1000 gut belegte physikalische Fälle nur einen einzigen(!) derartigen Fall dargelegt hätte (= **Trans-en-Provence**, 8.1.81). Es handelte sich um den einzigen Fall unerklärter Beobachtungen seiner Art, der bis heute übrig bliebe.

V.L. betonte, daß auch er der SSE angehöre. Im SSE-Journal sei auch der Fall **Delphos** (2.11.71) sehr ausführlich behandelt worden. *Was es zu diesem Fall Kritisches zu sagen gibt, wurde im CR der Nummern 134, 135 und 136 ausführlich behandelt!)* .

Die SSE sei aus Zeitgründen halt erst zu zwei entsprechenden Untersuchungen gekommen.

Kornmuster

E. auf die Frage, was hinter den Kornkreisen stecke, hob hervor, daß dieses Thema doch nichts mit UFOs zu tun hätte.

V.B. auf die Anmerkung des Moderators, daß Kornmuster immer wieder in Zusammenhang mit UFOs gebracht worden seien: "Also ich habe das noch nie in Zusammenhang mit UFOs gebracht...Im Gegenteil, für mich ist das ein irdisches Phänomen...". Es gäbe aber wohl einige echte *Kreise* ; ob es auch echte *Pictogramme* gäbe, wüßte man nicht genau.

Er habe einmal die *kühne These* vertreten, daß entsprechende Muster auf morphogenetische Felder zurückgingen. Doch das sei eine *Spekulation .V. Buttlar kennt wohl seine eigenen Bücher nicht mehr, hat er doch in "Drachenwege" in einem ganzen Kapitel sehr wohl enge Beziehungen zwischen Kornmustern und UFO-Sichtungen dargelegt!*

E. wies darauf hin, daß in einigen Fällen sich Leute dazu bekannt hätten, Kornmuster angelegt zu haben "und daß informierte Kritiker der Meinung sind, daß diese größeren Pictogramme, die jetzt erscheinen, mit Hilfe eines Hubschraubers und eines entsprechend großen Föhns(!) erzeugt werden können." *Das ist natürlich starker Tobak - und kein Wunder, daß einige Teilnehmer aufs Heftigste widersprachen!*

Der Fall Greifswald (24.8.90)

Auf Anregung V.Ludwigers wurde dann das Greifswald-Video vorgeführt (V.L.: "Die Leute möchten doch mal sehen, wie so was aussieht").

V.L. auf die Frage, was das Merkwürdige an dem Greifswald-Phänomen sei, wies auf weitere diverse Sichtungen aus Usedum, Rügen und Rostock mit "merkwürdigen Kugeln" hin, die immer wieder sehr schnell verschwunden seien.

Mod. (während der Vorführung des Films): "Sehen ein bißchen so aus, wie beleuchtete Luftballons".

V.L. (der einmal einen Fall mit Leuchtmunition untersucht hatte), betonte, daß es sich hier nicht um Leuchtspurmunition und auch nicht um Luftspiegelungen handelt. *(Daß der "UFO-Forscher" überhaupt auf diesen Gedanken kommt, mutet schon merkwürdig an: Von Leuchtspurmunition, die minutenlang an einem Ort steht, hat wohl noch niemand etwas gehört)* .

V.L. bezeichnete das Phänomen als "unidentifiziert".

V.B. reagierte auf die Bemerkung des Moderators, er sei ein Mann mit viel Phantasie: "Ich versuche auf den Boden der Tatsachen zu bleiben mit meiner Phantasie". Nun folgte das erste offene "Geständnis" des Abends: Er stehe dazu, daß ein kleiner Teil der UFOs auf von Außerirdischen gesteuerte Objekte zurückginge. "Ich weiß aber auch, daß ich natürlich spekuliere". Es gäbe *möglicherweise* ETs in der Milchstraße, die *vielleicht* interstellare Raumflüge durchführen.

K.: "Da brauchen Sie doch keine Phantasie dazu, das steht doch in Science fiction-Romanen!"

V.B.: "...aber auch Science fiction-Autoren greifen manchmal auf Fachliteratur zurück".*Seltsam, daß v. Buttlar offenbar Populärliteratur mit Fachliteratur verwechselt, denn in seinen Büchern ist von der Benutzung von Fachliteratur wenig zu spüren.*

UFO-Fotos

Mod.: Warum es kein glaubwürdiges UFO-Foto mit einem klar strukturiertem Objekt gäbe. Er habe kein einziges davon in der Literatur gefunden.

V.L.: "Gibt es, doch, doch, doch..Die hätten wir ihnen jetzt mitbringen können. Die sind ja alle aus diesem Material (V.L. hebt eine *Blue book* -Mikrofilmrolle hoch). Ich hab hier nur eine Rolle. Wir haben 95 Rollen...

Wieder wies der Moderator darauf hin, daß die Fotos ja alle unscharf seien. V.L.: "Nein, die sind sehr scharf - von 1947". *Wie informierte CR-Leser wissen, blieben von den "Blue book"-Fotos nur zwei Fotos (= Aufnahmen von P.Trent, McMinnville, Oreg.,1950) übrig, bei denen ein einigermaßen klar strukturiertes Objekt nicht als Fälschung nachgewiesen wurde! - Von 1947 ist kein "authentisches" Foto darunter!*

UFO-Melder = "Spintisierer"?

V.B. bemerkte, daß es ja Astronauten und andere "hochqualifizierte Beobachter" gäbe, die Beobachtungen gemacht hätten oder von der Realität des UFO-Phänomens überzeugt seien. Das seien" ja nicht alles Spintisierer". *Nicht nur v.Buttlar, sondern auch etwa v. Ludwiger unterstellen den Kritikern hartnäckig immer wieder, daß sie UFO-Melder als "Spintisierer" bezeichnen. Daß das natürlich bloße Unterstellungen sind, wissen CR-Leser längst.*

E. widersprach nachdrücklich, daß entsprechende Beobachter "Spintisierer" seien. Auch ginge es hier um die Suche nach Religionsersatz. Teilweise handle es sich um kollektive Halluzinationen.

V.L. beharrte wieder auf seinen 1000soundsoviel Fällen mit Spuren.

E. wollte dagegen wieder nur von 2 entsprechenden Fällen etwas wissen.

V.L.: "Sie kenn se doch gar nicht.."

E. erklärte, daß UFOs in 99 % der Fälle ein psychologisches Phänomen darstellten.

V.L.: "Haben Sie darüber eine Arbeit gemacht?! Sie können das doch nicht einfach hier so behaupten!"

E. sagte, daß er sich hier auf Veröffentlichungen kompetenter Leute stütze.

V.L.: "Auf wen? C.G.Jung, oder was?" "Sie dürfen doch hier mit Zahlen nicht so jonglieren, das müßen Sie doch belegen!"

O.K.: "Ich hab natürlich Nachforschungen angestellt...unter den Musiker-Kollegen. Und da gibt es viele Beobachtungen und Erlebnisse mit Außerirdischen. Unter diesen Kollegen, die ganz gerne zwischendurch auch mal verbotene Rauschgifte rauchen, den Alkohol trinken. Und die haben ganz viele Beobachtungen. Und es ist ganz logisch, wir sind dann draufgekommen, die Weinrebe, die Kokapflanze, die Cannabis-Pflanze sind Geschenke der Außerirdischen an und Menschen, und nur wer diese Geschenke annimmt und zu sich nimmt, darf dann auch die Beobachtungen machen, wenn die Außerirdischen sich bei uns bewegen..." (Verhaltenes Schmunzeln bei Eberlein -breites Lachen von Schulte- todernstes Gesicht bei v.Buttlar.)

E.: "Das ist eine große Verunsicherung für alle Beobachtungen, wenn diese Bedingungen vorausgesetzt wären."

Fazit

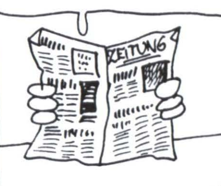
Wer als Uninformierter die Diskussion verfolgt hatte, mußte nicht nur zu dem Eindruck gelangen, daß die Herren UFOlogen in der Runde keine Meinung haben, sondern daß es keinerlei gesicherte und allgemein anerkannte Belege für die Existenz eines UFO-Phänomens i.e.S. gibt. Wer jedoch nicht nur mit der Materie vertraut ist, sondern auch "seine Pappenheimer" kennt, der konnte nur über das verzweifelte Bemühen der UFOlogen, ihre vielen Leichen im Keller zu lassen, schmunzeln. Warum, so muß man fragen, stehen eigentlich die Herrn UFOlogen nicht auch in einer derartigen TV-Diskussion zu ihren außergewöhnlichen Vorstellungen, aus denen sie in ihren Büchern und Presseartikeln sowie auf UFO-"Konferenzen" sonst kein Hehl machen? Warum lassen sie, um es noch etwas salopper zu formulieren, also nicht auch hier die Sau raus? Die Antwort kann man sich leicht denken: Weil sie befürchten, dann das letzte Mal inmitten von etablierten Wissenschaftlern diskutiert zu haben...!

Aber das ist noch nicht alles: Nicht genug, daß keiner der UFOlogen klar und deutlich - und wenn, dann erst nach wiederholtem Nachhaken des Moderators - Stellung bezog, aber daß vor allem v.Buttlar sogar bisherige Ansichten klar verleugnete, muß schon zu denken geben! Während eines Krieges würde man wohl vom "Feigheit vor dem Feind" sprechen.

Man muß sich doch allen Ernstes fragen, warum die beiden Herren Hunderte von Seiten zum UFO-Thema publizieren, wenn doch angeblich so gut wie nichts bewiesen sei.

Wenn dann gar noch auf Deubel komm raus geblufft wird, daß sich sämtliche imaginären UFOs verbiegen, fällt es noch schwerer, an der Redlichkeit der beiden UFO-Protagonisten zu glauben.

Eines steht jedenfalls fest: Die beiden "UFO-Forscher" sind ihren Kritikern in dieser Sendung durch ihr Verhalten mehr als entgegengekommen!







Fall nachgereicht: "UFO-Formation" vom 5.11.1990 gemeldet

CENAP-Fall-Ermittlerin **Andrea Gibitz, Lämmerberg 7, W-8807 Heilsbronn-Bonnhof**, gelangte nun in Kontakt mir Herrn Dr.Josef Maier, welcher als 1946 geborener Betriebswirt nun im spanischen Granada lebt, aber bereits am Abend des 5.11.1990 nahe ***Halle*** eine ungewöhnliche Himmelserscheinung ausmachte. Seine Darstellung wurde am 25.10.1992 aufgezeichnet. Unser Zeuge befand sich auf der Fahrt auf der Autobahn Berlin-München, zwischen Ausfahrt Halle und der nächsten Raststätte, d.h.im Raum Halle. Plötzlich machte er die im Nachhinein so dargestellte Phantom-Wahrnehmung (welche wir dem Fragebogen direkt entnehmen):

Knapp "zehn seltsame gelbrot-selbstleuchtende Objekte zogen in konstanter Lichtausstrahlung" als "*Schwarm von Lichtern mit Schweifen*" knapp über den Horizont hinweg, scheinbar von SSW nach SO fliegend. Es muß so gegen 19:20 h gewesen sein, aber da ist sich der Betrachter unsicher und räumt

Ich fuhr wie weiter unten angegeben im Auto.
Ein Schwarm von etwa 10 gleich hellen Lichtern mit langen Schweifen kreuzte meinen Weg von re → li (= O → W),
Dauer einige Minuten.
Da ich nicht an Ufos dachte, machte ich keine genaueren Beobachtungen, dachte an Militärflugzeuge o.ä.

Größe: etwa 1 Handfläche bei ausgestreckter Hand.
Ein Licht (oberstes oder unterstes) hatte Schweif, der nicht zu den anderen parallel war. Alle anderen waren parallel.

Die Zeitungsberichte waren so widersprüchlich (Raute, Ball, Zerplatzen, total verschiedene Kurse, Sichtungen von Genua bis Paris, von Belle Isle (Bretagne) über Alpen bis Polen, daß die Erklärung „Abstürzende Raumplattform" nicht plausibel ist.
Wissen Sie Näheres?

plus/minus 30 Minuten Verschätzzeit aus heutiger Sicht ein. Die Observation selbst hielt einiges an: etwa 3 Minuten! Es war an jenem Abend leicht bewölkt, diesig gewesen. Dann war der Spuk vorbei. Jedes "Einzelelement" des Lichtpunktschwarms war so groß wie ein Stern Erster Größe gewesen. Die Gesamterscheinung mag bei ausgestrecktem Arm eine Handbreit groß gewesen sein, als sie scheinbar gemächlich über den Himmel huschte.

Auch wir vom CENAP-Mannheim und -Heidelberg kennen den Vorfall aus unseren Recherchen zur damaligen Zeit, siehe so auch CR 12/90 (Nr.178, "Rätselraten nach RE-ENTRY über Deutschland"). Im

CR 179 vom Januar 1991 konnten wir das Rätsel aufklären: Es handelte sich um *einen Re-Entry von einem sowjetischen Satelliten, welcher gegen 19:07 h auf 49 Breitengrad und 7.3 Ländengrad eintrat* - so das **United Space Command** (Peterson Air Force Base, Colorado 80914-5003, USA) gegenüber CENAP am 28.November 1990. Im MUFON UFO JOURNAL Nr.293 vom September 1992 (103 Oldtowne Rd., Seguin, Texas 78155, USA) meldete sich **James Oberg** aus dem texanischen Dickinson zu Worte und nahm Bezug zu unserem Ereignis, welches auch in Frankreich zu ufologischer Verwirrung geführt hatte und von Jean Sider als "größter UFO-Flap in Frankreich seit Herbst 1954" bezeichnet worden war. Die französische Raumfahrtagentur CNES erklärte die Sichtungen als die Rückkehr eines sowjetischen Raketen-Boosters, welcher den Satelliten GORIZONT-23 ein paar Tage vorher (3.11.90) in einen sogenannten 'low parking orbit' gebracht hatte. Die dritte Raketenstufe tauchte in die Erdatmosphäre ein und sorgte bei ihrer Verbrennung (entsteht durch die Luftreibung) für eine spektakuläre Schau auf ihrem Kurs von West nach Ost in Form eines gewaltigen Feuerballs, der dabei am nördlichen Himmel von Frankreich (und anderen Teilen Zentraleuropas) auffiel und zu vielen Augenzeugenberichten von UFOs führte.

Auf einen Blick

Über Ufo-Forscher nun Film gedreht

Hamburg (lno) Die 80minütige Dokumentation des Hamburger Filmemachers Patrick Peters „Hello, Mister Berg" wird in diesem Jahr bei den Hofer Filmtagen einem breiten Publikum präsentiert. Wie die Produktionsfirma am Freitag mitteilte, ist der Streifen auch von der Viennale in Wien angefordert worden. Im Mittelpunkt des Films steht der selbsternannte Hamburger Ufo-Forscher Horst Berg. Der „Commander", wie sich Berg selber nennt, erzählt darin lange und ausführlich von seinen Begegnungen mit Außerirdischen.

Der Regisseur hatte Berg vor drei Jahren in einem Imbiß im Stadtteil Altona kennengelernt.

Dithmarscher Landeszeitung, 15.8.92

Außerirdisches Flugobjekt 1975 über England?

Mit dieser Frage mußte sich unsere Ermittlerin auseinandersetzen, nachdem sie dieser Tage darüber informiert wurde, wie Debra M. zusammen mit ihrem Vater im Herbst 1975 (genaues Datum wegen der zurückliegenden Zeit nicht mehr feststellbar) ein Objekt ausmachte, welches wie eine "mittelblaue Schallplatte" erschien. Der Flugkörper bewegte sich in konstanter Höhe von Osten lautlos nach Westen über dem sogenannten "irischen Meer" an der Nordwestküste Englands. Es war gegen 17 h gewesen, als die ca 30-40 Sekunden anhaltende Observation geschah. "Das Objekt war von einer intensiv leuchtenden, hellblauen KORONA umgeben, die Lichtausstrahlung blieb konstant. Die Größe wurde auf etwa die des Vollmondes geschätzt. Die Entfernung wurde auf ca 1.000 m geschätzt." Während der Sichtungszeit habe des Autoradio der beiden Zeugen gesummt, was aber wohl kaum in Zusammenhang mit der Sichtung stehen mag, es kann genausogut eine momentane Radiostörung natürlichen Ursprungs gewesen sein.

Die runde, "scheibenartige" Gestalt des Objektes, das bläuliche Leuchten, die Intensität der Leuchtkraft (insbesondere der hellblauen Korona) und die kurze Sichtungsdauer (die zudem wahrscheinlich in Anbetracht der plötzlichen und dramatischen Erscheinung eines solchen Gegenstandes weit überschätzt sein mag), läßt das dargestellte Geschehen sehr wohl an einen Meteor-Boliden (großer Bruder der Sternschnuppe) bei Tageszeit denken, wobei dann ein etwas schwächerer Schweif nicht aufgefallen ist.

Urlaubstips für 1993: Besuchen Sie UFO-Museens in USA

☆ US-Neu Mexiko-Urlauber sollten nicht versäumen das "**Roswell UFO Enigma Museum**" zu besuchen, welches im April 1992 geöffnet wurde und bis August 92 bereits 400 Besucher zählte. John und Sharon Price unterhalten das Museum neben ihrem "Outa Limits Video Store" in der 6010 S.Main Street von Roswell, direkt neben dem alten Eingang zur ehemaligen Walker AFB.

☆ Auch **Disneyworld**-Besucher haben seit dem 17.Juli 1992 die Möglichkeit ein **neues UFO-Museum** am 11955 S.Orange Blossom Trail, Suite # 1144, Orlando, Florida, zu bestaunen. Es wird geleitet vom Chef des International UFO Center, James S.Greenan.

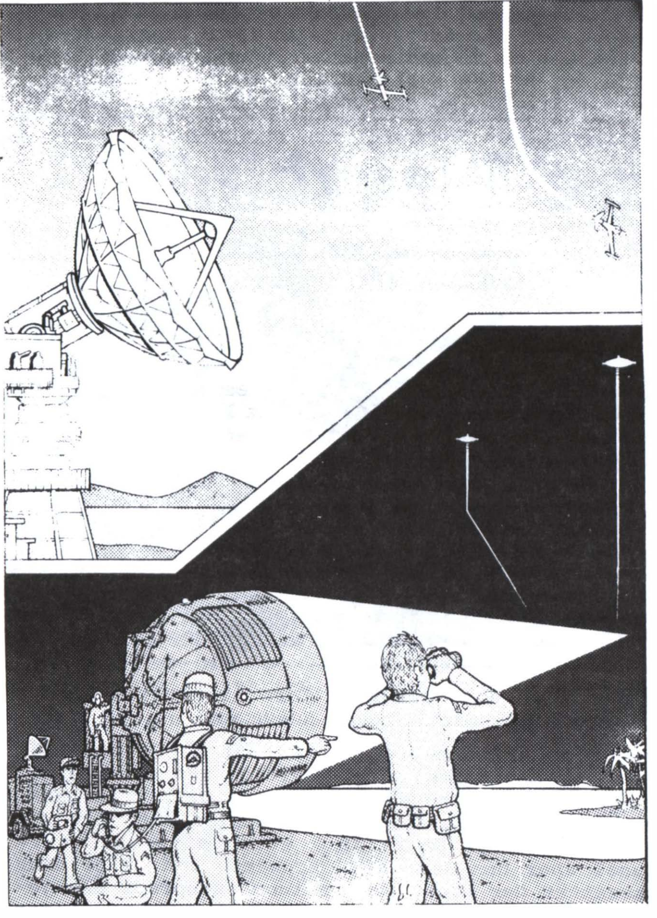
☆ Tip für **Funkamateure**: Leslie H.Varnicle (WA3QLW) unterhält jeden Dienstag auf dem 20 Meter-Band bei **14.264 KHz** gegen 20 h-US-Zeit einen UFO-Talk.

☆ Gerade mal **10.000 $** für eine UFO-Materialsammlung übrig? Jim Gialpis, 50 Sleepy Hollow Rod., Niantic, CT 06357, USA, löst sein UFO-Archiv mit ***einigen hundert Büchern, Videos, Zeitungsausschnitten, NICAP-Journalen etc*** auf.

☆ Authentische UFO-Geräusche auf Tonband sucht Lindy Tucker, P.O.Box 627, Sebring, FL 33871, USA. Und wer **telefonisch** die letzten **Entführungs-News** erfahren will, wählte EUFORA in den USA an: 1-800-331-1117. Ansagedienst für´n Dollar per Minute, Inland.

Spezial-Studie im CR: Außerirdische Technologie in irdischer (geheimer) Anwendung?

von Werner Walter, CENAP-Mannheim



Wer in den letzten Monaten sich der abenteuerlichen Seite der UFO-logie annäherte, wird leicht festgestellt haben, daß da die irrsten Storys herumgeistern - darunter auch die Ansicht, wonach amerikanische Militärs ganz in geheimer Mission ihre überzüchteten irdischen Flieger der supergeheimen Natur Dank der technologischen Erkenntnisse durch abgestürzte Fliegende Untertassen aus Kosmostiefen zeugten. So phantastisch sich dies auch anhören mag: Geglaubt wird es von so vielen.

Im amerikanischen MUFON UFO JOURNAL Nr.292, August 1992, machte sich Dr.Richard J.Boylan (von Beruf klinischer Psychologe aus dem kalifornischen Sacramento) auf den Weg zu den geheimen "Untertassen"-Örtlichkeiten, um mehr zu erfahren. Zwischen dem 9.und 15.April 1992 nutzte er seinen Urlaub, um verschiedene Örtlichkeiten des "geheimen militärisch-industriellen Komplexes" in den Vereinigten Staaten aufzusuchen - jene Brennpunkte des ufologischen Interesses, von denen man behauptet, hier werden UFOs entwickelt, gebaut und testgeflogen! Der Aufklärungstrip brachte ihn von Kalifornien, Nevada, Arizona über New Mexico nach Colorado.Am 9.4.92 erreichte Dr.Boylan Tonopah, Nevada. Er stellte fest, daß die US-Luftwaffe hier ein "Air Defense Command"-HQ/ADC-HQ nahe der Nellis AFB, 210 Meilen südlich von Las Vegas, unterhält.Die Tonopah Test Range/TTR selbst ist extrem abgeschirmt und bewacht, werden hier Einheiten des Tarnkappenjägers F-117A stationiert, unterhält das Energie-Ministerium eine Waffenentwicklungsabteilung und besitzen die Sandia National Laboratories/SNL aus Albuquerque hier eine Außenstelle, genauso wie die Verteidigungs-Abteilung von AT&T.Bekannt

hierzu ist, *das Sandia beim STAR WARS-Programm beteiligt ist und im Bereich Nuklear-Fusion, elektromagnetische Puls- und Partikel-Strahlenwaffen, extremen Magnetfeldern und Laser-Forschung etc hier arbeitet* . Wie auch immer, unser Autor versuchte sich dem **Groom Lake/Area 51** und dem **Papoose Lake/Area S4** zu nähern, was ihm aber durch zivilausschauende Sicherheitskräfte verwehrt wurde. Trost fand er dann in der Kneipe ***"Little Ale Inn"*** von Joe und Pat Travis, welche inzwischen auf den Zeitgeist reagierten und ein kleines *"UFO-Museum"* einrichteten, indem sie an den Wänden UFO-Bilder aufhängten. Die beiden gaben ihm dann Tips, wie er nächtlings ungesehen sich dem Gebiet nochmals nähern könne, was er dankbar annahm. Also machte sich Doc Boylan nochmals auf, um die Geheimnisse der Fliegenden Untertassen von Area 51 zu erkunden, wenn mit ungutem Ge-



fühl im Bauch, da die Firmen EG&G und Wackenhut Corp hier Büros unterhalten und man beiden **NSA**- sowie **CIA**-Verbindungen nachsagt.

Um 21 h brachte er sich eine halbe Meile (mitten auf der Groom Lake Road) von der Sicherheitsposten-Abfangstelle in Position und wartete auf die dramatischen Geschehnisse, die ihm begegnen sollten! Dr.Boylan packte seinen Feldstecher aus und schaute gespannt nach Westen über die Hügel der Groom Mountain Range hinweg. **Um 21:15 h stieg eine intensiv-brennende goldene Lichtkugel über dem Kamm auf, schwebte und glitt dann leicht seitwärts. Die Intensität der Lichtausstrahlung entsprach den jemals durchgeführten Manövern. Nach vier Minuten sank die Kugel wieder langsam hinter den Kamm herab.** Um 21:40 h erschien eine zweite Lichtkugel aus "super-intensiven weißen Licht mit bläulicher Tönung", kam bis auf 500 m Höhe herauf, schwebte und zog dann langsam südlich, um dort anzuhalten und gegen Norden zu ziehen, zu schweben. Dann blinkte die Maschine auf und begann eine Serie von Manövern, die man nur schwerlich beschreiben kann, ***"aber auf jeden Fall den physikalischen Gesetzen widersprechen"*** sollen. Man bedenke jedoch, daß der Betrachter nur die scheinbaren Manöver eines Lichtes wahrnahm, eines Lichtes, welches wohl an einem Flugkörper befestigt ist und selbst nicht unmittelbar die Bewegungen durchführte. In der Deckung der Dunkelheit sind manövrierende Flugkörper selbst nur schwerlich auszumachen und ihre Lichter geben prachtvolle Schein-Manöver in illusorischer Form wieder. Parallel hinzu

kommen natürlich Fehlschätzungen hinsichtlich Größe, Höhe und Dynamik der ausgemachten Erscheinung mitten in der Dunkelheit durch den Zeugen! Sie kennen dies aufgrund der typischen UFO-Erfahrung genau...-und dieser Lage ist natürlich auch der Psychologe Boylan ausgesetzt (welcher übrigens durch seine Praxiserfahrung mit CE IV´s konfrontiert wurde und daher sich der hier behandelten Materie einmal annahm). Wie auch immer, diese zweite Begegnung dauerte immerhin etwa 15 Minuten an, bevor die nun blau-weiße Lichtkugel wieder hinter den Kamm zurücksank und dabei immer kleiner wurde (also in der Ferne verschwand, um auf einer Rollbahn niederzugehen!).

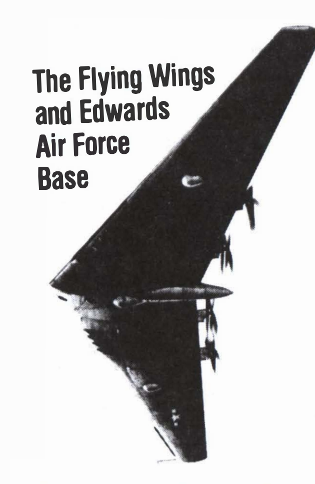
Gegen 22:20 h erschien die nächste intensiv-brennende, hell-gelborange Kugel, um auf 500 m Höhe anzusteigen.Hierbei führte sie einige verrückte Tanzbewegungen aus, die jedoch eher langsam durchgezogen wurden. Hierbei zeigte die Erscheinung eher "pulsierende Lichtmuster", was schon einem Blinken nahe kam. "Ich betrachtete dies 15 Minuten lang, dabei stieg es zum Himmel auf und verschwand dann zwischen den Sternen", schildert uns der UFO-Sucher seine Erfahrung.Uns dagegen kommt es angesichts der "brennenden", "pulsierenden", "15 Minuten lang hochsteigenden Lichtern" in "orange-gelb-weiß" fast schon vor, als würden hier militärische Spaßvögel auf die UFO-Erwartung des Publikums reagieren und in einer "Desinformations-Kampagne" Heißluftballone hochschicken, um die Zeugen a.zu verwirren und auch b.ihnen das zu bieten, was sie erwarten (UFO-Lichter nämlich)! Dies kann natürlich gleichsam eine reale, eher komische Cover Up-Aktion sein, um die tatsächlichen Geheim-Testflüge von Irgendetwas zu tarnen - **und dies, mal ganz ernst gemeint.** Niemand kann uns erzählen, daß die wilden UFO-Geschichten um die TTR an Ort nicht unbemerkt blieben, wie der Autor schon angab, ist das "Little Ale Inn" beliebter Treff zur Einkehr der gestreßten Flieger vom Groom Lake! Außerdem dürften die Reisen der UFO-Fans an Ort auch aufgefallen sein, welche alle den Fliegenden Untertassen aus US-Produktion nachjagen. Es gibt keinen Grund, warum man sich aus der spaßigen Situation nicht ernsthafte Cover Up-Gedanken machen sollte, um die Öffentlichkeit zu verwirren. Und dies gerade an einer solch sensiblen Einrichtung, wo die geheimsten aller neuartigen militärischen Fluggeräte getestet werden. **In der ufologischen Historie gab es bereits mehrfach solche Situationen, wo die Militärs in Ost und West die Gelegenheit am Schopf packten und den populären UFO-Irrwitz nutzten, um ganz schlichte Aktionen zu verbergen!**

Doc Boylan kam für sich nicht umhin, diese Erscheinungen "**Untertassen**" zu nennen, wobei er zwei Gründe aufführt: 1.) Zunächst das Zoom-fotografierte Licht, welches anno 1991 über Area 51 aufgenommen wurde (und welches man auch in starker Vergrößerung im UFO-Museum der Kneipe "Little Ale Inn" vorgeführt bekommt, wie er selbst zugesteht!), und 2.) die Aussagen von *Bob Lazar* ,welcher ja angibt als Physiker an den Untertassen vom Groom Lake mitgearbeitet zu haben und Darstellungen über die "Human Powered Alien Craft"/HPAC´s abgab.

Dort wo die Untertassen gebaut werden. Nordöstlich von Los Angeles befindet sich das **Antelope Valley** in der Mojave-Wüste. Hier unterhalten die Firmen *Lockheed* , *McDonnell-Douglas* und *Northrop* Einrichtungen, in denen an ***geheimen Black Budget-Flugzeugen*** gebastelt wird. So jedenfalls Doc Boylan. Und wieder gelang es ihm die Untertassen zu sehen: Zwischen 3 und 5 h morgens am 12.April 1992 hatte er das Glück, hier aus versteckter Position vier "kurze Testflüge" vom selben Typ wie über Area 51/S4 auszumachen! **Wichtig: Am Boden sah das UFO aus wie ein parkender Passagier-Airliner im Dunkeln, eine röhrenförmige langgezogene Gestalt mit einer Reihe von entlangführenden beleuchteten Fenstern. Als dies begann zu beschleunigen und abzuheben, erschien die ganze Maschine wie ein gewaltiges Licht.** Die anderen Erscheinungen waren nur in der Luft als Lichtkugeln auszumachen gewesen. Für Dr.Boylan ist klar: Die USA unter-

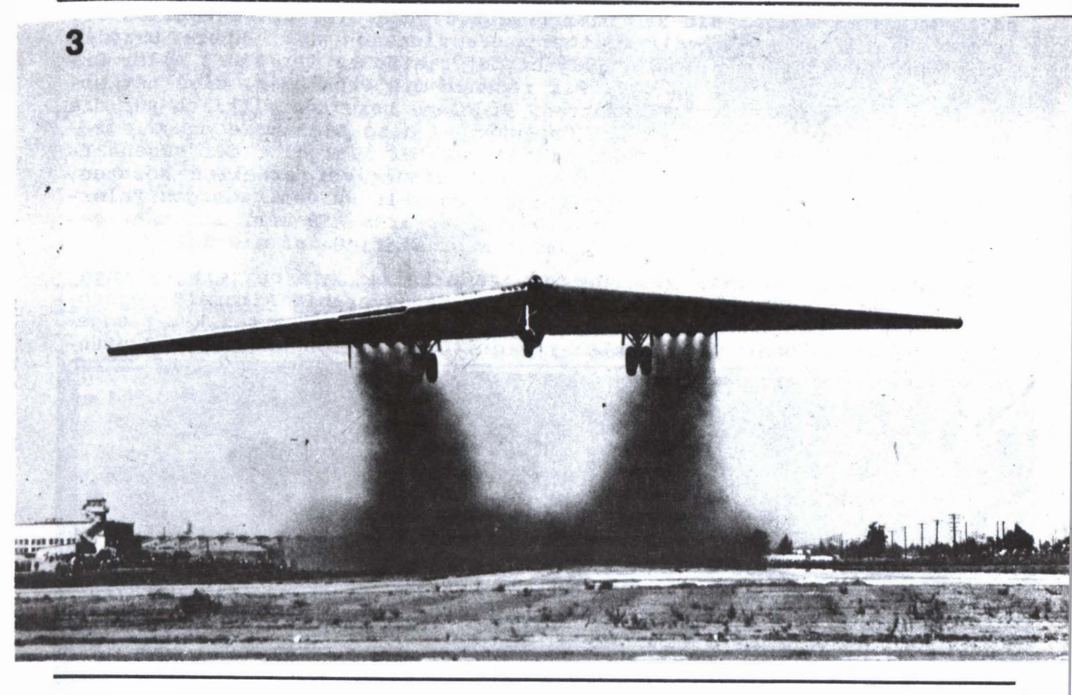
halten eine FLOTTE von Fliegenden Untertassen, deren technologisch-militärischen Fähigkeiten weit über dem F-117A Stealth-Fighter liegen und ihn verhältnismäßig zu einem "Doppeldecker" reduzieren.Die lebhafte Phantasie des Autors bringt es an den Tag: Er denkt, daß die USA-Untertassen nur dazu gut sind, um den Alien-Raumschiffen bei einem Angriff Paroli bieten zu können - oder um als Erstschlagswaffe für die USA zu dienen, um den STAR WAR gewinnen zu können. Damit hinkt unser Psychologen ganz schön hinter der Weltlage zurück. Es gibt keinen Grund, warum man sich nicht in die Überlegungen von Militärs hinneinsetzen sollte. Traditionelle Luftfahrttechnik scheint doch hinter dem Ganzen zu stecken, wie berichteten bereits. Nur ***die Lichter*** sind das **neue** Faktum in dieser Geschichte. Sollen potentielle Feinde mit unerwarteten, überraschenden Lichtgebilden überrascht, geschockt und außer Fassung gebracht werden? Denkbar scheint es mir zu sein, bedenkt man z.B. das beim letzten Golf-Krieg sich Iraker einer US-**Aufklärungsdrohne** ergaben, weil sie diese schon als gefahrvolles, angreifendes Flugzeug betrachteten. Hier könnte Kriegs-Psychologie und -Strategie dahinterstecken. *Und die UFOlogen spielen das Spiel unbewußt mit, ja sie werden vielleicht für dieses dreckige Spiel ausgenutzt.* Aber so lieb-naiv wie sie sind, spielen sie gerne aus gänzlich anderen Gründen mit.

Schauen wir uns einmal um, welche Kandidaten es für geheime Alien-Menschen-Fliegende Untertassen-Stützpunkte gibt. Zunächst ist da die bekannte **Edwards Air Force Base**, auch genannt die "Heimat der Fliegerei der Zukunft" (als Quelle für nachfolgende Informationen dient uns das amerikanische Flieger-Fachjournal ***WINGS*** vom Dezember 1992; Sentry Books Inc., 10718 White Oak Avenue, Granada Hills, California 91344, USA) Edwards AFB bekam seinen neuen neuen (früher Muroc Army Air Corps Base) Namen am 27.Januar 1950 in Erinnerung an de am 5.Juni 1948 bei einem Testflug mit dem John Northrop-Nurflügler **YB-49** tödlich verunglückten AF Captain Glen W.Edwards (Foto der Maschine auf der nächsten Seite, der "Vater" des Stealth-Bombers B-2). Fünfundsiebzig Meilen nordöstlich von Los Angeles umfaßt die Edwards AFB 470 Quadrat-Meilen Fläche und ist günstig gelegen im ausgetrockneten Muroc Dry Lake, hat 330 ruhige Sonnentage im Jahr **UND** nicht weit davon entfernt sitzen die Denk- und Finanz-Zentralen der amerikanischen Luftfahrt- und Rüstungs-Industrie: *Douglas, Northrop, Lockheed, North American und Consolidated.* Schon früh hatten auch jene die Vorteile von der ehemaligen Muroc Army Air Corps Base erkannt und schickten ihre neuesten Geräte dorthin zum Test.



Mit dem YB-49 Nurflügler beschloß die US-Luftwaffe endgültig Edwards zu ihrem Kern-Testflugzentrum zu machen, heute sogar in gemeinsamer Nutzung mit der **NASA**. Hinzu kamen bald die Testpiloten-Schule, welche ehemals auf ***Wright-Patterson AFB*** in Ohio angesiedelt war. Edwards AFB wurde von Anfang an, militärisch wie kommerziell genutzt. Auf Edwards sind so manche Rekorde gebrochen worden: Die Überwindung der Schallmauer; die höchsten Fluggeschwindigkeiten und die größten bemannten Flughöhen. Geheimstes Fluggerät wurde hier den Winden übergeben. Der unrühmliche STAR-FIGHTER und die ersten Senkrechtstarter hoben hier erstmals ab, genauso wie die F-84 (welche Kenneth Arnold als "unbekannte Flugzeuge" fehldeutete und damit die Fliegende Untertassen-Ära eröffnete), das Space Shuttle und sein Boeing 747-Transporter (bereits ab 1963 testete hier die NASA zusammen mit der Firma Dryden die ersten Modelle, welche später zum Space

Shuttle führen sollten), die Raketenflugzeuge der X-Serie, der Fairchild A-10 Panzerknacker THUNDERBOLT II und einiges mehr (u.a.auch fand hier Lockheed´s C-5A-GALAXY ihre Geburtsstunde). Auf Edwards arbeiteten die Pioniere für Tarnkappen-Flieger und Cruise Missiles in Theorie und Praxis ihre Designs aus. Edwards AFB war der Heimathafen des beeindruckenden Hochleistungsaufklärungsflugzeugs **SR-71 BLACKBIRD**, welches quasi



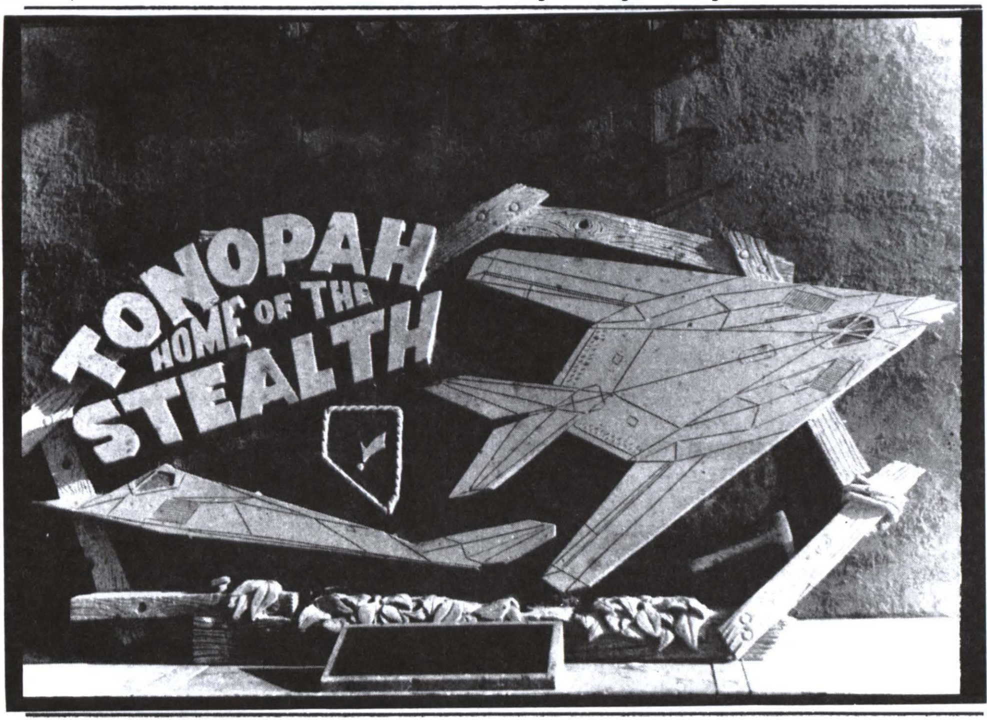
auch vor Ort nahe Palmdale gebaut worden war. Heute wird auf Edwards die Flieger-Elite an Simulatoren geschult und auf integrale Waffensysteme trainiert. Die Männer von Edwards AFB verstehen sich als ***Wegbereiter für die Zukunft der Fliegerei.*** Auf Edwards werden Mensch und Maschine hin auf Tauglichkeiten und Befähigungen von Luft-zu-Luft-Waffensystemen, Radar-Empfindlichkeiten und -Auflösungsvermögen, Luftbetankungen und auch mitten in der Luft-Bergungen getestet. Aufklärungsflieger üben hier regelmäßig für ihre geheimen Missionen in aller Welt, die U-2-Flieger haben durchweg Edwards hinter sich gebracht.

Auf Edwards gibt es bereits seit vielen Jahren die höchstentwickelten infrastrukturellen Bedingungen für alle oben beschriebenen Aufgabenstellungen und das beste Personal der Nation steht bereit. Edwards wird heute zu 72 % von der USAF genutzt, zu gerade 10 % spielen Armee und Marine hier eine Rolle und die restlichen 18 % verteilen sich Halbe/Halbe auf kommerzielle Nutzungen und auf ausländische Aktivitäten (darunter auch Deutschland mit Erprobungen des X-31-Jägers!). Etwa die Hälfte aller überhaupt hier laufenden Aktivitäten sind "höchst-geheim" gestempelt. Wohl weniger wegen möglichen Fliegenden Untertassen-Aktivitäten, sondern einfach auch, weil man sich nicht in die Karten schauen lassen will, wenn hochentwickeltes Fluggerät (kommerzieller wie militärischer Natur) zum Test anrollt - alleine schon einmal aus wirtschaftlichen Gründen: Schließlich geht es hier um MILLIARDEN-Geschäfte. Wer will schon der

kommerziellen Konkurrenz zeigen, wie weit man ist und welche technologischen Eigenschaften das neue Gerät hat? Um dies herauszufinden gibt es a.die Militär-Spionage zum einen und b.die Wirtschaftsspionage zum anderen. Was übrigens in Anbetracht der Satelliten-Überwachung solcher Anlagen auch immer problemhafter wird!

Das Motto der Basis ist: **AD Inexplorata, Toward the Unexplored** - naja, zu gut Deutsch: **Hin zum Unerforschten**. Und dies übt natürlich alleine schon eine geheimnisumwitterte Faszination aus. Aber: Bereits Testpilot und Astronaut Donald Slayton definierte es so: "90 % aller Risiken kommen beim Erstflug auf. Wir rechnen mit Problemen, dies ist unser Job. Doch vieles ist zu erwarten, Probleme bereiten wirklich nur die Unsicherheitsfaktoren und einige Unbekannte, also Dinge die niemals zuvor aufgetreten sind." Robert Gilliland, erster Testpilot der sagenhaften SR-71: "Ich glaube, das wir weitaus effektiver arbeiten könnten, wenn wir nicht immer von der Regierung gegängelt würden." Gordon Fulerton von der NASA sieht seine Position auf Edwards AFB mehr und mehr gestärkt: "Unsere Projekte gewinnen immer mehr Einfluß auf die USAF."

Blick in die Zukunft: Auf Edwards AFB arbeitet man derzeit am sogenannten HIMAT, der ferngesteuerten Highly Maneuverable Aircraft Technology unter NASA-Führung. Quasi eine neue Drohne (erweitertes RPV-Fluggerät), welche im Überschallbereich fähig ist gelenkige Manöver auszuführen, doppelt so rasch wie eine menschlich besetzte Maschine (und damit DIE Erwartung für die Jahre nach 2000). Wenig geheimnisvoll für Insider ist der Quasi-Tarnkappen-Jäger Northrop YF-23, welcher derzeit auf Edwards für den Breiteneinsatz vorbereitet wird, aber dennoch genug Raum zur Spekulation erübrigt. Fliegende Untertassen, Fehlanzeige...



UFOlogisches Objekt der Begierde: Geheim-Basis Groom Lake, Tonopah AFB, Test-Komplex in South-Central Nevada, 200 Meilen nordöstlich von Edwards.



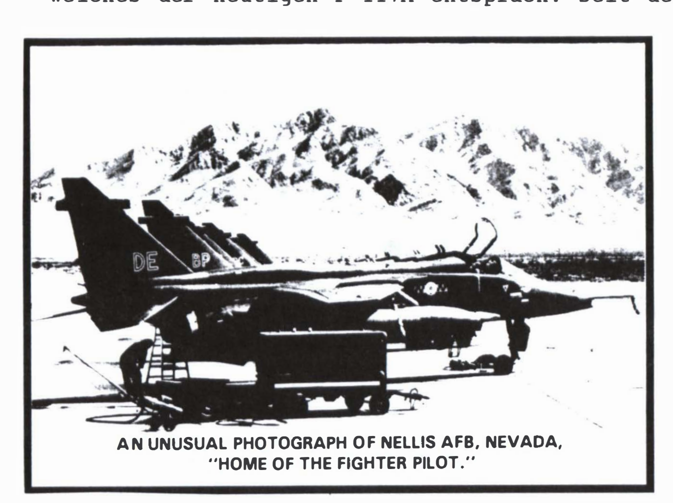
Erstmals im April 1962 hob hier der SR-71-Vorgänger A-12 ab.Der Prototyp des F-117 Stealth-Fighter flog hier bereits am 18.Juni 1981! In den 40ern war Tonopah Testgebiet für die P-39 und B-50, die regionale Nellis AFB nutzte die Zone als Waffen-Testgebiet. Und selbst das Department of Energy (ehemals Atomic Energy Commission) und das Sandia National Laboratory führten Spezialexperimente hier durch.

Erst ab 1979 gewann die Basis an Bedeutung und in mehreren Ausbauprogrammen wurden einmal 7 Millionen $, dann 17 Millionen $ und nochmals 79 Millionen $ investiert, um mit 600 Bauarbeitern die 4450th Tactical Group zur vollen Entwicklung der Infrastruktur des F-117 Stealth-Programms aufzuziehen. Zeitraum: Oktober 1979 bis Juli 1982. Interessant nebenbei: Für die F-117A diente der A-7D Corsair II als Trainingsmaschine. Bereits im Juni 1982 soll die erste F-117A dem Tactical Air Command bereitgestellt worden sein, um dann ab 1983 für Operationen Verwendung zu finden - kontrolliert von der Langley AFB in Virginia (dort befindet sich übrigens auch das CIA-HQ). 1985 wurde das Einsatzkommando dem Tactical Fighter Weapons Center auf der Nellis AFB nahebei übergeben. Massive Aufwendungen in Höhe von 100 Millionen $ gab es alleine 1984/1985, um die Tonopah Base, **Heimat des Tarnkappen-Jägers**, auszubauen - hauptsächlich Spezialhangars für das Flaggschiff der Basis, dem sogenannten Area 10. Nebenbei festgestellt: Das Kunstflugteam der BLACK KNIGHTS diente damals (1986 bis 1989) als Testpiloten für die F-117A. Heute sollen 54 Hangars für die F-117A bereitstehen. Alle Ausbauprogramme für die Tonopah AFB endeten 1991, als man nun die Holloman AFB für alle Ausbauarbeiten im Jahre 1992 bevorzugte.

Erst im November 1988 hatte das US-Verteidigungs-Ministerium zugegeben, daß die F-117A existierte, als Folge daraus wurde die 4450th TG aufgelöst und die F-117A der 37th Tactical Fighter Wing auf der Bergstrom AFB, Texas, unter- und nicht überstellt.Etwa 2500 Mann Personal, welches hauptsächlich im nahen Las Vegas oder in Tonopah lebt, unterhält heute das F-117A-Programm. Die F-117A hat sich derzeit in zwei Einsätzen bewährt: In der Operation JUST CAUSE im Dezember 1989 auf Panama und in der Operation DESERT STORM am Golf von Januar-Februar 1991.Und man arbeitet derzeit an weiteren Vereinfachungen und technologischen Systemen zur besseren Kontrolle des Geräts, hauptsächlich im infraroten Wahrnehmungsbereich des Piloten bei Nachteinsätzen und der Waffenkontrolle, sowie im sogenannten Ring Laser Gyro/RLG als internes Navigations-System.

Bereits im November 1975 liefen die ersten Tests zum F-117A-Programm, wenn auch in vorläufigen Prototypen mit dem Kodezeichen *Have Blue* . Der

erste Testflug erfolgte über Groom Lake im Dezember 1977, doch die beiden Vorläufer-Modelle stürzten ab. Man gab nicht auf und erlangte 1981 den ersten erfolgreichen Flug mit diesem revolutionären neuen Design, welches der heutigen F-117A entsprach. Seit dem Golf-Krieg glauben die Pentagon-Oberen an dieses **High Tec-Instrument** ihrer Militär-Strategie. Es war eine F-117A welche eine 1.000 Kilo-Bombe ins Telekommunikationsgebäude von Baghdad warf, weltweit als Kriegs-Videoclip bekanntgeworden und kritisiert. Während des selben Angriffs waren zwei F-117A-Schwadrone eingesetzt, welche 30 Zieleinsätze gegen 80 irakische Anlagen flogen. Die hierzu vorliegenden Videos fanden weltweite Veröffentlichung. Im Golf-Krieg gab es etwa 1270 F-117A-Missionen, welche einen zuvor niemals eingebrachten militärischen "Erfolg" verbuchten: *Die F-117A-Einsätze machten nur 2 % der Fliegerangriffe aus, aber sie brachten einen 40 %igen Erfolgf ür alle Missionen im Gesamtluftkrieg ein.*



AN UNUSUAL PHOTOGRAPH OF NELLIS AFB, NEVADA, "HOME OF THE FIGHTER PILOT."

Tonopah AFB selbst ist spezialisiert auf Kommunikations-Störungen jeglicher Art, darunter auch Einwirkung durch authentisch-wirkende Nachrichten auf feindliche Stützpunkte aus dem eigenen Lager sowie der Überlagerung von Freund-Feind-Erkennungssystemen. Gleichsam arbeitet man dort an Radarfehl-Echo-Erzeugung, um Radareinrichtungen falsche Ziele mit besonderen Eigenschaften vorzugaukeln.

Soweit also offizielle Unterlagen, welche uns erreichten und "**Area 51**" oder "**Dreamland**" betreffen! Nix ist es mit außerirdischen Eindringlingen, diplomatischen ET-Beziehungen der US-Regierung und dem Test Fliegender Untertassen aufgrund der "Erkenntnisse" aus dem Roswell-Vorfall von 1947! An dieser Stelle sei der **UFO-Report** vom Jan.-März 1993 (Herausgeber: Wladislaw Raab, Klenzestr.17, W-8000 München 5) erwähnt, worin Eberhard Schneider seinen Artikel *"UFO-logen" oder "UFO-Lügen"?* einbrachte und Jacques Vallee (!) zitierte, der in seinem aktuellen Werk **Revelations** auf den Seiten 52/53 postulierte, wonach INFRAROTSTRAHLUNG von empfindlichen Satelliten registriert würde. Selbst das NORAD in den Cheyenne Mountains ist als auffällige Wärmequelle auf Satellitenfotos zu registrieren. *Die Alien-Menschen-Anlagen dagegen fallen nicht auf!* Man kann hier wohl einbringen, daß dies Geheimhaltungspolitik sei, aber der französische kommerzielle SPOT-Satellit wird von Engländern, Russen, Franzosen und Israelis genutzt - von Nachrichtenmedien und der Industrie. Hiermit können schlicht und einfach die außerirdisch-irdischen Aktivitäten NICHT übersehen werden, dennoch fallen die angeblichen Flugtests niemanden auf. Gleiches gilt übrigens für die kommerzielle Nutzung des Satelliten LANDSAT, welcher von Geographen, Bauplanern, Studenten und Geologen weltweit verwendet wird und jeden Winkel der Erde erfaßt.Niemals ist etwas davon bekannt geworden, daß da sowjetische/rußische Geheimdienst/Militär-Aktivitäten stattfanden, um die Fliegenden Untertassen in amerikanischer Hand zu kidnappen - was für sich die Story des Jahrtausends wäre. Man vergißt in diesem Umfeld allzuleicht, daß das absolute >Geheimnis< der Fliegenden Untertassen den Sowjets oder den China-Leuten **nicht** unbekannt geblieben wäre und jene alles daran gesetzt hätten, um den USA dieses Geheimnis zu entreißen - bis hin zum ultimaten Krieg. Niemals jedoch wurde dieser Hintergrund auch nur andeutungsweise eingebracht.

Noch einmal: ▼ Fliegende Dreiecke über Belgien - Das Geheimnis der UFO-Hysterie!

Sonderbericht aus einer betroffenen Nation...

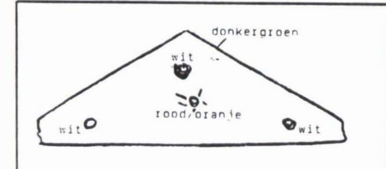
Wir haben bereits eine Menge über die belgischen Fliegenden Dreiecke der Jahre 1989/1990 berichtet, dennoch: So mancher UFO-Freund läßt sich nicht beirren und schaufelt die Ereignisse zum Durchbruch für exotische Phänomene und ihrem Nachweis hoch. So möchten wir nun unserem Kollegen ***Wim van Utrecht, Kronenburgstraat 110, B-2000 Antwerpen, Belgium***, danken, welcher Ende September 1992 die Dokumentation "Triangles over Belgium - A Case of Uforia?" der forschenden Gemeinde bereitstellte.

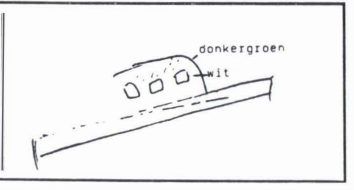
Die Tatsachen

Seit dem 29.November 1989 bezeugten Hunderte von Personen in und um der deutschsprachigen Kleinstadt EUPEN den Vorbeiflug eines großen, dreieckigen Flugzeugs, besetzt mit hellen Scheinwerfern. Damit begann der größte europäische "UFO-Flap" überhaupt. Zunächst kamen die meisten Berichte aus dem östlichen Regionen Belgiens, aber im Zuge der folgenden Monate kamen auch aus anderen Teilen des Landes, besonders rund um Brüssel und Liege, derartige Schilderungen herein. Aufgrund des sensationellen Aspekts der Ereignisse gewann der Flap die Beachtung durch die Nachrichten-Agenturen in allen Ecken der Welt. Journalisten zeigten sich beeindruckt durch die Tatsache, das zu verschiedenen Gelegenheiten Jets aufgeschickt wurden, um zu versuchen die unerklärlichen Lichter zu identifizieren. Eine weitere außerordentliche Tatsache war hierbei zudem: Polizisten, Militär-Personal und Wissenschaftler befanden sich unter den Zeugen und sie alle sprachen unabhängig von dreieckigen Plattformen mit hellen, weißen Lichtern in jeder Ecke und einen roten, plusierenden Licht in seiner Mitte. Dutzende Fotos und etwa 30 Videofilme wurden im Laufe der Zeit von dem Phantom der Lüfte als Beweis eingebracht; zudem gab es einige Radar-Aufzeichnungen die zur Analyse bereitgestellt worden waren. Im Frühjahr 1990 hatte die Lage eine solche Potenz erreicht, daß da viele Belgier sich den Spaß machten und sich im Freien auf die Lauer legten, dies in der Hoffnung jene bizarre Maschine einmal sehen zu dürfen. Doch die überraschendste Wendung der Situation kam auf, als es zu einer Zusammenarbeit zwischen der belgischen Luftwaffe und der Brüsseler UFO-Gruppe SOBEPS kam. (1)

Der Reflex

Einen Tag nachdem die ersten Sichtungen gemeldet wurden, stellten sich die beiden Hauptzeugen (zwei Polizisten der Eupen-Gendarmerie) im belgischen Fernsehen vor (unten die Zeugenskizzen zu ihrer Wahrnehmung eines unidentifizierten dreieckigen Fluggeräts. Ihre Aussagen markierten den Beginn eines der historisch interessantesten UFO-Geschehnisse. Bei ersten Interviews mit den Zeugen erwähnten sie die Anwesenheit einer "Art von Turbine" hinten auf dem Objekt, welche scheinbar rotierte. Begegneten diesen beiden Polizisten ein hochentwickeltes interstellares Raumschiff mit Turbinenabtrieb?) Am Tag darauf, 1.Dezember, machte sich SOBEPS-Präsident Michel BOUGARD auf nach Eupen, um an Ort zu bestimmen, welche Lage vor-





UFO-Skizzen der beiden Polizisten aus der Nacht des 29.11.1989.

herrscht und mit weiteren Zeugen zu sprechen. Bald folgten ihm weitere SOBEPS-Mitglieder, wodurch sich das Monopol der Gruppe auf die nachfolgenden Ereignisse verfestigte. Als dann die UFO-Berichte für eineinhalb Jahre lang hochzogen, gewann auch SOBEPS damit an ungewohnter Popularität. Interviews mit Gruppenmitgliedern fanden sich in fast jeder Zeitung, jedem Magazin und jeder Rundfunk- oder TV-Sendung der Nation und weit darüber hinaus. Gewöhnlich einher mit der Nennung von Adresse und/oder Telefonnummer, um weitere Zeugen den Experten zuzuführen. Mehrmals wurde die Affäre in Radio und Fernsehen zum Anlaß für Sondersendungen oder Talkshows genommen, worin die SOBEPS-Leute über die Möglichkeit von Anwesenheit Fremder an unserem Himmel sprachen.

Zwei Mal versicherte die US-Luftwaffe dem belgischen Verteidigungsministerium (Dezember 1989 und Juni 1990), daß der **F-117A** Tarnkappen-Jäger ***"bisher noch nicht auf dem europäischen Schauplatz flog"*** , dies als Reaktion darauf, das viele Menschen diesen für die Sichtungen verantwortlich machten. Die ganze Zeit über hielt sich die wissenschaftliche Gemeinde zurück, abgesehen von einem nationalen Wetter-Propheten, welcher die Situation aufgriff und von Inversionsschichten und Biolumineszenz sprach... Unter diesen Umständen hatten Spekulation und Vermutung einen Spielplatz für sich und es dauerte so nicht lange an, bis nicht jedes Licht am Himmel zum UFO wurde. Menschen die vorher nie zum Himmel aufgeschaut hatten, wunderten sich nun über die Bandbreite der verschiedenen leuchtenden Phänomene, die man allein in einer Nacht dort sehen kann. So schoß die Anzahl der Zeugen in die Tausende, was sich sogar aufgrund der Berichterstattung auf die Nachbarländer auswirkte <alleine CENAP erhielt aufgrund einer RTLplus-Sendung etwa 30 Meldungen, wie berichtet>. Als die Monate so vergingen wurde rasch deutlich, daß die SOBEPS-Popularität sich kräftig auf den Fortschritt der Geschehnisse auswirkte. Zwanzig Jahre zuvor hatte es eine ähnliche Lage gegeben, als SOBEPS gegründet wurde und damit das Feuer zu UFO-Sichtungen legte. Man kann getrost davon ausgehen, daß wenn die Gruppe den Flap nicht so promotet hätte, die Sache nicht solche Ausmaße angenommen hätte.



Das Buch

Im Frühjahr 1991 hatte sich die Affäre etwas beruhigt, aber SOBEPS kündigte einen detailierten Bericht über die Ereignisse an, der bald veröffentlicht werden sollte <und der nach CENAP-Informationen alsbald im 2001-Verlag, Frankfurt, deutschsprachig vorliegen soll>. Am 17.Oktober 1991 wurde das mehr als 500seitige Werk der Presse vorgelegt: Sein Titel ***Vague d'OVNI sur la Belgique - Un dossier exceptionel*** (UFO-Flap über Belgien- eine außergewöhnliche Akte). Das Buch war sofort ausverkauft und erschien im September 1992 bereits in seiner 4.Auflage.

Die Einführung wurde von Dr.Jean-Pierre PETIT, Direktor einer Forschungsabteilung beim French Centre National de Recherches Scientifiques (CNRS). Zusätzlicher wissenschaftlicher Beistand kam durch Physik-Prof.Auguste MEESSEN an der Katholischen Universität Louvain-La-Neuve und durch Physiker Leon BRENIG von der Universität Libre de Bruxelles auf. Die SOBEPS-Mitglieder BOUGARD, CLEREBAUT, VERTONGEN und FERRYN sind für die meisten der anderen Buchkapitel verantwortlich. Major-General Wilfried DE BROUWER schrieb als Flieger-Chef das Nachwort. Im April 1990 hatte DE BROUWER, damals noch Colonel, die erste **Skywatch** organisiert, bei der erstmals in der Geschichte offizielle Flieger und private UFOlogen zusammenarbeiteten. Die Autoren des SOBEPS-Bandes kamen fast einstimmig zur Folgerung, das in Anbetracht des Beweises, die ETH die beste Erklärung für alle Sichtungen sei. Doch dies war für die wissenschaftliche Gemeinde unseres Landes nicht verantwortbar.

Die Wissenschaftler

Am 26.Oktober 1991 berichtete die Zeitung **La Wallonie** über die Aktion des Astrophysikers Andre

LAUSBERG, wonach sich ihm zehn belgische Wissenschaftler angeschloßen haben, um eine Deklaration herauszugeben, in welcher sie sich vom SOBEPS-Report distanzierten. Prof.MEESSEN und Dr.PETIT wurden besonders harsch angegriffen, weil sie sich in vorschnellen Erklärungen und pseudowissenschaftlicher Weise geäußert hatten. So gesehen, hatte die wissenschaftliche Welt ein Tribunal abgehalten und jene verurteilt, die ihrer Meinung nach die Öffentlichkeit mit pseudowissenschaftlichen Informationen verwirrten. Während europäische UFOlogen die Herren MEESSEN und PETIT hochloben, sollen einige Hintergründe zu ihnen dennoch bekannt gemacht werden.

GRENZ-ECHO — Montag, 18. Dezember 1989

Vortrag über Bio-Kosmologie

Ufo-Film auf Botrange gedreht?

Verviers. — Am Donnerstag, dem 21. Dezember, um 20 Uhr findet im Vervierser Kulturzentrum, Place du Marché, ein Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema Bio-Kosmologie statt. Vertreter des bio-kosmologischen Untersuchungszentrums werden dann versuchen, die Ufo-Erscheinungen der vergangenen Wochen zu erklären. Unter anderem soll bei dieser Gelegenheit ein Filmdokument gezeigt werden, das offenbar am 2. und 3. Dezember auf Botrange gemacht wurde.

Die Bio-Kosmologie untersucht die materiellen und nicht-materiellen Phänomene, die es im Universum gibt. Dies reicht von der Untersuchung von Pflanzen und Sonnenflecken, dem Einfluß des Mondes auf das Leben auf der Erde bis hin zur Astronomie und den Ufo-Erscheinungen.

Im Zusammenhang mit den Ufos, die in den vergangenen Wochen im Bezirk Verviers am Himmel gesichtet wurden, wird der Malmedyer Botaniker Philippe Andrianne zusammen mit zwei Vertretern des Zentrums für Bio-Kosmologie, am kommenden Donnerstag ein Originaldokument vorführen, das am 2. und 3. Dezember abends vom Botrange-Turm aus zusammengestellt wurde.

Zu dem Vortrags- und Diskussionsabend sind auch all jene eingeladen, die in den letzten Wochen Ufos beobachtet haben.

Bevor sich Prof.MEESSEN an den belgischen UFO-Flap hängte, hatte er bereits theoretische und technische Papiere über UFOs für das SOBEPS-Heft "Inforespace" verfaßt. Obgleich diese Artikel akademisch-verfaßt klangen, sind MEESSEN's Unterlagen völlig auf unbestätigte Zeugendarstellungen aufgebaut, die in zweifelhaften UFO-Magazinen erschienen. Weiterhin ist er Anhänger der außerirdischen Erklärungs-Hypothese, was bereits in der Vergangenheit seine Wertungen trübte. Z.B. hatte er 1980 eine Analysen von UFO-Geräuschaufnahmen von einem zehnjährigen UFO-Zeugen aus Frankreich angefertigt, die MEESSEN zu Spekulationen über das von UFO-Piloten verwendete Antriebssystem führten. Schade nur, wie sich später herausstellte, handelte es sich hierbei um das krachende und piepsende Störgeräusch, welches ein "over-the-horizon-radar-transmitter" im Radio verursachte (eine gänzlich bekannte Funkstörung).

Dr.PETIT ist bekanntes Mitglied der UFO-Gemeinde. In den 70ern beschäftigte er sich ufologisch mit 'Magnetohydrodynamik' um zu klären, wie sich UFOs mit unglaublichen Geschwindigkeiten durch den Weltraum bewegen können. Basierend auf nichts weiter als Spekulationen wurde seine Arbeit über UFO-Antriebe zwar von der wissenschaftlichen Gemeinde unbeachtet gelassen, dafür aber von Prof.MEESSEN und ein oder zwei nahen Freunden hochgelobt. Doch mit der Veröffentlichung seines letzten Buch, "Enquete sur des extraterrestres qui sont parmi nous - Le mystere des Ummites" (Auf der Suche nach den Außerirdischen unter uns - Das Geheimnis der Ummiten), hat er seinen letzten Rest an Glaubwürdigkeit verschoßen. In diesem Werk stellt PETIT fest, wie seine wissenschaftliche Arbeit beim CNRS in Wirklichkeit von den Einwohnern des Planeten UMMO <ein Planet mehr als 14 LJ von der Erde entfernt und um WOLF 424 kreisend, was astrophysikalisch barer Unsinn ist> ihm diktiert wurde. <Hierbei fällt uns der Name ***Andreas*** Auf-***Schneider*** (auch ein angeblich UMMO-Kontaktierter) unangenehm ins Gedächtnis, welcher uns wegen GESCHÄFTSSCHÄDIGUNG um schlappe **500.000 DM Schadenersatz** verklagen wollte, aber vor dem Amtsgericht Frankfurt den Prozeß verlor, dann an AIDS verstarb und uns 7.700 DM Verfahrenskosten hinterließ.> Gutbelesene UFO-Untersucher werden sich erinnern, daß die UMMO-Angelegenheit 1965 hochkam, als eine Serie mysteriöser Briefe und Dokumente an UFOlogen und Wissenschaftler verschickt wurden, welche zuvor ein Interesse an UFOs gezeigt hatten <wir berichteten>. Es gibt keinen Zweifel, daß die UMMO-Affäre ein wohldurchdachter und aufwendiger BETRUG durch Mitglieder der spanischen UFO-Gemeinde ist.

Ein dritter wissenschaftlicher "Verschwörer" von SOBEPS und Autor eines Buchkapitels ist der Physiker Leon BRENING, ein ufologischer Newcomer. Einige Jahre bevor er zu SOBEPS kam, sichtete er ein befremdliches Leuchtphänomen. Doch diese Sichtung wurde später als ein Raketenstart von einem französischen U-Boot aus erklärt! Am 19.März 1990 machte er sich abends auf zu seiner Himmelsbeobachtungstätte, die dritte Nacht in Folge, als er das Glück hatte eines jener berühmten Dreiecks-UFOs über

seinem Kopf vorbeiziehen und plötzlich in einem 90 Grad-Winkel beizudrehen zu sehen. Diese UFO-Erfahrung und der Umgang mit UFOlogen reizte ihn an, nun Vorträge auf internationalen Kongreßen zu halten und um finanzielle Unterstützung für spezielle UFO-Himmelsbeobachtungsprogramme zu bitten.

Die Himmelsbeobachtungen

In einem in "Science et Nature" vom März 1992 veröffentlichten Interview erklärte BRENING, warum er beschloßen hatte mit SOBEPS zusammenzuarbeiten: *"Auch wenn ich ein Skeptiker hinsichtlich der Möglichkeit der Begegnung mit Wesen aus einem anderen Sternsystem war, kann ich nicht umhin, diese Sache dennoch zu bestätigen. Ich gehöre nun zu jenen, welche glauben das solch ein Kontakt bevorsteht und dies ein wichtiger Einschnitt für die Menschheit sein wird. Wir sollten uns dafür bereithalten..."* Man kann BRENING´s Enthusiasmus hinsichtlich eines hypothetischen ET-Kontakts verstehen, aber er sollte ein wenig weniger hoffnungsvoll sein, wenn er einen solchen Kontakt durch die Organisation von Himmelsbeobachtungen herbeisehnt. Dr.Jacques THEODOR, Ex-Mitarbeiter beim CNRS und nun bei der "Universite de Paris VI" angestellt, nahm an diesen SKY-WATCHES von BRENING teil, aber er sah nichts mehr, was man als nichts anderes als ein gewöhnliches Flugzeug betrachten müßte.

Die Ufos von Eupen

Herrlich, daß es noch Dinge gibt, die nicht ohne weiteres nüchtern zu erklären sind. Da werden über Eupen, und später über anderen Orten im östlichen Teil des Landes, sonderbare Flugobjekte gesichtet, und bald fügen sich Stück für Stück die Teile zu einem riesigen Puzzle. Heute ist Eupen mehr in den Schlagzeile als nach politisch wichtigen Ereignissen der Vergangenheit.

Zwischen denjenigen, die Ufo-Gläubige als Spinner abkanzeln, und den erstaunlich vielen, die sich einen unerschütterlichen Glauben an Außerirdisches bewahrt haben, scheint das Geschehen am Himmel über Eupen den Graben zu verkürzen. Die Aussagen von vereidigten Beamten werden eben weniger schnell als Fabeln zurückgewiesen als die vielen, manchmal zögernden Hinweise von Augenzeugen, die sich bei unserer Zeitung gemeldet haben, weil sie ihre Beobachtungen plötzlich von anderen bestätigt sehen.

Wir erfahren mit der erstaunten Öffentlichkeit, daß sich honorige Herren auch heute noch in einer Vereinigung zusammenfinden, die sonderbare Vorgänge am Himmel überprüft und in ihren Berichten der Stadt Eupen einmal ein wichtiges Kapitel widmen wird. Seit mehreren Tagen rüttelt das RTL-Fernsehen in den Hauptnachrichten mit der Meldung auf, man werde umfassend über tatsächlich mysteriöse Vorfälle berichten, bei der RTBF wurde für gestern ebenfalls der Blick gen Himmel angeordnet.

In Berichten aus Brüssel hieß es, die Antwort auf die Ufo-Fragen könne vielleicht das Pentagon in Washington liefern, wo das »no comment« lediglich dazu beitrage, die Vermutungen zu bestätigen. Die »Ufos von Eupen«, soviel läßt sich schon sagen, haben Eupen als Topwerbung gedient...und vielen Karnevalisten eine Fundgrubo neuer Ideen geöffnet. Ob wir wohl je erfahren werden, wer uns da besucht hat?

Heinz Warny

GRENZ-ECHO, 15.12.1989

Eine weitere Himmelsbeobachtung fand am 1.April 1990 mit den Herren FERRYN, CLEREBAUT und FERNANDEZ statt, wobei eine trapezförmige Plattform mit gerundeten Ecken auftauchte. Das Objekt war ausgerüstet mit zwei Reihen von blendenden "Suchlichtern", flankiert mit kleineren Lichtern (oder Reflektionen von Lichtern) und mit einem helleren Gebiet hinten am Objekt. Vorne versetzt war eine ein rotes Glühen auszumachen. Gegen Ende der Observation war ein brummendes Geräusch zu vernehmen, was das Trio an einen Jetmotor erinnerte. FERRYN, von berufswegen Fotograf, nahm vier Bilder mit seiner Kamera auf einen Stativ auf, verwendete hierbei ein 300mm-Teleobjektiv und hochempfindliches Filmmaterial mit 1.600 ASA. Doch nur vier mikroskopisch schwache Punkte waren noch das beste Ergebnis dieser Fotoserie! Für FERRYN war dies eine "völlige Unmöglichkeit", da er unter den gegebenen Umständen eine weitaus bessere Fotoausbeute erwartet hatte. MEESSEN für sich machte sich daran, um eine Lösung für dieses Paradoxon zu finden und erklärte, daß das Objekt wohl Infratrotstrahlung ausschickte, um sich somit fotografisch zu schützen. Vielleicht sollten wir aber auch die Euphorie des Trios verstehenlernen, welches für den Moment daran glaubte einem unidentifizierten Objekt gegenüberzustehen, aber dennoch die Lichter von einem Flugzeug oder Hubschrauber fehlinterpretierte? Die sind nämlich genauso schwer zu fotografieren.

Dennoch wurde der 1.April 1990 zu einem historischen Tag für die belgischen UFOlogen. Früh am Morgen hatte das SOBEPS-HQ die Meldung erhalten, das es in der vorausgegangenen Nacht eine UFO-Verfolgung durch zwei F-16-Kampfflugzeuge gegeben hatte. Zu etwa jener Zeit hatte auch Marcel ALFARANO den Himmel vom Dach seines Wohnhauses aus beobachtet, als er hierbei ein geheimnisvolles Dreieck über sich sah und das Glück hatte, es mit der Videokamera zu filmen (auch wenn sich später zeigte, daß das Objekt in Wirklichkeit ein Airliner war, welcher vom nahen Zaventem-Airfield gerade gestartet war). Aufgrund dieser aufschreckenden Nachricht hoffte nun das SOBEPS-Team auf einen großen Durchbruch in der nun folgenden Nacht. "An diesem Tag waren wir alle voll großer Erwartungen", schrieben CLEREBAUT und BOUGARD später im SOBEPS-Buch. Besonders alarmierend ist jedoch, daß die kleinen Punkte, welche auf FERRYN´s bestes Foto erscheinen, völlig übereinstimmend mit der

Position von normalen Flugzeuglichtern an einem solchen irdischen Fluggerät sind. (Zwei helle Scheinwerferlichter und zwei kleinere Flügellichter.) Das rote Glühen, welches beschrieben wurde, ist nichts weiter als die Wahrnehmung von einem Anti-Kollisions-Licht an der Maschine. Eines kann man sicher hinsichtlich der belgischen UFOs sagen: Sie halten sich befremdlich genau an den Sicherheitsbestimmungen Europas für den irdischen Luftverkehr.

Der fotografische Beweis

Der physikalische Beweis den SOBEPS zusammengetragen hat, ist von beeindruckender Quantität und nicht sonderlich überzeugend, wenn man ihn als Manifestation unirdischer Natur nehmen will. Tatsächlich hängt schließlich der ganze fotografische Beweis an einem guten Farbdia, vom dem ein Abzug das Titelbild des SOBEPS-Buchs trägt und inzwischen verschiedentlich auch anderswo verwendet wurde. <Siehe auch S.36 in diesem CR.> Das fragliche Dokument scheint ein schwarzes Dreieck gegen einen bläulichen Hintergrund als Silhouette abgesetzt zu zeigen. In jeder Ecke befinden sich weiße Lichter und ein viertes Licht im Zentrum des Körpers. Dieses zentrale Licht ist umgeben von einer rötlichen Aura (die anderen Lichter zeigen ebenso diese Einfärbung, wenn auch nicht so ausgeprägt). Das Dias wurde in Petit-Rechain, einem kleinen Dorf knapp östlich vor Liege. Der Fotograf, welcher als Mechaniker in einer örtlichen Firma arbeitet, behauptet diese Aufnahme mit Hilfe einer Praktica BX20-Kamera und einem 200mm-Tele-Objektiv sowie einen Skylight-Filter gemacht zu haben. Wie deutlich wird hat sein Kodak 200 ASA-Film keinerlei Schaden durch die angebliche Infrarotausstrahlung des UFOs erfahren. Das Datum der Sichtung ist nicht bekannt, aber laut dem Fotografen soll es während der ersten April-Woche 1990 gewesen sein. Wieder muß man sich hier den 1.April in Erinnerung rufen.

Ufo: Ruhe am Himmel

Untersuchungen gehen weiter

Ostbelgien. — Bei schlechtem Wetter fliegen die Dinger offensichtlich nicht. Seit schwere Wolken über Ostbelgien hängen, herrscht Ruhe an der Ufo-Front. Am Montag gingen noch sporadisch Meldungen über Ufo-Beobachtungen in der Redaktion des Grenz-Echos ein. So sichtete eine Familie aus Herbesthal bei der Fahrt übers Venn am Sonntag mehrere sonderbare Erscheinungen am klaren Himmel, insgesamt sollen es an die zehn Ufos gewesen sein, die längere Zeit am Himmel umherschwirrten.

Ein Ufo, das am Montagabend in Esneux gesichtet wurde, wurde mittlerweile als AWACS Radar-Flugzeug der Nato identifiziert, das sich auf dem Landeanflug nach Bierset befand.

Neben den belgischen Ufo-Forschern von der Sobeps interessiert sich jetzt auch das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) mit Sitz in Mannheim für die ostbelgischen Ufos. Die CENAP bittet Augenzeugen sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Die Adresse lautet: CENAP, Eisenacher Weg 10, D-6800 Mannheim 42, Rufnummer: 00 49 621 70 13 70. Auch der in Eupen wohnhafte Futuro-Astrologe Roland Duchesne, hat sich nach seiner Rückkehr aus Kanada, am Montag unverzüglich der Himmelserscheinungen angenommen und versucht das Phänomen mit Hilfe der Sternenkunde zu lösen.

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, steht die Gendarmerie des ganzen Landes inzwischen in enger Verbindung mit den Luftstreitkräften, die bei der nächsten Ufo-Meldung die Objekte mit Abfangjägern und Hubschraubern näher untersuchen wollen.

Heute abend strahlen die Fernsehsender RTBF 1 um 20.05 Uhr (Autant savoir) und RTL-TVI (Explosif) um 21.50 Uhr Sondersendungen über Ufos aus, die sich im wesentlichen auf die Erscheinungen am Himmel über Ostbelgien stützen.

hego

GRENZ-ECHO, Eupen, 14.12.1989

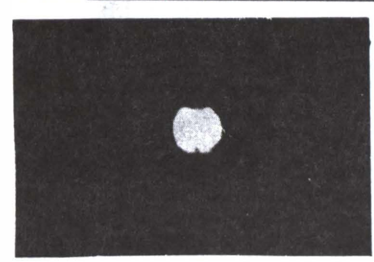
Das Petit-Rechain-Dia wurde jüngst von zwei Studenten der königlichen Militär-Schule analysiert, dies unter Hilfe von Prof.Marc ACHEROY. Die Militärschule stellte ihre Computerkapazität für diese Analyse bereit. Was hierbei herauskommen wird, sollte bis Oktober 1992 bekanntwerden. Zuvor schon erschien Prof.ACHEROY im Fernsehen und gab bereits einige interessante Auskünfte. Er ist über einige Anomalitäten auf dem Foto befremdet. Was ihn und seine Studenten verwirrte ist schlichtweg das Vorhandensein einer Hintergrundbeleuchtung **hinter dem fraglichen Objekt** und die Feststellung, daß in Wirklichkeit die klaren Einzellichter in den Ecken aus verschiedenen **kleineren Einzellichtern** bestehen. Vielleicht muß man gar nicht so kompliziert an die Sache herangehen: Betrachten wir uns die Zeugenaussagen und den fotografischen Nachweis einmal genauer - wichtige Fallelemente fehlen und einige die bekannt sind, erscheinen höchst verdächtig. ***Z.B. ist wichtig zu erwähnen, daß der Fotograf ein weiteres Bild aufgenommen hatte, dieses aber wegwarf, "weil auf ihm nichts besonderes zu sehen ist"***. Das "gute Bild" jedoch wurde einmal aufgehoben, vier Monate lang, und dies trotz der Tatsache, daß die Medien im ganzen Land wieder und wieder über die F-16-Verfolgung und das AL-FARANO-Video berichteten. Es gibt Widersprüche in den Aussagen des jungen Fotografen und seiner 18jährigen Freundin hinsichtlich der Geschehnisse und dem Verschwinden des Objektes. Weiterhin ist die aufrechte Position der dreieckigen Gestalt auf dem Foto recht ungewöhnlich für eine Aufnahme von einem Objekt fliegend am Himmel - **gemäß der Zeugen befand sich das Objekt nahe dem Horizont und nicht über ihnen**, was aber genau die Aufnahme hergibt. Der Fotograf gibt zudem an, das er imstande war das Objekt in seinem Kamerasucher für mehr als eine Minute halten zu können, dies ohne

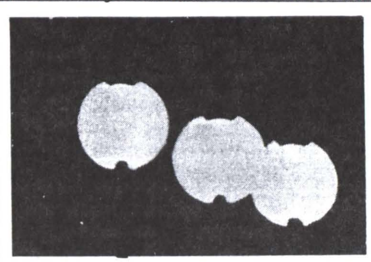
Stativ und nur die Kamera auf einer Mauer gehalten. Dies ist ein recht ungewöhnliches Manöver, mit einem 200mm-Teleobjektiv, wenn nicht gar bei einem sich bewegenden Objekt eine Unmöglichkeit. Ein weiteres Problem ist, daß das Petit-Rechain-Dia keine Hintergrunddetails zeigt, welche zur Verifikation der aktuellen Objektgröße und Objektentfernung dienen sollten. Die Tatsache, daß das exakte Datum dieser so 'historischen' Aufnahme nicht bekannt ist, läßt zudem die Untersuchung hinsichtlich astronomischer und meteorologischer Daten unmöglich werden. Dennoch wurde aus dem Dia das Standard-Beispiel für das, wie das echte belgische Dreieck auszuschauen hatte.

Ich versuchte das Petit-Rechain-Dia nachzuahmen, hierzu verwendete ich zwei Stücke eingefärbter Pappe (eine Blau und die andere Schwarz), eine Schere, eine Nadel, drei 60 Watt-Glühbirnen und ein kleineres Lämpchen. Damit produzierte ich ein Bild, welches durchaus vergleichbar mit dem Original ist. <Siehe nachfolgendes Bild.> **Wie entstand das Foto?** Ich schnitt ein kleines Dreieck aus der schwarzen Pappe aus und klebte es mit der Blauen zusammen. Mit der Nadel stocherte ich Trauben kleiner Löcher in die Ecken und ins Zentrum des Dreiecks. Die blaue Pappe mit dem schwarzen Dreieck in der Mitte wurde nun vor eine Anordnung von vier Lampen (wie oben beschrieben) gehalten und fotografiert. Ein leichtes Wackeln der Pappe sorgte die Verwischung der Lichtspur auf der Aufnahme. Die befremdliche Hintergrund-Illumination und die rote Aura um die Lichter kommt ohne spezielle Technik zustande und kam auch bei dem Duplikat heraus - es ist hier also keine Anomalie zu sehen.

Die Stimulis für den verbleibenden dokumentarischen Fotobeweis hinsichtlich des belgischen Flaps pegeln sich zwischen Flugzeuglichter und Sonnenlichtreflektionen in entfernten Fenstern, Aufnahmen von entfernten hellen Sternen und Planeten sowie Disco-Spotlicht-Lampen ein (in einem Fall wurden zwei F-16-Flieger aufgeschickt, um unidentifizierte Lichter aufzuklären; schließlich umkreisten die Jagdmaschinen eine Disco, welche Scheinwerfer zum Himmel gerichtet hatte und deren Licht sich in der Wolkendecke zeigten <ein inzwischen auch uns gut bekannter Auslöser für UFO-Observationen>. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß diese Erklärungen von UFOlogen der SOBEPS selbst eingebracht wurden.

Während des UFO-Flaps gab es verschiedene Videofilme, welche scheinbar immer ein- und dasselbe Objekt zeigten: Ein leuchtender Diskus mit scharfen Einschnitten an den jeweiligen 'Polen', wodurch eine fette **Fledermausgestalt** erschien. <Ähnliches ist übrigens für einige Video-UFO-Aufnahmen der letzten Jahren gültig!> Unten zeigen wir auf der linken Seite eine UFO-Videoaufnahme vom Dezember 1989 aus Maaseik. Doch eine Reihe von Straßenlampen, die ich mit der selben Videokamera beabsichtigt unscharf außerhalb der Brennweite videografierte, zeigten genau die selben "Objekt-Muster" auf. Siehe rechts. *Die Einschnitte sind nichts weiter als "Reflektionen" von Konstruktionselementen innerhalb des optischen Linsensystems.* Das Licht auf dem Maaseik-Video stellte sich schließlich als die Reflektion eines Scheinwerferlichtstrahls von einer nahen Disco in der obenliegenden Wolkendecke heraus. Quelle: NUFOC.





Der Radar-Beweis

Mit Hilfe der führenden Militär-Behörden des Landes erhielt Professor MEESSEN einige Radaraufzeichnungen, welche ungewöhnliches Echos zeigten und in Verbindung mit dem UFO-Flap stehen. Das interessanteste Radar-Dokument ist ein Tape von einer der beiden F-16-Maschinen, welche nach dem Alarm durch eine Gruppe von Gendarmen (sie sahen eine Formation von Lichtern am Nacht-Himmel) aufstiegen, um das UFO abzufangen. Diese Geschichte passierte ,wie weltweit bekannt gemacht, in der Nacht vom 30.auf den 31.März 1990. Es wurde erklärt, das auch die zweite F-16 einen Radarkontakt hatte, aber aufgrund eines Piloten-Handhabungs-Fehlers dieser nicht aufgezeichnet wurde... Es sollte einem wundern, wenn Prof.MEESSEN's Sympathie für unirdische Lösungen keinen Einfluß auf seine Analyse der Radaraufzeichnungen haben sollte - man erinnere sich an seine 1980 durchgeführte Analyse von einem aufgezeichneten UFO-Geräusch.

Zunächst muß betont werden, daß die unerklärbaren Radar-Erscheinungen, welche der F-16-Pilot aufzeichnete, **nicht** in Übereinstimmung mit den visuellen Sichtungen der Gendarmen zu bringen sind (astronomische Berechnungen deren Sichtung ergaben als *verantwortlichen Auslöser dieser optischen UFO-Erscheinung helle Planeten und Sterne am Himmel* !). <Wir berichteten und druckten die entsprechenden Sternkarten bereits im CR ab.> Zweitens verhielt sich die Radar-Erscheinung recht spukig: Plötzliche und gewaltige Höhenwechsel sowie unglaubliche Beschleunigungen ohne Überschallknall-Meldung! **All dies weist auf falsche Radar-Wiedergaben hin** (hervorgerufen entweder durch meteorologische Bedingungen oder durch eine Instrumenten-Fehlfunktion), es besteht jedoch auch die Möglichkeit von verzerrten Echos realer Ziele wie unerwarteten Bodenobjekten, die irre Spiegelungen der Radarsignale hergeben. Wie auch immer, MEESSEN erklärte dies alles als "zwingend akzeptable Hypothese, wonach UFOs aufgetreten sind, die eine klar nichtirdische Herkunft zeigten". Dies ist sicherlich ein nichtwissenschaftlicher Weg, um bekannte Untersuchungen abzurunden. Warum kann er nicht darauf zurückkommen und erklären, daß trotz allem keine zufriedenstellende Lösung eingebracht werden konnte?

Andere Beweise

Typische Nebenphänomene von UFO-Erscheinungen sollen sogenannte elektromagnetische oder magnetische Effekte sein, wodurch z.B.Autos zum anhalten gebracht werden, Kompaßnadeln wie irre herumflattern und Fernsehempfang gestört sein soll. Doch während des Flaps wurden keinerlei dieser Seiteneffekte gemeldet! Dafür aber brachte der belgische Flap vier Fälle mit ungewöhnlichen Bodenmarkierungen auf. In einem Vorfall wurden zwölf runde Grasflecken erwähnt, die eine leicht abweichende Färbung aufwiesen als das umgebende Gras. Dieser Bericht ließ sich leicht als Hexenkreise (=Pilzbefall) erklären. Ein zweiter Fall betrifft eine Zeitungsstory hinsichtlich eines kreuzförmigen Eindrucks im Gras, aber hierzu wurden keine weiteren Details bekanntgemacht. In den zwei verbleibenden Fällen sprachen Zeugen vermeintlicher UFO-Zwischenfälle von befremdlichen Spuren, nachdem sie ungewöhnliche Phänomene observiert haben wollen. Leider blieb es dabei, das sie auch die einzigen blieben, die diesen "Nachweis" sehen durften. In einem Fall hatte der UFO-Zeuge Polizisten, Journalisten und UFO-Untersucher an die Landestelle geführt, um ihnen die "klaren Spuren" zu zeigen, aber irgendwie waren alle sonst außer dem Zeugen nicht imstande überhaupt irgendetwas auch nur leicht Merkwürdiges zu sehen!

Die Augenzeugen-Aussagen

In den Monaten Juli-August-September 1989 hatte die belgische Presse regelmäßig, aber völlig unterschiedlich, über ungewöhnliche Bodenzeichen berichtet: gemeint sind die unrühmlichen Kornkreise in englischen Weizenfeldern, die man gerne mit UFOs verband. Am 9.Oktober brachte TASS die sensationelle Story von **Woronesch**, wonach Giganten und Zwerge Kinder erstaunt hatten und gar einen Jungen mit einer mysteriösen Strahlenwaffe lähmten. In Belgien konnten die Blätter bis Ende November deswegen keine Ruhe finden und berichteten über russische UFO-Meldungen. *Nachdem die belgische Presse jahrelang die UFOs unbeachtet ließ, waren die UFOs nun wieder öffentlich geworden.* Dann erschien am 29.November 1989 ein ungewöhnliches Objekt am Himmel von Eupen, wodurch sie SOBEPS angespornt fühlte, wieder in den Vordergrund zu treten und die Sache sowie sich selbst neu zu beleben. In zwei Jahren sammelte SOBEPS so zwischen 2.000 und 3.000 Augenzeugen-Darstellungen (doch niemand in SOBEPS kennt die genaue Zahl). Die meisten "Fälle" bestehen aus bandaufgezeichneten Anrufen oder aus Briefen an die SOBEPS-Leitung. Zu betonen ist jedoch gerade auch, das SOBEPS knapp vor dem Start der Beobachtungsserie dabei war einzugehen und auf breiter Front ums Überleben kämpfte und gerade mal mit einer Handvoll Forschern bereitstand. Mit Beginn der belgischen Welle belebte sich SOBEPS, fand neue Mitglieder und Leute die bereit waren in seinem Namen freiwillige Dienste (also Untersuchungen von Fällen) anzubieten **<die Essenz aller UFO-Gruppen weltweit>**. Nur ca.450 Fälle

aus der Gesamtzahl wurden von SOBEPS seither wirklich untersucht, dies begründet sich mit dem ernsthaften Mangel an geschulten und erfahrenen Forschern aus der neuen Rekrutierung heraus. Und von den 450 sind nur einige wenige gut dokumentiert und enthalten ausreichende Details für eine glaubwürdige Beurteilung.

Einer der typischsten Aspekte bei UFO-Berichten ist es, daß die Zeugen dazu tendieren jegliche Möglichkeit von einem Flugzeug oder Helikopter auszuschließen, nur weil es an ein oder zwei Elemente/n während der Beobachtung mangelt, die man normalerweise automatisch mit einem Flugzeug verbindet: solche wie jeweils ein rotes und grünes Navigationslicht und einigem Maschinengeräusch. HENDRY (2) hatte bereits darauf hingewiesen, daß die Flugzeugbefeuerung quasi in jeder denkbaren Konfiguration erscheinen kann (helle Scheinwerfer können so übergreifend hell sein, daß die kleineren und schwächeren Lichter darunter verschwinden, Navigationslichter können je nach Sichtperspektive durch Flügel oder Rumpfteilen verdeckt werden und Anti-Kollisionslichter sowie Strobe-Lights können unerwartete Effekte verursachen). **Drei weiße Lichter mit einem roten Licht im Zentrum ist dagegen eine Standard-Befeuerung bei Airliner.** Auf der anderen Seite ist wohlbekannt, daß das Geräusch von einem Flugzeug bzw Hubschrauber mit dem Wind davongetragen werden kann. Einige Hubschrauber verwenden spezielle Dämpfer um das Geräusch ihrer Rotorblätter zu reduzieren (3). Zudem darf man nicht vergeßen, das eigentlich alle Zeugen von Sichtungen angeordneter nächtlicher Lichter sich in der Entfernung zwischen sich und den observierten Lichtern ***unterschätzen***. Im Fall des belgischen UFO-Flaps trat nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz von Sichtungen durch Zeugen hervor, die sie als Tageslicht-Observationen meldeten.

GRENZ-ECHO — Samstag, 30. Dezember 1989

Cenap ist formell

Ufos waren Ultraleicht-Flugzeuge

Eupen. — Das »Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene« (Cenap) vertritt die Auffassung, daß es sich bei den Ufos, die über Ostbelgien gesehen wurden, um Ultraleicht-Flugzeuge handelt. Nachstehend veröffentlichen wir einen Bericht, den uns diese private, unabhängige und unkommerzielle Organisation, die der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) angegliedert ist, zukommen ließ:

»Unsere wissenschaftliche Untersuchungs Organisation hat die »Ufo«-Vorfälle in und um Eupen analysiert, und nach eingehendern Studium der uns vorliegenden Zeugenaussagen gibt es für uns keinen Zweifel, daß es sich bei dem unbekannten Flugobjekt um ein sog. Ultraleicht-Flugzeug (UL) handelt.

UL, auch scherzhaft »fliegende Rasenmäher« genannt, wiegen ca. 150 kg, können etwa drei Stunden in der Luft bleiben und besitzen einen Aktionsradius von über 50 km. Für Nachtflüge müssen diese relativ niedrig fliegenden Gefährte mit starken Scheinwerfern ausgerüstet sein, um das Terrain (v.a. für die Landung!) zu erkunden. Die UL sind im Laufe der Zeit immer leiser geworden, so daß das Motorengeräusch auch in vglw. geringer Entfernung nur noch als Summen registriert werden kann.

UL haben in der jüngsten Vergangenheit, zuletzt im August 1988 in Munchen (und vor kurzem auch in Paris), für »UFO-Alarm« gesorgt. In München narrte ein bis heute unbekannter UL-Flieger tagelang die Polizei; selbst Polizeihubschrauber konnten den wahrscheinlich ohne Lizenz fliegenden »Schwarzen Baron«, wie die Presse den Piloten damals nannte, nicht stellen.

Aus Forschungsgründen ist die Cenap daran interessiert, wenn sich der Pilot bei ihr melden würde (Tel: 00/49/6224-54303). Sie sichern ihm vollste Diskretion und Anonymität zu.

Aufgaben und Ziele von Cenap

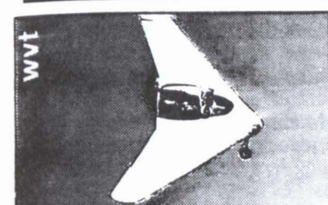
Die Cenap beschäftigt sich seit 1976 mit einer kritischen Analyse des sog. UFO-Phänomens. Der Mitarbeiterstab setzt sich aus Wissenschaftlern und Laien zusammen. Primäre Aufgabenstellung ist dabei die Psychohygiene, d.h. die vorbeugende Aufklärung und Entmystifizierung unseriöser Berichterstattung, wobei nicht nur die Symptomatik, sondern auch die Genese sowie die psychosozialen Ursachen des »UFO-Kultes« analysiert werden.

Im Laufe der letzten 13 Jahre sind über 350 Sichtungsmeldungen bearbeitet worden. Praktisch alle Beobachtungen konnten auf bekannte Phänomene zurückgeführt werden.

Etwa 100 Fälle sind mit weitergehenden Details in dem SOBEPS-Buch vorgestellt, doch eine nähere Betrachtung weist aus, daß es eine weitaus geringere interne Übereinstimmung darin gibt, als es SOBEPS gerne hätte. Die Positionierung und Farbe der Lichter sind selten identisch! Details wie Fortsätze, Ansätze, Fenster, Kuppeln und Luken werden wirr verteilt dargestellt. Und es werden nicht nur Dreiecke, sondern auch Rechtecke, Trapeze, Diamanden und Boomerangs als Formen der UFOs dargestellt! Kurz gesagt: **Alle Formen tauchten auf, die inzwischen in den Köpfen der Menschen Fuß gefaßt haben von nur einer Angelegenheit: *So wie man sich heute Fluggeräte der Zukunft am Reißbrett vorstellt und wie man sich dies heute überall illustriert vorlegen kann.* Die alte Fliegende Untertassen-Mythe hat ein neuzeitliches Gewand angelegt, dies in Übereinstimmung zum zeitgeistigen Stand der vorgegebenen Trends in der Design-Vorstellung für die allernächste Zukunft.**

Man kann nun ausführen, das in vielen Fällen Menschen verwickelt waren und als Zeugen dienten, die man von ihrer Herkunft, Bildung oder beruflichen/gesellschaftlichen Position hoch ansieht oder als "ausgebildete Beobachter" bezeichnen muß. Dies ist ein oft gebrauchtes Argument im Lager der UFO-Fans. HENDRY's vielgelobte Analyse von erklärten und unerklärten UFO-Berichten (4) klärt die Lage jedoch auf: Vergleicht man **1.158 IFO-Fälle** (zunächst als UFOs gemeldete und dann doch erklärte Berichte!) mit **113 UFO-Fällen** (Berichte <u>noch</u> ohne Erklärung) kommt man zu einer Überraschung! Wir tragen eine Fehlkonzeption hinsichtlich der "Durchfall-Rate" mit uns herum, um dem Phänomen UFO mehr Gewicht zu geben. HENDRY stellte fest, das ausgerechnet Polizisten (Nummer EINS-UFO-Zeuge in den meisten wichtigen belgischen UFO-Fällen dieses Flaps!) ganz oben in der Liste stehen, wenn es

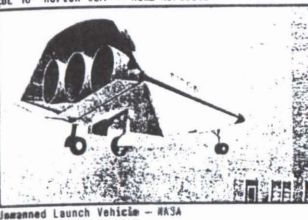
darum geht, daß sie UFOs meldeten, die man später dennoch mehr oder weniger leicht identifizieren konnte! **Weitaus weniger sollen nach HENDRY nun u.a. Studenten, Hausfrauen und Arbeitslose auf falsche IFOs hereinfallen.** <Dies wird manchem UFO-Freund Übelkeit und Bauchschmerzen verursachen. Aber um die ernsthaften Studien von HENDRY wird man nicht umhin kommen.>



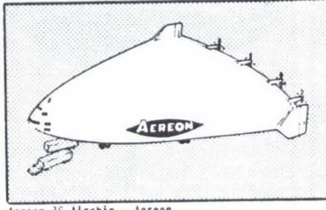
ZUL 10 "Horten ULM" - Nike Aerdelta

Concept of the AI Bomber - USAF

Delta Bomber prototype - Boeing


Unmanned Launch Vehicle - NASA


F-117A Stealth Fighter - Lockheed



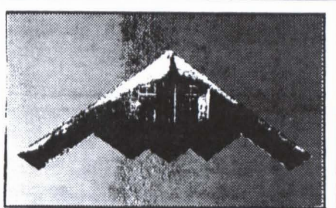

Aereon ZC Airship - Aereon

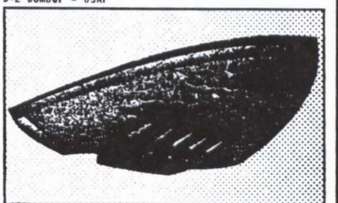
UFOlogen tendieren auch dazu schnell zu vergessen, daß UFO-Berichte nicht notwendigerweise sich auf und das selbe Phänomen beziehen. Viele -gewöhnlich recht differente- Stimulis (=Auslöser) können eine Rolle spielen, um einen Flap zu produzieren. Wenn ein Zeuge meldet einen Lichtball schnell durch den Himmel ziehend gesehen zu haben, kann man von dieser Observation nicht gleich darauf schließen, daß das belgische UFO-Phänomen imstande ist mit gewaltiger Geschwindigkeit sich zu bewegen. Eher müßte man darauf kommen, daß dieser spezielle Zeuge einen hellen Meteor gesehen hat, welcher in unsere Erdatmosphäre eintrat - dies wäre ehrlicher. Hier wird schnell deutlich, wie UFOlogen einer UFOria unterliegen können und den gesamtzusammenhang falsch darstellen mögen, weil sie sich aufgrund des Willens-zum-Glauben selbst ein Bein stellen.

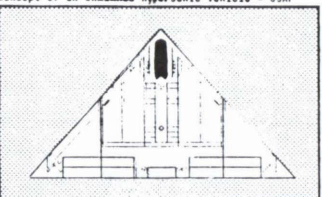
Die Majorität der Sichtungen während des belgischen UFO-Flaps geschah in einem 200 km langen und 100 km breiten Gebiet. Fast alle diese Berichte kamen aus Örtlichkeiten im Süden der Sprachgrenze, die unser Land teilt: den südlichen Teil mit dem französisch sprechenden Wallonien und dem nördlichen holländisch sprechenden Flandern. Diese Besonderheit kann man zweischneidig erklären: entweder hält sich die Intelligenz hinter den UFOs streng daran, ihre Flüge entlang kulturell definierten Grenzen auszuführen, oder man akzeptiert, daß da kulturelle Faktoren einen kräftigen Einfluß auf den Berichterstattungsprozeß haben. Sozio-kulturelle Aspekte der belgischen UFO-Welle werden deutlicher, wenn man die Periodendauer von Berichten mit der Medienbeachtung hierzu vergleicht. Ein Philosophie-Student der Universität Liege nahm sich dieser Sache an und kam zu dem Urteil, daß **die Presse gut Ursache für die Ereignisse gewesen sein könne, eher dies als das sie nur die Geschehnisse reflektierte** (5). Dies ist eine Feststellung, welche im Gesamtfeld U.F.O. nicht neu ist, Pressebeachtung des Themas füttert a.den UFO-Glauben und b.führt sie zu weiteren UFO-Sichtungen, die ohne vorherige Pressehervorhebung des Themas kaum als solche verstanden würden.

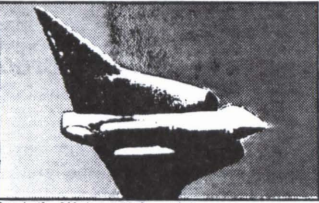
Folgerung

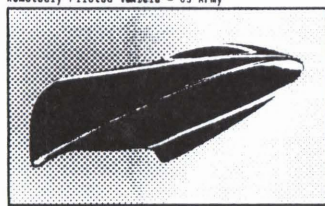
Mit einiger Skepsis gehe ich davon aus, das sich zu zwei oder drei Gelegenheiten ungewöhnliche Flugmaschinen über unserem Land während der ersten Monate dieser ***Pseudo-UFO-Welle*** zeigten. Besonders die Vorfälle vom 29.November und 11.Dezember 1989, als viele unabhängige Zeugen in Wallonien ein großes dreieckiges Objekt langsam über sich dahinziehen sahen und hierbei ein weiches Motorengeräusch hörten, gehören hierzu. ***Meiner Ansicht nach handelte es sich hierbei um einen experimentellen, selbstgebauten Ballon von dreieckiger Konfiguration.*** Dies erklärt nicht nur die langsame und fast geräuschlose Bewegung der unidentifizierten Maschine, sondern auch, warum sie eine Befeuerung besaß, die den Standard-Sicherheitsbestimmungen entspricht. Unterstützung findet diese Hypothese durch inzwischen in Flieger- und Militärkreisen beworbene Idee, wonach Leichtluftschiffe (Blimps) und


B-2 Bomber - USAF


Concept of an Unmanned Hypersonic Vehicle - USAF


A-12 "Avenger" Attack Aircraft - US Navy


Remotedly Piloted Vehicle - US Army


Computer concept for a Hypersonic Vehicle

Zeppeline der neuen Generation ideal dazu seien, um verdeckte Aufklärungs-Missionen durchzuführen.

Andere Kandidaten der UFOs sind: **Ultra-Leicht-Flugzeuge**, welche von Abenteuer-Fliegern gesteuert werden, Experimental-Flugzeuge aus dem Ausland und großformatige RPV's (ferngesteuerte Fluggeräte), welche von den Militärbasen im Sichtungsgebiet gestartet wurden. Für mich ist es extrem schwer, die exakte Herkunft und Natur des unbekannten Fluggeräts zu bestimmen, welches da im späten Herbst 1989 über Belgien für UFO-Aufruhr sorgte. Die umfassende Medienbeachtung, welche von SOBEPS angeheizt wurde, hatte jedoch unzweifelhaft Einfluß auf den Prozeß der Berichterstattung in diesem gewaltigen Umfang aus der Öffentlichkeit heraus - es ist somit unmöglich unvoreingenommene Informationen zu erhalten. Wahrscheinlich ist die beste Lösung des Problems, wenn man eine Neubetrachtung der allerersten Zeugenaussagen vornimmt. Unsere einzige Hoffnung ist, daß der aktuell-verantwortliche Pilot des Geräts aus dem Schatten hervortreten wird und sich selbst zu erkennen gibt.

Fußnoten:

(1) SOBEPS - Societe Belge d'Etude des Phenomenes Spatiaux: Avenue Paul Janson 74, B-1070 Bruxelles, Belgium.

(2) HENDRY, Allen: "The UFO Handbook" (Sphere Books Ltd., London, 1980), S.35-41 und 73.

(3) Vor einigen Jahren hatte der Autor selbst eine ungewöhnliche Erfahrung gemacht: Einmal lief ich in der Nacht nicht weit vom Heim der Eltern entfernt (in Grobbendonk, Antwerpen) den Albert-Kanal entlang, um plötzlich von einem Suchscheinwerferlicht gefangen zu werden, welches aus dem Himmel kam und einen Kreis um mich herum zeichnete. Fast gelähmt stand ich da, ohne ein Geräusch oder eine sonstige Wirkung zu verspüren. Als das auslösende Objekt sich nun weiterbewegte, erkannte ich es als Helikopter - er zog in den Sonnenuntergang hinein und gab ein weiches Flattergeräusch von sich. **Ich schätze, daß der Helikopter mit seinem Suchscheinwerfer zu jenem Zeitpunkt kaum mehr als 60 m über mir war!**

(4) HENDRY, Allan: "The UFO Handbook" (Sphere Books Ltd., London, 1980), S.101-102.

(5) VAN VLODORP, Frederic: "La vague Belge d'observations d'OVNI vue par le presse ecrite francophone en 1989-1991: etude thematique et regard critique". Arbeit an der Universität Liege von 1992.

CENAP-Nachsatz

Nach wie vor sind wir der Ansicht, daß die ostbelgische Sichtungswelle mit der Fehldeutung eines ***ULTRA-LEICHT-FLIEGERS*** begann und sich im Zuge der Zeit weitere Stimulis einbrachten, die gerne und bereitwillig vom Publikum als das EINE Dreiecks-UFO ausgelegt wurden. Wie wir damals berichteten, waren wir eine der ersten UFO-Organisationen, welche mit den Originalzeugen sprach und daraus wertvolle Informationen gewannen, um unsere Lösung anzubieten: Geräusch, Gestalt, Geschwindigkeit und Lichteranordnung sprechen nach wie vor für diese Erklärung <wir wiesen damals bereits auf die vergleichenden Parameter "UFO"/ULTRA-LEICHT-FLIEGER hin!>. Unbestritten ist jedoch auch, daß im Zuge der weiteren Mutantation des Phänomens weitere Auslöser der gänzlich anderen Natur hinzugelangten, worüber wir ebenso breit berichteten. Eine *einzige* Erklärung ULTRA-LEICHT-FLUGZEUG für die **gesamte** Welle lehnen wir ab! Dies nur zur Berichtigung umherschwirrender falscher Vorstellungen, mit denen man uns verschiedentlich auch (bewußt oder ist es nur Naivität?) herunterwürdigen will.

Noch ein Fliegendes Dreieck in Sicht - gleichzeitig auch TV-Kritik: Das Versagen der Verantwortlichkeit der Medien!

von Rudolf Henke, CENAP-Heidelberg

Am Montag, den 26. Oktober, berichtete SAT-1 in Rainer Holbes *Phantastische Phänomene* über die Sichtung eines fliegenden Dreiecks über Bad Berleberg/Kreis Wittgenstein im Winter 1990. Der selbstständige Akustiktechniker Herbert Strobel hatte zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen von seinem abseits gelegenen Hof aus über einem Wäldchen im Winter des Jahres 1990 ein zunächst bewegungslos verharrendes dreieckiges Objekt beobachtet.

SAT-1-Kommentar: **Herr Strobel habe "bisher keinerlei Erfahrungen mit UFOs".**

Kommentar R. Holbe: **Der Zeuge müsse besonders ernst genommen werden, da es sich um einen nüchternen technischen Beobachter handle.**

Da uns von CENAP diese Beobachtung bis dahin nicht bekannt war und wir die Darstellungen in der SAT-1-Sendung überprüfen wollten, versuchte ich gleich am Tag nach der Sendung den Zeugen über die Telefonauskunft ausfindig zu machen, was mir auch umgehend um die Mittagszeit gelang.

Wie im zuvor geschilderten Fall ***Hemsbach 1992*** war auch hier der Hauptzeuge äußerst mitteilsam. Genauso wie die Hauptzeugin der Hemsbach-Sichtung, fragte mich auch Herr Strobel nicht, wer ich bin, ob ich eine Organisation vertrete und warum ich Näheres zu seiner Beobachtung erfahren wolle. Stattdessen ließ auch er mir kaum Gelegenheit zu Zwischenfragen und teilte mir unaufgefordert eine ganze Reihe von Einzelheiten mit.

Zunächst stellte sich heraus, daß der obige **SAT-1-Kommentar falsch** war: **Herr Strobel berichtete zunächst freimütig, daß er *schon öfter* UFOs gesehen habe; später sprach er sogar von *etlichen* Beobachtungen - darunter auch einige *vor* der in SAT-1 dokumentierten Sichtung!** Auch gab der Zeuge an, daß er wiederholt Prof. Kaminsky und auch eine ganze Reihe weiterer Stellen kontaktiert hatte (eine Stelle habe ihm auch einmal einen Fragebogen zugeschickt, doch konnte sich Herr Strobel nicht mehr an den Absender erinnern). SAT-1 hatte also aus einem Meherfachsichter einen glaubwürdigeren Einfachsichter gemacht...!

1. Bereits "vor ein paar Jahren" habe er einen "Stern im Dreieck herumhüpfen" sehen. Das herumhüpfende Licht habe seine Farbe von Weiß nach Blau zu Rot oder Grün gewechselt (so genau wußte er es nicht mehr). Prof. Kaminsky hatte ihm weißmachen wollen, daß er in diesem Fall den Stern Capella gesehen hätte.

2. Die seinem Gefühl nach *seltsamste* Beobachtung war nicht die in der SAT-1-Sendung rekonstruierte, sondern eine Sichtung, die "kurz darauf" erfolgt sei: Eines Abends sei er mit seinem Hund auf den Hof gegangen, als dieser sich plötzlich nicht mehr gerührt hatte und zu zittern anfing. Wieder sah der Zeuge nur ein Licht am Himmel und plötzlich schien die Luft ringsherum von einem Geräusch erfüllt zu sein, das er als *Glasmusik* beschrieb. **Daß auch Reiner Holbes Bemerkung, es handle sich hier um einen nüchternen Zeugen, in Frage gestellt werden kann, geht auch aus den Gedanken, die der Zeuge während dieser Beobachtung anstellte** ("Lachen Sie mich jetzt bitte nicht aus!"), **hervor. Er überlegte sich: "Wenn ich jetzt mit *denen* Kontakt aufnehmen könnte...". Und während der Sichtung überkam ihn "ein komisches Gefühl", das er als sehr angenehm empfunden hatte. An anderer Stelle schwärmte der Zeuge dann davon, wie er sich bisweilen beim Anblick des nächtlichen Firmamentes "in den Sternenhimmel versinken lassen" könne. Übrigens: Die obige Sichtung (Nr.1) erschien dem Zeugen nach eigener Aussage so wichtig, daß er darüber sogar eine Kurz*geschichte* geschrieben hatte...! (also keinen *nüchternen* Bericht, sondern eine *Geschichte* !).** Am nächsten Tag hatte ihn seine alte Schwiegermutter gefragt, ob er in der Nacht seltsame Musik gemacht habe. - Interessant ist, daß der Zeuge über das Objekt selbst kein Wort verlor, sondern nur über die Begleitumstände (Reaktion von Hund - Geräusche - Gefühle - Bestätigung der Geräusche) sprach.

3. "Später, im Sommer" habe er dann einmal einen weißen Lichtpunkt(!) auf der Flugroute, die über das Haus führe, gesehen, der zunächst stehenblieb, um dann im rechten Winkel plötzlich davonzufliegen. - Es mag ja ein ungeheurer Zufall sein, aber dieses vom Zeugen beschrie-

bene Phänomen erinnert doch nachdrücklich an die Erscheinung, die in dem kurz zuvor wiederholt in SAT-1 gezeigten "V.Buttlar'schen" Space Shuttle-Film zu sehen ist...

Abgesehen von den Mehrfachsichtungen und den schwärmerischen Gefühlen, die der Zeuge geäußert hatte, kann man ihn auch aus einem weiteren Grund kaum als sachlich-nüchternen Zeugen bezeichnen: Er beschrieb seine Beobachtungen völlig durcheinander, d.h. ohne chronologische Abfolge und ohne jede sonstige Systematik. Auch vermerkte der Zeuge zu keiner seiner Beobachtungen noch nicht einmal das genau Datum, die Uhrzeit und andere zentrale Daten!

4. Nun aber zur in SAT-1 dargestellten Beobachtung vom Winter 1990. Viel Neues erbrachte die Telefon-Befragung nicht: Herr Strobel gab als Zeitpunkt Ende Februar an. Interessant ist allerdings, daß seine Aussagen fast identisch mit der Aussage der Hemsbach-Zeugin sind. Dürfte man nicht annehmen, daß man es mit zwei unabhängigen Fällen zu tun hat, würde man von einer identischen Beobachtung sprechen müssen!:

- Auch hier stand das fliegende Dreieck zunächst bewegungslos am Himmel,

- um sich dann gleichfalls plötzlich rasch zu entfernen ("schlagartig extrem schnell").

- Auch die Sichtungszeit von geschätzten 3 - 5 Minuten ist ähnlich lang.

- Wie im Hemsbach-Fall sei das Objekt ziemlich niedrig gestanden; und auch hier wurde damit argumentiert, daß es sich schon deshalb um kein Flugzeug gehandelt haben könne, weil Flugzeuge viel höher flögen.

- Und wieder einmal wurde als vermeintliches *strangeness* -Merkmal die Geräuschlosigkeit hervorgehoben.

- Und auch die Schätzung der scheinbaren Größe ist identisch: "Viel größer als der Mond"

Die Uhrzeit konnte Herr Strobel nur noch grob schätzen: Sie könne zwischen 19:00 und 20:00 gelegen haben. Das Objekt sei in Richtung des Nachbarortes Erndtebrück (= SW-Richtung) verschwunden. Das Dreieck sei "ziemlich groß" gewesen und sei von einem "umlaufenden Lichtband" umgeben worden. Die 3 Lichter seien hellweiß gewesen; in der Mitte habe sich ein die Farbe wechselndes Licht befunden.

Von sich aus betonte Herr Strobel, daß sein Wohnhaus nicht nur abseits und rund 600 m hoch liegt und daher sehr gute Sicht herrschen würde, sondern daß auch ständig reger Flugverkehr herrschen würde.

Fazit: Nicht nur, wenn wir an den Fall Hemsbach denken, in dem es gelungen ist, die Natur des "UFOs" eindeutig als Flugzeug zu verifizieren, drängt sich auch hier die gleiche Erklärung auf: Bereits der ("im Dreieck") hin- und her hüpfende Lichtpunkt der Sichtung Nr.1 läßt an ein Flugzeug denken: Wer selbst aufmerksam den Himmel beobachtet, wird immer wieder hin- und her springende Lichtpunkte beobachten, die von Flugzeuglichtern herrühren. Es handelt sich dabei um einen in der Wahrnehmungspsychologie altbekannten Effekt, der mit einem Diaprojektor leicht erzeugt werden kann, indem man in einem völlig dunklen Raum einen Lichtpunkt in kurzen Abständen auf eine Leinwand projiziert. Auch wenn - und das ist das Bemerkenswerte - der Punkt immer exakt auf die gleiche Stelle projiziert wird, erscheint er unserem Gehirn als hin- und her hüpfend! Das liegt daran, daß das Auge keinerlei Bezugspunkte hat, an denen es sich quasi festheften und folglich orientieren kann.

Auch an einem Lichtpunkt, der zunächst stillsteht, um dann im rechten Winkel davonzuziehen, ist, wie selbst UFO-Enthusiasten zugeben werden, gewiß nichts Geheimnisvolles - es sei denn, ein entsprechendes Phänomen wird im Weltall beobachtet...

Flugzeuge - und das sage ich aus eigener Erfahrung - können am nächtlichen Himmel immer und immer wieder völlig anders erscheinen. Man prüfe es selbst durch Augenschein nach!

Leider lassen sich dieses Mal die Flugdaten nicht mehr nachprüfen, da die Beobachtungen nicht nur bereits zu lange zurückliegt (Daten sind längst gelöscht), sondern weil zudem Tag und exakte Uhrzeit fehlen.

Wie im Fall Hemsbach, fehlen auch in diesem Fall weitere Zeugenangaben. Zwar gab Herr Strobel abschließend zu verstehen, daß er *nach* der SAT-1-Sendung von mehreren Leuten aus der Umgebung angerufen worden war, die angaben, Ähnliches gesehen zu haben. Doch

Herr Strobel stellte ernüchternd fest, daß sich diese Beoachtungen zu anderer Zeit abgespielt hatten. Wir erleben es ja immer wieder, daß sich nach Veröffentlichung einer Sichtung in den Medien, weitere Zeugen melden. Doch regelmäßig stellt sich dabei heraus, daß meist keine Zeitdeckungsgleichheit besteht, sondern daß auch unterschiedliche Stimuli im Spiel waren.

Die Problematik bei Mehrfachsichtern

Daß bereits J.A.HYNEK wiederholt vor Mehrfachsichtern gewarnt hat, dürfte kein Geheimnis sein. Man kann die Unglaubwürdigkeit von Mehrfachsichtern - v.a. wenn weitere *unabhängige* Zeugen *zur Zeit der Sichtung* (!) fehlen - auch mittels der Wahrscheinlichkeitsrechnung zeigen:

Da schätzungsweise etwa 5 % der Gesamtbevölkerung unseres Landes schon einmal ein Objekt am Himmel gesehen haben, das sie nicht identifizieren konnten (=U.F.O.), liegt die statistische Chance, ein UFO zu sehen, bei einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 20. Dafür, daß einunddieselbe Person ein zweites Mal ein UFO sieht, stehen die Chancen wesentlich schlechter: Geht man nicht von der Spekulation aus, daß sich "UFOs" bestimmten Menschen "zugezogen fühlen" (= Kontaktler-Hypothese) bzw. sich auf engstem geografischem Gebiet häufen, dann länge die Wahrscheinlichkeit nun bereits bei 1:400, da sich die Wahrscheinlichkeiten von unabhängigen Phänomenen multiplizieren (Hier: 1/20 x 1/20). Wer, wie im vorliegenden Fall, gleich *etliche* UFO-Sichtungen vorweist, erscheint mit jeder weiteren Sichtung immer unglaubwürdiger. Im vorliegenden Fall sind es *mindestens* vier Sichtungen, wofür die **Wahrscheinlichkeit** für ein zufälliges Eintreffen 1/20 x 1/20 x 1/20 x 1/20, also **1:160 000** betrüge...!

Die INTRUDERS kommen im Januar 1993 auf Video groß heraus - Die "Grauen" erobern die Erde!

Die Eindringlinge kommen! Die Zeitschrift **VIDEO-Plus Nr.1/93** kündigte im Bereich "Science Fiction" eine "bedrohliche Zukunftsvision mit Überlänge" an: *Außerirdische Besucher erreichen die Erde, aber das in diesen Fällen gewohnte Ausrücken dadurch alarmierter Militäreinheiten unterbleibt. Mit rätselhafter Macht zwingen die Aliens die Menschheit zur Passivität, nur einige Frauen erleben grausame Visionen, und ein einziger Mann zeigt sich unbeeindruckt. Der Sci-Fi-Thriller von Regisseur Dan Curtis mit 'RAMBO'-Freund Richard Crenna soll schon in naher Zukunft als Zweiteiler im privaten Fernsehen ausgestrahlt werden.* Ab 10.1.1993 auf einem 162 Minuten-Video in der Videotheke erhältlich <Anbieter leider nicht genannt>.

California **UFO** vom Juli/August 1992 hatte bereits einen Beitrag zur CBS-Miniserie ***Intruders-They Are Among Us*** (Eindringlinge: Sie sind unter uns) eingebracht, welche am 17.und 19.Mai 1992 in den USA ausgestrahlt wurde und nun als Video und bald darauf vielleicht bei RTL starten wird. "Die Grundstory basiert auf 600 echten Darstellungen und der Titel wurde dem Bestseller-Buch von Budd Hopkins entnommen", so Produzent/Autor Tracy Torme, welcher bereits für "Star Trek: The Next Generation" als Drehbuchautor diente; Richard Crenna stellt hier die filmische Umsetzung von Budd Hopkins (dramatisiert) dar. Torme arbeitete sich vor der Filmumsetzung in die Thematik ein und verbrachte ein Wochenende mit John Mack in Boston, wobei er auch eine der Gruppen-Sitzungen von ihm mit UFO-Entführungs-"Opfern" besuchte. Das Video enthält eine UFO-Absturz-Szene, welche nach den 20jährigen Erinnerungen eines Zeugen umgesetzt wurde, und welche vielleicht real, vielleicht auch unreal ist, so Drehbuchschreiber Torme in California **UFO**. Wie auch immer, sie sei die Zusammenfassung von 50 Crash-Storys und stelle einen Prototyp-UFO-Crash dar. Und auch hinsichtlich MJ-12 äußerte sich der Schreiber eher positiv, "ich kann nicht glauben, daß die Präsidenten George Bush, Ronald Reagan oder Jimmy Carter nichts darüber wissen; Hendry Kissinger wußte genauso wie Nixon darüber Bescheid". In einem weiteren Statement erklärte er, daß es sich wohl um Außerirdische handle, die nicht daran interessiert sind offen



GREY FX—Specially created alien models lent their chilling touch to the CBS-TV show. They replicate the typical abductee's description.

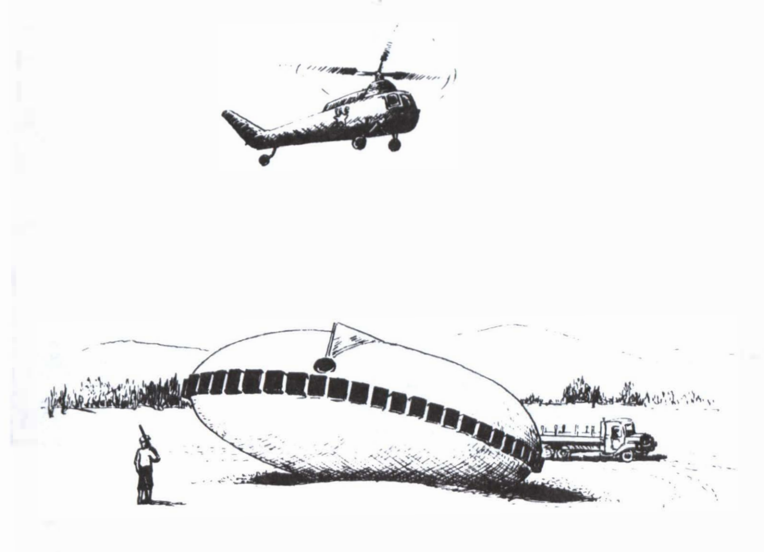
vor dem Weißen Haus zu landen.Er basiert seine Informationen auf Quellen aus der amerikanischen Pop-UFOlogie, wozu auch zählt, daß die Eindringlinge mit ausgewählten Menschen-Weibern eine Mischrasse züchten, "wofür es gute Beweise gibt" (angeblich).Die unter Hypnose eingebrachten "Rückerinnerungen" nimmt er als "wahrscheinlich akkurat" an, auch "wenn es Unsicherheiten dazu gibt". Und Torme griff in die reale Welt zurück, er traf angeblich ENTFÜHRTE, woraufhin er nach erster Skepsis ihnen glaubte.

CBS erlaubte es seinen Schauspielern von INTRUDERS an einer Hypnose-Regression durch Budd Hopkins an einem echten Entführungs-Oper, Cindy Vodovoz, teilzunehmen.Das Endprodukt ist jedoch ein Mischmasch aus Absturz-Story, Geheimdienst-Verschwörung und Entführungen, worüber sich Hopkins nicht ganz glücklich zeigt, auch wurden einige James Bond-Sequenzen eingebracht. So z.B.die Überwachung von der Hopkins-Figur durch Geheimdienste und NASA-Leute. Hopkins selbst ist etwas hinsichtlich der Umsetzung von ALIENS enttäuscht, sie wirken hier puppenhaft, "wenig lebendig". Dennoch freut sich Hopkins über die CBS-Reihe und ist der Hoffnung, daß das UFO-Thema weiterhin beachtet wird, was er **die größte Story der menschlichen Geschichte** nennt.

Die Frage bleibt, welchen Einfluß derartige filmisch-populäre Umsetzungen des UFO-Themas auf die Konzeption hinsichtlich UFOs (und hier auch gleich klargestellt als *außerirdische Besucher* darin!) in breiten Bevölkerungsschichten nimmt. An dieser Stelle sei die CENAP-Dokumentation **UFOs: Am Ende des Regenbogens! UFOs - ein schwer zu fassendes "Phänomen"** in Erinnerung gerufen, "ein Materialien-Sammelband, der den Blick hinter die Kulissen des UFO-Geschäfts versucht und hierzu Hintergrundinformationen vermittelt".Hier berichtete Luftfahrt-Journalist und "geistiger CENAP-Ziehvater" **Philip J.Klass** aus Washington, D.C.in Kapitel 4 (S.34ff) über *den sich gegenseitig beeinflußenden Effekt* zwischen UFO-Nachrichten in den Medien und ihre Wirkung auf den Konsumenten, was er gerade auch mit dem amerikanischen Herbst-UFO-Flap von 1973 aufmachte. Robert Sheaffer analysierte hier (S.50ff) die amerikanische TV-Serie von NBC namens "Project UFO" und bat darum, im Sinne gesunder Volksaufklärung betreffs UFOs, doch bitte nur die Fakten zu belassen, da ihre Dramatisierung zu völlig falschen Vorstellungen führen. Sherie Stark vom Magazin California UFO betrachtete (S.54ff) die *UFOs im Fernsehen, eine UFO-Dokumentation hinter den Schirmen* , wozu übrigens auch RTL-Hollywood-

Reporter Peter Trunk einen Beitrag einbringen konnte.Im weiteren frägt Sherie Stark auch, wie es eigentlich mit *UFOs in den Nachrichten* ausschaut, und ob *die Presse hier ihre Verantwortung wahrgenommen hat* .Deutlich: Ein Nein! **Dieser hochinteressante Band ist nun wieder aufgelegt worden und umfaßt etwa 150 Din-a-4-Seiten, Folienumschlag, Ringbindung, sein Preis: DM 35,--. Bestellungen bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr:790 82-673 von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Vermerk im Empfängerabschnitt:Regenbogen!**

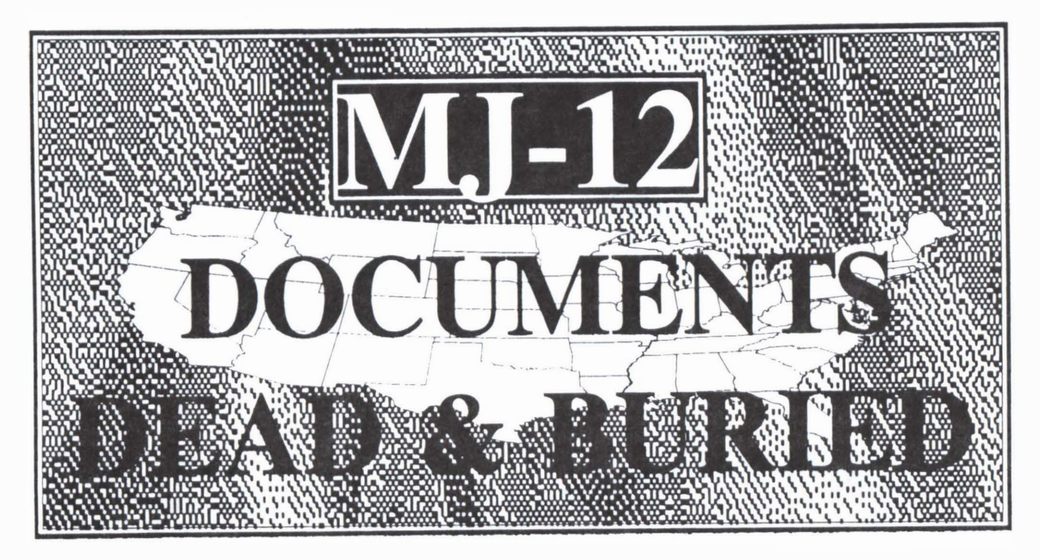
Na endlich: Auch in England der Durchbruch in der "MJ-12-Affäre": Ein Schwindel!



✎ Seit vielen Jahren lebt die UFO-Legende auch dadurch wieder auf, daß da kosmische Geheimnisse ungeahnter Dimension vor der Weltöffentlichkeit **angeblich** verschwiegen werden. Ein vermeintlicher Meilenstein in dieser Verschwörungsthese sind die vor vielen Jahren aufgekommenen sogenannten **MJ-12-Dokumente**, welche der amerikanische Autor und UFOloge William Moore als Nachtrag zu seinem Erfolgsbuch ***Der Roswell-Zwischenfall*** in Umlauf brachte. Seither wurden die MJ-12-Dokumente soetwas wie ein goldener Kelch, aus der die UFOlogie neuen Lebenssaft trank und wodurch die UFO-Diskussion erhebliche Vitalität erfuhr. Durch die unseligen "Dokumente" (angeblich Moore und Co aus vertraulicher, aber anonymer "Quelle" in Geheimdienstkreisen zugespielt) bekam die ufologische Bewegung neue Akzente gesetzt und erfuhr im weiteren Umfeld neuen Zulauf, und auch neue Verwirrungen - da in Folge hiervon die wahnwitzigen Abenteuergeschichten eines William Cooper, John Lear oder Bob Lazar durchbrachen und die wissenschaftliche Herausforderung 'UFOs' zum Spielball von SF-Freaks verdarb. Von Anfang an standen bei uns die **MJ-12-Papiere** in der berechtigten Kritik, wir nahmen sie nicht ernst und nannten sie sofort einen Betrug! Verschiedene Artikel in den CRs der letzten Jahre belegen dies deutlich. *<Lesen Sie bitte nach, u.a.: CR 139, S.6ff; CR 142, S.3ff; CR 165, S25ff; CR 169, S.16ff; CR 171, S.22ff; CR 173, S.3ff; CR 177, S.14ff und CR 179, S.37ff.>* In enger Zusammenarbeit mit den Lüdenscheider Freunden von der **Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens, GEP e.V., Postfach 2361, W-5880 Lüdenscheid 1,** hatten wir bereits im Herbst 1989 die Dokumentation ***Beiträge zur UFO-Forschung, Band 3,*** herausgebracht; in deren ersten Teil wir vom "Ko(s)mischen UFO-Watergate" sprachen und unsere Gegenargumente wohldosiert einbrachten. Doch, wie es immer so ist, überhörte und übersah man geflissentlich unsere argumentative Position oder man stellte sich im Pro-UFO-Lager bewußt naiv hin und kindlich-dumm in der Auseinandersetzung damit an.

Gerade auch in England hatte die Gruppe **QUEST-International** eine europäische progestimmte

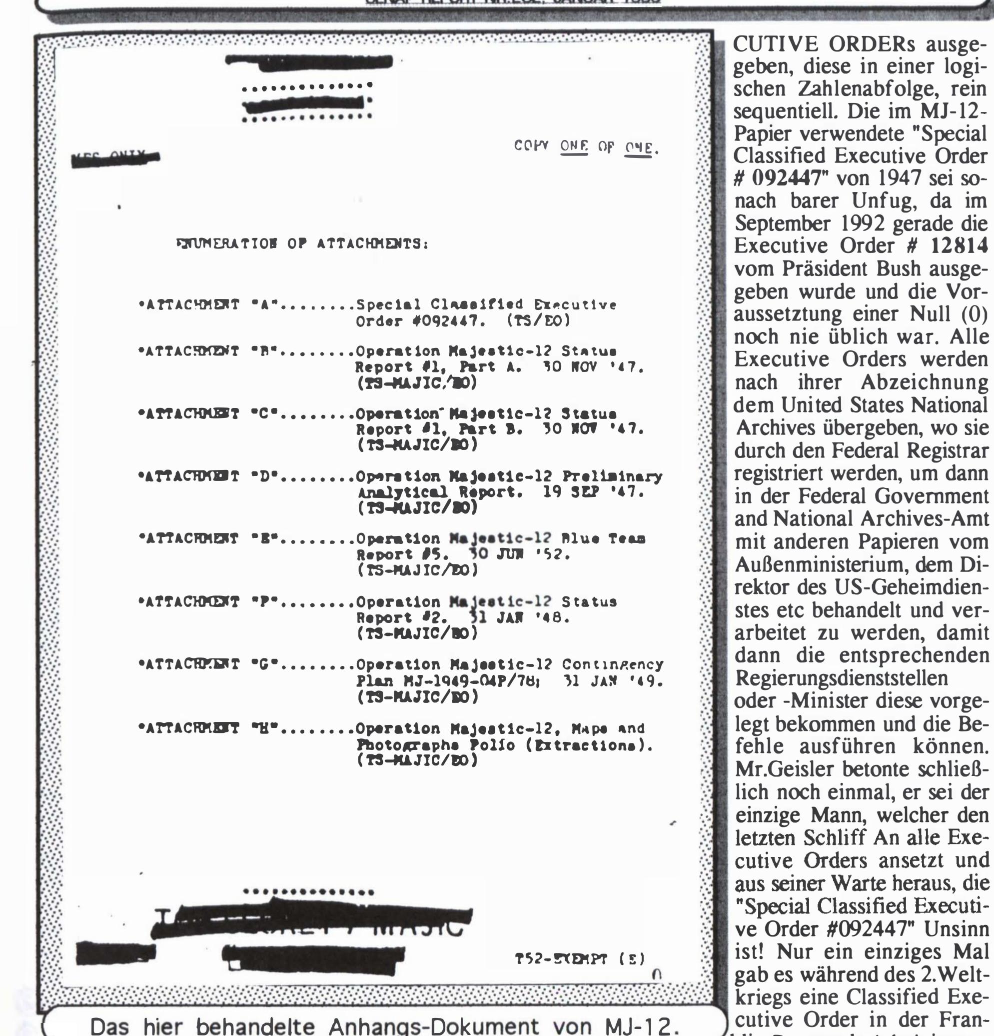
Vorreiter-Stellung für die **MJ-12-Papiere** eingenommen und posaunte die Sensation hinaus, was sicherlich auch der Verkaufsauflage des hauseigenen **UFO-Magazine** zugute kam! Und über die Brücke QUEST gelangte dann auch das MJ-12-Material und das damit verwobene Ideengut auf das europäische Festland zu dem New Age-Kleinverleger Michael Hesemann und somit zu dessen Duzfreund Johannes Busacker/von Buttlar, wodurch die Affäre neue Medien-Dimensionen erfuhr und MJ-12 schlichtweg als ufologischen Beweis US-regierungsamtlicher UFO-Geheimverschwörung stempelte, wozu auch die amerikanische Pseudo-Fernseh-Dokumentation *UFO Cover Up, Live!* ihren Beitrag leistete, welche ja bereits seit einiger Zeit in deutscher Version von einer Münchner Firma in Zusammenarbeit mit dem Fotogiganten KODAK auf Video verkauft wird (letzthin erst für schlappe DM 15,-- bei KARSTADT auf dem Videoramsch-Tisch gesichtet!) und mehrmals als BILD-am-Sonntag-Video angeboten wurde: **UFO - Das ungelöste Geheimnis!** (Titelcover: Plejaden-Raumschiff aus der ufologischen Bastelwerkstatt des



UFO-Billy Meier.)

Und nun eine untypische Weihnachtsüberraschung. Ausgerechnet QUEST's **UFO-Magazine** vom September/Oktober 1992 hatte einen erstaunlichen Titel anzupreisen: ***Majestic Twelve Documents Are Hoaxed*** (MJ-12-Dokumente sind getrickst). Es war ausgerechnet der umstrittene Armen Victorian, welcher nun die Authenzität der angeblichen MJ-12-Papiere austrickste und wieder die Frage stellte, welche Rolle William Moore spielte, um die Papiere in Umlauf zu bringen. Seinen Unterlagen nach sollen die MJ-12-Dokumente Papiere aus übergeheimen US-amerikanischen Quellen stammen und bezeugen, daß die US-Regierung 1947 eine obergeheime Kommission namens *Majestic Twelve* (MJ-12) einberief, deren Leiter der damalige CIA-Direktor gewesen sei, um einen außerirdischen Besuch in Form des Absturzes einer Fliegenden Untertasse nahe Roswell, Neu Mexiko, vor der Weltöffentlichkeit zu vertuschen und alle UFO-Debatten der Irrationalität und Lächerlichkeit zuzuordnen. ***MJ-12-Documents Dead & Buried*** <MJ-12-Dokumente: Tod und vergraben> heißt so Victorian´s Artikel. Sein Hauptbeweis gegen die "Dokumente" sind nicht die eigentlichen Schriftstücke, sondern der Anhang genannt "Enumeration of Attachments", worin nicht auftauchende Sonderbefehle erwähnt werden: **Special Classified Executive Order # 092447** z.B.als Anlage "A".

Am 15.September 1992 rief Victorian **Mr.Ronald Geisler, Executive Clerk to the President, im Weißen Haus von Washington, D.C.** an. Hierbei erklärte Mr.Geisler seine gewichtige Position im Vorzimmer zum ***Oval Office*** des US-Präsidenten, eine Stellung die er seit 1964 für die verschiedenen Präsidenten begleitet und er nur die fünfte Person seit 1857 ist, welche diesen Sekretär-des-Präsidenten-Posten innehat und damit zum intimsten Kennerkreis aller Staatsgeheimnisse zählt (dennoch kaum beachtet von der Weltöffentlichkeit, welch eine Schattenexistenz), gehen doch ***alle wirklich bedeutsamen Geheimpapiere*** durch seine Finger, da er sie selbst niederschreibt und dem Präsidenten zur Abzeichnung vorlegt! Der Begriff der "Special Classified Executive Order" ist **nicht** gebräuchlich, außerdem werden nur EXE-



COPY ONE OF ONE.

ENUMERATION OF ATTACHMENTS:

*ATTACHMENT "A"........Special Classified Executive Order #092447. (TS/EO)

*ATTACHMENT "B"........Operation Majestic-12 Status Report #1, Part A. 30 NOV '47. (TS-MAJIC/EO)

*ATTACHMENT "C"........Operation Majestic-12 Status Report #1, Part B. 30 NOV '47. (TS-MAJIC/EO)

*ATTACHMENT "D"........Operation Majestic-12 Preliminary Analytical Report. 19 SEP '47. (TS-MAJIC/EO)

*ATTACHMENT "E"........Operation Majestic-12 Blue Team Report #5. 30 JUN '52. (TS-MAJIC/EO)

*ATTACHMENT "F"........Operation Majestic-12 Status Report #2. 31 JAN '48. (TS-MAJIC/EO)

*ATTACHMENT "G"........Operation Majestic-12 Contingency Plan MJ-1949-04P/78: 31 JAN '49. (TS-MAJIC/EO)

*ATTACHMENT "H"........Operation Majestic-12, Maps and Photographs Folio (Extractions). (TS-MAJIC/EO)

T52-EXEMPT (E)

Das hier behandelte Anhangs-Dokument von MJ-12.

CUTIVE ORDERs ausgegeben, diese in einer logischen Zahlenabfolge, rein sequentiell. Die im MJ-12-Papier verwendete "Special Classified Executive Order **# 092447**" von 1947 sei sonach barer Unfug, da im September 1992 gerade die Executive Order **# 12814** vom Präsident Bush ausgegeben wurde und die Voraussetztung einer Null (0) noch nie üblich war. Alle Executive Orders werden nach ihrer Abzeichnung dem United States National Archives übergeben, wo sie durch den Federal Registrar registriert werden, um dann in der Federal Government and National Archives-Amt mit anderen Papieren vom Außenministerium, dem Direktor des US-Geheimdienstes etc behandelt und verarbeitet zu werden, damit dann die entsprechenden Regierungsdienststellen oder -Minister diese vorgelegt bekommen und die Befehle ausführen können. Mr.Geisler betonte schließlich noch einmal, er sei der einzige Mann, welcher den letzten Schliff An alle Executive Orders ansetzt und aus seiner Warte heraus, die "Special Classified Executive Order #092447" Unsinn ist! Nur ein einziges Mal gab es während des 2.Weltkriegs eine Classified Executive Order in der Franklin-Roosevelt-Administration, die hat aber garantiert nichts mit den UFOs ein paar Jahre danach zu tun gehabt.

Damit ist wohl endlich das Thema MJ-12 abgelegt, aber wir hören schon die Stimmen und Rufer aus der ufolosen Wüste, welche hier wieder Cover Up rufen und die Verschwörung an anderen Aspekten aufmachen; ein idealer Nachfolge-Kandidat dazu ist die im September 1991 angeblich in Carp, Kanada, gefilmte UFO-Landung, welche dieser Tage im Magazin 2000 vom Dez.92/Jan.1993 mit Titelaufmacher vorgestellt wurde, nachdem seit Herbst dieser Film bereits kurze Erwähnung fand und auch in EXPLOSIV von RTLplus während des November-Schwerpunktthemas UFOs & Außerirdische kurz eingespielt worden ist. Auch hier wieder die Quelle anonym, das Material unscharf und der Interpretation überlassen. Also, die UFO-Aktivitäten von Carp als neuer Meilenstein der UFO-Verschwörungs-Theorie..? Wir denken, daß diese CENAP-Prophezeiung wohl eintreten wird, da die UFOlogie nun neue Überlebensimpulse für ihr Anliegen benötigt und sich somit verzweifelt auf den letzten Blödsinn stürzen muß. Das ufologische Volk braucht neue Attraktionen, also bietet man sie ihm auch mundgerecht an. Ob damit der Suche nach der Lösung des UFO-Problems gedient ist, sei einmal mehr in Frage gestellt. Im Gegenteil wird die UFO-Frage mit solchen Spukgeschichten noch eher verwirrt, als gelüftet. So geht es nicht!

Ein Blick hinter die Kulissen von "Gebäude 263" auf Wright-Patterson-Air Force Base; ein Besuch im Jahre 1956 bei BLAUBUCH!

von Walter N.Webb für den IUR

Walter N.Webb gehört zur alten Garde um May.Donald Keyhoe und seinem NICAP; Webb ist Astronom und sein Leben lang ebenso UFO-Untersucher. Für den amerikanischen "International UFO Reporter"/IUR des J.Allen Hynek Center for UFO Studies, 2457 West Peterson Avenue, Chicago, Illinois 60659, USA, und seiner September/Oktober 1992-Ausgabe berichtete Webb von seiner Erfahrung mit dem US-Pentagon-getragenen UFO-Untersuchungs-Projekt Blue Book, dem berühmten Blaubuch...

Die Wright-Patterson Air Force Base, Ohio, spielt eine wichtige Rolle in der UFO-Historie der letzten 45 Jahre. Hierher soll schließlich das Roswell-Untertassen-Wrack gelangt sein, ebenso die Überreste aller bisherigen UFO-Crash-Landings. Für 22 Jahre war Wright ebenso Heimat des Luftwaffen-UFO-Projektes, bekannt unter dem Namen *Project Blue Book* . Nur wenige UFOlogen genoßen es, den Zutritt in die innere Kreise von Blaubuch zu erfahren. Jennie Zeidman, ehemals Begleiterin von J.A.Hynek während seiner Arbeit als astronomischer US-Luftwaffenberater, hatte darüber bereits Bericht abgelegt. <Siehe die CENAP-Dokumentation UFOs: Hinter verschlossenen Türen! vom Februar 1992, Kapitel 11.> Leonard H.Stringfield war ein weiterer ziviler Forscher, der in die Korridore des *Air Technical Intelligence Center/ATIC* auf Wright gelangte, dies im August 1957. Damals war der damalige Blaubuch-Chef Capt.George T.Gregory nicht anwesend gewesen, sodaß Stringfield mit dem Leiter des ATIC-Informationsdienstes Spencer Whedon sprach und seine Erfahrungen in dem 1957 erschienen Buch *Inside Saucer Post...3-0 Blue* und *Situation Red, the UFO-Siege!* (1977) vorstellte. Walter N.Webb bricht nun nach 36 Jahren sein Schweigen und erklärt, was in seiner 45minütigen Besuchszeit heraussprang.

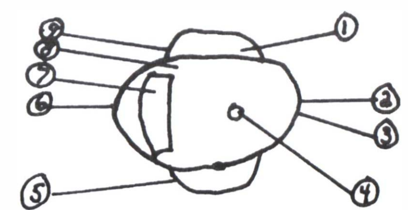
Project Blue Book

Zunächst eine kleine historische Betrachtung der frühen Jahre von Blaubuch, der Zeit der "offiziellen" UFO-Untersuchung durch den amerikanischen Staat. Von Herbst 1951 bis in 1952 hinein war Blaubuch mehr als nur ein Public Relations-Programm und nannte sich unter Leitung von Capt.Edward J.Ruppelt *Project Grudge* , er verstand es als "ob-

Incl #2. Top view of object, looking down. (Source's sketch)

Legend:

Pt. 1. Extension on both sides of object not over six feet from bulk of object.
Pt. 2. Rear of object.
Pt. 3. No visible structure from the rear of object.
Pt. 4. One steady red running light, of normal A/C intensity.
Pt. 5. More than one white light 2 to 3 feet from bulk of object.
Pt. 6. Front of object.
Pt. 7. Bright light, white-solid of very high intensity.
Pt. 8. Bulk of object egg shaped.
Pt. 9. More than one white light 2 to 3 feet from bulk of object.



A Visit to Blue Book in 1956

jektive Untersuchung der UFO-Berichte". Als im Januar 1953 das CIA-gesponserte 'Robertson-Forum' getagt hatte, wurde der Blaubuch-Stab reduziert und ab sofort richtete man sich darauf ein, die UFO-Berichte unter allen Umständen aufzuklären. Capt.Gregory wurde Anfang 1952 zum neuen Blaubuch-Chef ernennt und gab sich völlig der Entlarvung hin. Gregory wurde im April 1956 durch Capt.Charles Hardin ersetzt, welcher es bis Oktober 1958 fortführte. Um zu helfen die Rate der UNIDENTIFIZIERTEN zu reduzieren, griff Gregory zu einem Trick und brachte viele qualifizierte Sichtungen in die Katego-

rie "unzureichende Daten" ein, darunter auch einige hochinteressante Berichte über niedrig-fliegende Objekte und sogar Fälle von nahen Begegnungen. Bis Ende 1956 hatte er so die überhaupt bisher geringste Anzahl von Unidentifizierten aufzuweisen: Gerade mal 2 %. Dies hatte Auswirkungen auf die Jahre 1957 (1,4 %) und 1958 (1,6 %), die für die Gesamt-Blaubuch-Operation überhaupt die niedrigsten Raten von Unidentifizierten mitgebracht hatten (dies obwohl es 1957 immerhin 1.006 Sichtungen gab). Es war Gregory gewesen, welcher die berühmte Levelland-Sichtungen von Texas (November 1957) von einem "Fliegenden Ei" und einigen Stromausfällen an Automobilen als direkten UFO-Einfluß mit "Kugelblitz" und "nassen elektrischen Stromkreisen" in einer Pressemitteilung aufklärte. In der ersten Hälfte von 1956 gab es fünf wichtige ufologische Ereignisse für mich:

(1) Im Februar las ich Ruppelt's Buch ***The Report on Unidentified Flying Objects***.

(2) Im März studierte ich einige der wenigen erhältlichen Kopien des 316seitigen ***Project Blue Book Special Report 14***.

(3) Im Mai schrieb ich ein 100seitiges Papier hinsichtlich UFOs, worüber Seite 1-Schlagzeilen in drei Städten im nordöstlichen Ohio erschienen.

(4) Am 8.Juni sah ich das Greene-Rouse-Dokudrama *Unidentified Flying Objects* , welches im Mai gestartet worden war.

(5) Fünf Tage später saß ich Capt.Gregory vom ATIC gegenüber. Eineinhalb Wochen nach meinem College-Abgang fand ich mich auf Wright-Patterson AFB wieder, wo ich als Gast meines Onkels (der hier als ziviler Nachrichten-Analysator für den ATIC, heute als 'Foreign Technology Division' bekannt) diese Gelegenheit bekam. Der Grund meines Dortseins war zweifältig: erstens suchte ich nach einem Job auf der Basis und zweitens suchte ich die Gelegenheit mit dem Blaubuch-Chef zu sprechen. Mein Onkel hatte von meinem UFO-Interesse gewußt und sich daher bei Capt.Gregory für mich eingesetzt.

Wright-Patterson AFB nennt man an Ort nur "The Field", ein gewaltiger Komplex bestehend aus Gebäuden, Labors und einigen Rollbahnen - insgesamt 13 Quadratmeilen umfassend liegt es zwischen Fairborn und den nordöstlichen Außenbezirken von Dayton. 1956 waren hier 27.000 Militärs und Zivilisten beschäftigt, "The Field" diente als Hauptquartier des ***Air Materiel Command*** , heute nennt man es "Air Force Logistics Command". 1990 arbeiteten hier 35.000 Leute und der Stützpunkt kostete im Jahr 900 Millionen $. Ein kurzer Blick auf die hier und heute vertretenen Einrichtungen besagt alles: Air Force Wright Aeronautical Laboratories, Air Force Medical Center, Armstrong Aerospace Medical Research Laboratory, Air Force Institute of Technology, Defense Institute of Security Assistance Managment, Foreign Technology Division, Air Force Museum, 906th Tactical Fighter Group, 2750th Air Base Wing, 4950 Test Wing und viele andere Einheiten sind hier stationiert. So gesehen wäre Wright-Patterson AFB die ideale Örtlichkeit zur Unterbringung von einem UFO-Wrack.

Der Besuch

Ich erhielt an Ort einen Besucherausweis (rote Karte), der es mir erlaubte in Begleitung eines Bediensteten die alten Barracken, umgeben von einem hohen Zaun, des Stützpunktes zu besuchen - doch mein Interesse galt rein dem Gebäude 263, dort wo das ATIC untergebracht war. Das ATIC ist "verantwortlich für die Bewertung von potentiell feindlichen Nationen hinsichtlich ihrer Luftangriffsfähigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten", wie es sich selbst versteht. Mein Onkel definierte seine Arbeit an Ort so, das er "Daten auswerte, welche sich hinsichtlich feindlichen Flugzeugen, Raketen und was sonst so fliegt, beziehen". Aufgegriffenes fremdes Fluggerät kommt schließlich immer hier an, um inspiziert und analysiert zu werden. (Als der rußische Pilot Viktor Belenko seine damals supergeheime MiG 25-Foxbat im Jahre 1976 den Amerikanern "überführte", war es die FTD, welche die Maschine auseinandernahm, bevor man sie wieder an die UdSSR zurückgab.) So wird man verstehen, daß der ATIC genau die richtige Stelle war, um die Regierungs-UFO-Erhebung durchzuführen.

Mein Onkel begleitete mich so durch die Gänge und brachte mich schließlich in einem Raum der sogenannten Air Science Division, in dessen einen Ecke sich die ***Aerial Pheno-***

mena Section befand - bestehend aus zwei Schreibtischen, einem kleinen Tisch, einem Bücherregal und einem gewaltigen Aktenschrank, der den ganzen Raum durchlief. Das UFO-Projekt wirkte recht bescheiden - zu jener Zeit bestand es auch nur aus Capt.Gregory und einem Assistenten (Blaubuch hatte zur besten Zeit gerade mal 9 Leute). Capt.Gregory wußte über mich Bescheid und gab mir eine sicherlich oftmals wiederholte Einführung in das UFO-Thema aus Luftwaffensicht. Dabei betonte er wieder und wieder, wie sich ganz gewöhnlich Objekte und natürliche Phänomene gelegentlich für das Auge des Betrachters in UFOs verwandelten - hauptsächlich seien Ballons dafür verantwortlich. Er zeigte mir einen US-Landkarte auf welcher die Bahnbewegungen von Forschungsballonen markiert waren, mit Nadeln waren rings darum die Lokalitäten von UFO-Observationen dargestellt worden. Gerade einige Tage vor meinem Besuch war über Wright-Patterson eine "Untertasse" gesehen worden, die sich dann jedoch als Ballon herausstellte. Gregory zeigte mir die "komische Kautze"-Akte und einem dicken Report hinsichtlich einer gelandeten Fliegenden Untertasse. Diesen Fall nannte er das Ergebnis eines SF-verwöhnten Menschen, der wohl eine Story erfunden habe, um sich hervorzutun.

AIR INTELLIGENCE INFORMATION REPORT

FROM (Agency): Flt 2-D, 4602d AISS — REPORT NO. 2D-UFOB-2-56 — Part One, PAGE 2 OF 15 PAGES

I. SOURCE: Earl D. Holwadel / Witness.

Address: Office of Resident Auditor, Greenville AFB, Miss.

Age: 25 — UNCLASSIFIED

Occupation: Officer, USAF; Auditor, Pilot

Education: B. S., Business Administration; Graduate, Pilot Training, 1954

Night

Qualifications: SOURCE has been on active duty for approximately three years and on flying status for approximately three years.

II. RELIABILITY: SOURCE appeared to be highly intelligent. He was completely sincere and answered all questions frankly. SOURCE indicated that, although subjected to the ridicule that often accompanies reports of this type, he felt it his duty to report the sighting as completely as possible. SOURCE's estimates of measurements may be considered fairly reliable as indicated by his estimates of the relative size of known objects. In view of SOURCE's military background, information may be considered reliable.

III. SOURCE's DESCRIPTION OF SIGHTING: SOURCE indicated that on 22 May 1956 at approximately 2305 CST while flying in the front seat of a T33 aircraft 50 Knots northwest of Monroe, La. (Georef FJNC 5329), his attention was attracted to a bright object in the easterly portion of the sky. SOURCE's course at time of sighting was 050° at 18,000 feet. At 2315 the object was again noted apparently due east, and the decision was made to investigate, since the possibility of the object being a planet or star appeared doubtful. SOURCE stated he "peeled off" to the south and moved in trail of object, which at that time appeared to be in the southeast, (See sketch, Incl #1, path and movement of object). The object appeared to be a great distance away from the aircraft, when suddenly it came straight at the observer at a rapid rate of speed. SOURCE stated they crossed the rear of the object, experienced no wash, and moved south of it. Object moved away and then returned at high speed on a westerly course. SOURCE stated they cruised in front of the object and noticed odd and extremely bright lighting which did not resemble lighting of any known aircraft. Shape of the object could not be clearly determined and no wash was apparent on object's west side. SOURCE said maneuverability of object was fantastic and at no time did it change its positional altitude in relationship to the aircraft. SOURCE stated that his aircraft passed under the "nose" of object at a distance of approximately 75 yards and on a heading of 330°, at which time an intensely bright white light flashed from object lighting up canopy of his aircraft. SOURCE stated object appeared to be squat, bulky and cross-shaped. It appeared to be shorter than a C47 and wider than a C47. There was no visible wing span. Longest dimension of the bulk of object appeared to be 30 to 40 feet, (Incl #2, sketch of object). SOURCE saw no clear outline of object other than the bulk or dome which was positioned at the center of the cross. It was from this dome that the bright white light appeared. In addition to the white light SOURCE noted one red light, resembling an aircraft running light on top of the dome. However, the brightest light eminated from the high windshield type observation glass in the front of the dome. SOURCE obtained a good view of underneath side

Der Blaubuch-Chef erklärte kategorisch, daß die US-Luftwaffe keinerlei Beweis dafür gefunden habe, wonach die UFOs irgendwie real seien. Er legte dazu eine Ausgabe des *Special Report 14* auf den Tisch, um mir die Feststellungen des Projektes vorzulegen. Besonderen Wert legte er hier auf Zeichnungen der Zeugen vom Juli 1948, welche eine "Zigarre" gesehen hatten (der Chiles-Whitted-Fall), die man dann als eine falschverstandene B-36 erklärte. (Aber meine Aufzeichnungen fanden später keinerlei derartige Erklärungen für diese klassische Pilotensichtung. Anfang der 60er Jahre jedoch griff die Luftwaffe eine Erklärung von Hynek & Menzel auf, wonach es sich hier um einen Meteor gehandelt hatte.) Ich verhielt mich still, während der Captain seinen Vortrag hielt - deutlich wurde mir, daß der nette Mensch versuchte mich davon zu überzeugen, daß es keine UFOs gibt. Aber ich war mehr an den ungelösten, als an den aufgeklärten Fällen interessiert. So stellte ich ihm schlichtweg ein paar Fragen hierzu, was ihn zu frustrieren schien und er so reagierte, das er mir vorwarf, ich würde ihn ablenken. So kehrte er wieder und wieder zu seinen Vorstellungen zurück und betonte, daß die UFOs erklärbar sind oder schlichtweg nur Unsinn darstellten. Er stellte sich dann vor das Bücherregal mit

UFO-Werken und nannte alles übergewichtig "sensationalisiert", wobei er auch Ruppelt's Werk scheinbar einbezog, weil nur so ein Buch zu verkaufen sei. Ich sah dies anders und nannte das Ruppelt-Buch "objektiv und faktisch" und kam wieder auf mein Anliegen zurück, wie Gregory wohl die hochqualifizierten Unbekannten in Ruppelt's Buch erklären könne. Er reagierte nur mit seinem "Sie lenken mich ab!" darauf.

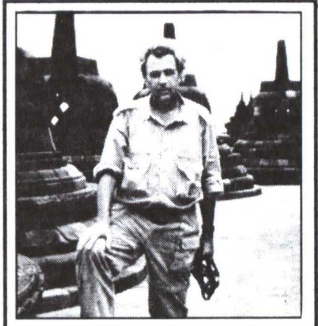
Was dachte der Captain über den damals gestarteten Hollywood-Film *UFOs* ? "Sensationalisiert" war seine Antwort. Ich erklärte ihm, wie beeindruckt ich von den beiden Filmen aus Montana (1950) und Utah (1952) sei, die man hier aufführte. Die zu sehenden Erscheinungen weisen eine besondere Winkelgröße auf und wirkten deutlicher als nur die in der US-Luftwaffen-Presseerklärung bekanntgemachten "kleinen Lichtpunkte". <CENAP-Einschub: Tatsächlich zeigen die beiden Filme doch nicht mehr als nur Lichtpunkte.>

Gregory bezog sich auf den *Special Report 14* und wollte damit die Affäre erledigt wissen, da kam auch schon mein Onkel herbei, der mich nach 45 Minuten abzuholen hatte, da der Bus für die Rückfahrt wartete. Gregory sagte meinem Onkel, das ich wohl nicht zu überzeugen sei. Er wünschte sich, er hätte mehr Zeit gehabt und mir einige Akten näher darlegen können. Onkel Don ergriff die Chance und schlug so vor, das ich ja am nächsten Morgen nochmals vorbeikommen könne. Doch Gregory erklärte nach kurzem Bedenken, er sei völlig überarbeitet und habe demnächst keine Zeit mehr, am nächsten Tag würden ihn zudem einige Wissenschaftler besuchen kommen, was ich recht bezweifelte. Auf der Rückfahrt saß ich neben Dr.Miley, welcher die Air Science Division leitete und ein Freund von meinem Onkel war, er zeigte jedoch an der Sache kaum Interesse. Als Onkel Don am nächsten Abend von der Arbeit zurückkehrte, berichtete er mir, er habe Gregory wieder getroffen und dieser mache sich Sorgen, ob das Gespräch auch wirklich vertraulich bleiben würde und nicht nach außen zu Reportern gelange. Mein Onkel hatte ihm dies dann versichert und ich sah auch keinen Nutzen darin, mit diesen Erkenntnissen nach außen zu gehen - außerdem wollte ich auch nicht irgendwie die Karriere meines Onkels gefährten.

Ein Nachwort

Als ich diesen Artikel vorbereitete, entdeckte ich einen Brief von meinem 1980 im Alter von 80 Jahren verstorbenen Onkel, den er mir im Februar 1958 geschrieben hatte und sich hierbei auf die CBS-Fernsehsendung aus dem *Armstrong Circle Theater* bezog, wo am 22.Januar 1958 NICAP-Direktor Donald Keyhoe mit Luftwaffen-Minister Whedon stritt. Während dieser Live-Sendung wurde Keyhoe der Ton abgedreht, als er sich plötzlich vom vorgesehenen Manuskript wegbewegte. Hierbei wurde mir klar, daß ich Spencer Whedon selbst im Büro gesehen hatte, ohne ihn zu erkennen, als ich bei Gregory war. Bis heute wußten nur einige wenige UFOlogen von meinem Besuch beim ATIC und sie behielten dies für sich, wofür ich ihnen heute noch danken möchte.

BILD-am-Sonntag-Fernsehkritik am 13.Dezember 1992: Unglaublich, was uns die TV-Anstalten für Moderatoren servieren!



Holbe rutscht fast auf eigener Schleimspur aus

Die Fernsehgemeinde stöhnte schon, bevor's überhaupt losging – zu Recht: Rainer Holbe (52) ist wieder da. Mit einem übersinnlich-sinnlosen SAT-1-Hokuspokus namens „Phantastische Phänomene". Poltergeist Holbe verkauft seinen angerichteten kalten Kaffee (u. a. verbogene Löffel, Wünschelruten) als heiße Ware – und die Zuschauer für dumm. Und das alles so heuchlerisch, daß er fast auf der eigenen Schleimspur ausrutscht. Lächerlich, die aufgesetzte Begeisterung und die überwichtige Miene. Dieser Mann ist kein Moderator, sondern ein unerträglicher Zustand!

BamS hatte SAT1-Moderator Rainer Holbe in der Zange, wie nebenstehender Ausriß zeigt. Seine "Phantastischen Phänomene" verdienen kaum bessere Kritik, sodaß wir uns in diesem Fall fast schon dem Springer-Blatt anschließen müßen. Es gilt zu wünschen, daß ein solcher Reinfall nicht wieder über die Bildschirme laufen wird. Warten wir also EvD ab...



IN NEW YORK

Z

DA STELLEN WIR UNS MAL GANZ DUMM: ERSTENS: IN DER WELT PASSIEREN VIELE DINGE GLEICHZEITIG, DIE KAUSAL NICHT ZUSAMMENHÄNGEN.

IN LONDON

MANCHMAL GIBT ES DABEI SINNVOLLE...

IN NEW YORK

... ÜBEREINSTIMMUNGEN: Z.B. EIN MANN LIEST EIN SPANNENDES BUCH, EIN ANDERER KANN NICHT EINSCHLAFEN!

IN LONDON (ZUR GLEICHEN ZEIT!!!)

DAS ALLEINE REICHT NICHT. DER SINNVOLLE ZUFALL MUSS PSYCHOLOGISCH BEDEUTSAM SEIN!

HA-SE

HA! HA! HA!

EINE SYNCHRONIZITÄT IST, WENN EIN MANN, DER UNTER HAARAUSFALL LEIDET, JUST IN DEM MOMENT EIN HAAR IN DER SUPPE FINDET, INDEM IHM SEINE FRAU HAARSPALTEREI VORWIRFT: 3 x HAAR, STARKE EMOTIONEN UND AFFEKTIVE SITUATION! WIRKLICH ALLES NUR ZUFALL?

DR. SCHLONZ

2.7.92

2.93